

August 2020

matchball

Offizielles Magazin Tennis-Verband Berlin-Brandenburg e.V.

3 / 2020



© Claudio Gärtner-tennisphoto.de

Der Hangar 6 des ehemaligen Flughafens Berlin-Tempelhof, vor dem ein "Rosinenbomber" parkt - eine einmalige Location für das zweite Turnier der bett1 ACES. Zuvor gab es schon die Premiere auf Rasen im Steffi-Graf-Stadion

*Tannenhof German Men's Series, German Ladies' Series
presented by Porsche*

Nicht nur die Sieger überzeugten

66. Friedrichshagen Open

Hochbetrieb im Kurpark

Senioren

So überbrückten sie die tennisfreie Zeit

Tenniskinder

Was die Kids an ihren Eltern stört und was nicht

73. TVBB-Seniorenmeisterschaften

Sieben verteidigen Vorjahrestitel

Wir stellen alles in den Schatten.



zimmermann



sonnenschutzsysteme

zimmermann sonnenschutzsysteme | Tegeler Weg 26 | 10589 Berlin
Fon: 030-34500156 | Fax: 030-34500158 | kontakt@zimmermann-sonnenschutzsysteme.de
Öffnungszeiten: Montag - Freitag 10 Uhr bis 18 Uhr oder nach Vereinbarung.
www.zimmermann-sonnenschutzsysteme.de



Liebe Tennisfreunde in Berlin und Brandenburg,



Dr. Klaus-Peter Walter

Berlin hat erneut ein Zeichen gesetzt und gezeigt, dass ein klug durchdachtes Corona-Schutzkonzept erfolgreich sein kann. Mit großer Freude kann ich an dieser Stelle berichten, dass die Premiere auf den Rasenplätzen beim LTTC „Rot-Weiß“ Berlin real wurde und sensationelles Tennis zeigte. Sensationell auch deshalb, weil die Kombination Damen- und Herrenkonkurrenz für lange Zeit in Berlin nicht zu sehen sein wird und sensationell deshalb, weil mit Tommy Haas und Yannick Sinner zwei Tennis-Generationen perfekt demonstrierten, was war und was kommen wird. Yannick Sinner zeigte mit seinen 18 Jahren, in welche Geschwindigkeitsdimensionen bei höchster Präzision bereits Jugendliche vorgestoßen sind und



Verkörpert die Zukunft: der junge Italiener Yannick Sinner



Vorbildlich: Ballkinder mit Mund-/Nasenschutz und Handschuhen im Steffi-Graf-Stadion

Fotos: Claudio Gärtner-tennisphoto.de, Bernd Prawitz (1)

Tommy Haas zeigte mit seinen 42 Jahren, welche Variationsbreite dem Tennissport möglicherweise verlorengeht. Dass Dominic Thiem noch eindrucksvoller belegte, wie Variation und Geschwindigkeit beherrscht werden können, offenbarte das unglaubliche Niveau spielerischen Könnens in der Weltspitze.

Wenn die täglichen 800 Zuschauerkarten dieses bestplatzierten Minituriers nicht ausverkauft waren, so war das der einzige Wermutstropfen an den drei Tagen. In Gesprächen hierüber klang durch, dass die wenigsten Tennisbegeisterten wussten, dass ein Turnier stattfand. Ein Tennisfreund bekannte, dass er durch Zufall in einer Radiosendung am Vortag von der Veranstaltung erfuhr. Im TVBB-Präsidium werden wir uns deshalb

verstärkt der Frage widmen, wie erreichen wir zielgerichtet und rechtzeitig unsere 41.000 Tennisspieler mit Informationen, die in und für unsere Region bedeutsam sind. Der Informationsfluss zu unseren Vereinen war immerhin zur Freigabe der „ungedeckten Sportstätten“ nahtlos und hat viel Zuspruch gefunden, bis hin zu dankbarer Übernahme unserer Empfehlungen in ganz Deutschland. Mit Genugtuung verfolgt das TVBB-Präsidium, dass inzwischen die ersten Corona-Partys hier bei uns in den Ver-

einen stattfinden, nicht an der Bar, sondern als Treffen im Freien zu einem Essen und zum Erfahrungsaustausch. Mit diesem Dankeschön für die ehrenamtliche Bereitschaft die Aufsicht zur Umsetzung des Schutzkonzeptes zu übernehmen, wurde so nebenbei das Vereinsleben neu belebt.

Das Bedürfnis sich sportlich zu betätigen, hat sich fast vollständig auf unsere Verbandsspielsaison übertragen. Von den 1.800 gemeldeten Teams zu Beginn des Jahres, hatten nach der Öffnung des Wettkampfbetriebes fast 1.600 versucht, so normal wie möglich die Begegnungen auszutragen. Haupthindernis für einige war die Einschränkung nicht Duschen zu können, so dass manchmal der Eindruck aufkam, dass viele nur zum Duschen vorher Tennis spielen. Übrigens, dass das Duschen solange nicht zugelassen war, entstand aus der Erkenntnis der Heinsberg-Studie, in der in Duschen der 10-fach höhere Infektionswert ermittelt wurde. Meine Beobachtung an mir selbst fand diese Erkenntnis plausibel, denn der erste Wasserstrahl beim Duschen geht in den Mund zum Gurgeln und Ausspülen, der dann mit Erleichterung in Richtung Ausguss ausgesprüht wird.

Die Turnierwochen haben zwar mit Verzögerung, nunmehr umso entschiedener, unsere Wettkampfspieler aktiviert. Mit 330 Meldungen bei den Verbandsmeisterschaften der Altersjahrgänge ab 30+ wurden die Veranstalter stark bei der Organisation von der Auslosung bis zur Platzbelegung gefordert, doch freuten sich alle Teilnehmer mit den neuen Etiketten ohne Handschlag und mit Abstand dabei sein zu dürfen. Wird weiterhin so sorgsam mit den zahlreichen Infektionserkenntnissen

umgegangen, werden wir gelernt haben, dass vom Tennissport keine Gefahr ausgehen wird, eine neue Welle Betroffener auszulösen.

Ich wünsche allen Tennissportlern mit oder ohne Ehrenamt einen unverstellten Blick auf unsere Schutzempfehlungen.



Nico Woldt von den 1. Herren des TC Orange-Weiß Friedrichshagen beim Ostliga-Punktspiel gegen TC 1899 Blau-Weiss II

Ihr Klaus-Peter Walter
Präsident des TVBB

Nach Redaktionsschluss

Turniere starten wieder



Das renovierte Stadion am Hamburger Rothenbaum
Foto: © ECE

Die beiden Showturniere der **bet1 Aces** im Steffi-Graf-Stadion und im Hangar 6 des ehemaligen Flughafens Berlin-Tempelhof haben Lust auf mehr Klasse-Tennis gemacht. Die frohe Botschaft lautet: Es geht wieder los!

Das erste große Highlight sollen die US Open sein, die in diesem Jahr vom 31. August bis zum 13. September stattfinden.

Nach den US Open soll die ausgefallene Sandplatz-Saison in Europa teilweise nachgeholt werden. Neben den Generali Open in Kitzbühel (07.–13. September) für die Herren und in Istanbul (07.–13. September) für die Damen, steht das Masters-1000-Event in Rom (20. bis 27. September) auf dem Programm. Das Event in Madrid wurde leider abgesagt. Der Sandplatz-Höhepunkt in Paris wurde zum zweiten Mal verschoben und findet nun vom 27. September bis zum 11. Oktober statt.

Bis zur Drucklegung dieses Heftes hatte sich die ATP noch nicht auf einen Termin für die Hamburg European Open geeinigt.

Turnierdirektorin Sandra Reichel: „Unser großes gemeinsames Ziel ist es, das wunderbare Rothenbaum-Stadion, das zurzeit so aufwendig modernisiert wird, in diesem Jahr noch würdig einzuweihen.“ Für den Fall, dass die Hamburg European Open 2020 nicht stattfinden können, wäre eine Ersatzveranstaltung, zum Beispiel ein Einladungsturnier, denkbar. Dafür hat DTB-Präsident Ulrich Klaus seine Unterstützung zugesagt.

Weniger gute Kunde kommt aus Basel: Das Hallenturnier wurde offiziell von der ATP abgesagt. Die 50. Ausgabe des Heimevents von Grand Slam-Rekordchampion Roger Federer, der seine Saison verletzungsbedingt bereits beendet hat, sollte eigentlich vom 24. Oktober bis zum 1. November stattfinden.

TOP-EREIGNISSE

Tannenhof German Men's Series, German Ladies' Series presented by Porsche
Hanfmann und Korpatsch sind die Gewinner 6

Offenbach, Frankfurt/M., Bruchköbel: Orthomol Next Gen Series
Torski in Turnier-Serie souverän. 11

matchball kommentiert
Bringt andere Freizeitgestaltung einen neuen Tennisboom?. 13

TENNIS NATIONAL

Deutscher Tennis Bund
Angelique Kerber neues Ehrenmitglied 14

Höhr-Grenzhausen: Neustart nach Corona-Zwangspause
Kleines Turnier, großes Interesse 14

Beach Tennis Berlin: 14. Deutsche Team-Meisterschaft im Beach-Tennis
Das Team aus Baden war nicht zu schlagen 16

Nachrichten 19

TVBB SPORT

TC Orange-Weiß Friedrichshagen: 66. Friedrichshagen Open
Lokalmatador Gerch scheitert, dafür überzeugt Sanchez Martinez, doch ein Niederländer siegt 20

TC SCC: 5. SCC Open Damen/Herren – Ranglisten- und LK-Turnier
Livadaru wollte auf keinen Fall verlieren - und Masur auf jeden Fall gewinnen 25

BSV '92, TC Wilmersdorf, BSC: 73. Verbandsmeisterschaften der Senioren 2020
Restart mit Kampf, Leidenschaft und guter Stimmung 27

So haben Senioren den Lockdown überwunden 27

8. Sutos Open, Seniorenturnier (S2)
Teilnehmerrekord und Klasse Tennis nach der langen Corona-Pause 34

TC SCC: 5. SCC Senior Open
Oldies but Goldies - „Wiederholungstäter“ Claus Pedersen schafft Hat trick 38

Lausitzer Tennisclub Cottbus: Regionalmeisterschaften Aktive/Senioren Brandenburg
Zwei Titel für den Gastgeber 39

Neuenhagener Tennisclub '93: 3. Neuenhagen Junior Open 2020, Teil der Dunlop Junior Series
Fast 100 Junioren mit Feuereifer auf den Courts 40

BTC Gropiusstadt, TC Weiß-Rot Neukölln: Südtturnier 2020
Nicht nur die Quantität, auch die Qualität stimmte 41

Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie sind in ganz Deutschland - also auch im TVBB - und weltweit noch mehrere Turniere ausgefallen. Die Turnierszene kommt erst langsam wieder in Schwung. Diese Ausgabe unseres Verbandsmagazins *matchball* hat deshalb nochmals einen verringerten Umfang. Wir bitten um Verständnis.

Redaktion *matchball*

TC SCC: Angie Kerber Academy Cup
Der kleine Florian Vogt gewinnt den Kerber-Cup und wächst dabei. 42

Berliner Tennis- und Tischtennis Club: 5. Junior Cup
Ambitioniertes Teilnehmerfeld 43

Nachrichten 44

TVBB INTERN

Tenniskinder
Was die Kids an ihren Eltern stört und was nicht. 46

Experten-Tipp
Das wichtige (Selbst)Gespräch 48

Zur Person 49

Personen 50

Trainer
Online Campus kann gekündigt werden. 51

25 Jahre TC Lindenau
Die Magie einer hellblauen Tennistasche 52

TENNIS INTERNATIONAL

LTTTC "Rot-Weiß" Berlin, Hangar 6 Flughafen Tempelhof: bett1 ACES
Weltklassesport unter ungewöhnlichen Bedingungen. 54

Generali Austrian Pro Series
Dominic Thiem siegt überlegen. 58

matchball kommentiert
Bärendienst von Djokovic 58

Nachrichten 59

matchball

Offizielles Magazin Tennis-Verband Berlin-Brandenburg e.V.

Herausgeber:

Tennis-Verband Berlin-Brandenburg e.V.
 Hüttenweg 45, 14 195 Berlin
 Telefon 030 - 89 72 87 30 · Telefax 030 - 89 72 87 01
 E-Mail: info@tvbb.de
 Präsident: Dr. Klaus-Peter Walter
 Verantwortlich TVBB: Linda Fritschken
 Redaktion: Bernd Prawitz, Claudio Gärtner (Fotos)
 Verantwortlicher Redakteur: Bernd Prawitz
 Bitte Beiträge, Wortmeldungen, Fotos usw. an den TVBB oder per E-Mail an *matchball.magazin@t-online.de* schicken

Projektleitung:

Felix Rewicki, Geschäftsführer TVBB

Produktion, Layout und Satz:

maasgestaltet, Berlin

Anzeigen:

TVBB, Telefon: 030-89 728 730
matchball.magazin@t-online.de

Vertrieb

TVBB, Telefon: 030-89 728 730

Druck:

LASERLINE Druckzentrum Berlin GmbH & Co. KG
 Scheringstraße 1, 13 355 Berlin
 Tel.: 030 46 70 96 - 0
 Internet: www.laser-line.de

Beiträge:

Klaus-Peter Walter, DTB, Bernd Prawitz, Robert M. Frank, Jan Miska, Laura Jähnel, Klaus Weise, Linda Fritschken, Miriam Kluttig, Roland Goering, Michael Christian, Cornelia Borkert, Michael Matthes, tennisnet

Fotos:

Claudio Gärtner-tennisphoto.de, Bernd Prawitz, Jürgen Hasenkopf, Sebastian El-Saqqa, Bad Homburg Open/Paul Zimmer, Klaus Weise, Andreas Springer, Miriam Kluttig, Roland Goering, Jens Thron, DTB, LTTTC "Rot-Weiß", Gabriela Faika, Jens Fischer, TC Lindenau, Matthias Schulz, iStock/Getty Images, Witters

VORSCHAU

In Heft 4-2020 lesen Sie:

- Was beschließt die TVBB-Jahreshauptversammlung?
- Wer holt sich die Blau-Weiss Young Generation Trophy?
- Neue Meister bei den Internationalen Spandauer Jugendmeisterschaften
- Cujic Cup - wer bekommt den großen Pott?
- Spotrepair Open - wer sind die Gewinner?
- Bericht vom 2. Audi Berlin Cup



„*matchball*“, das Tennismagazin des TVBB, erscheint viermal jährlich in den Monaten Februar, Mai, August und November. Das Abonnement kostet 15,- € pro Jahr (einschl. MwSt. und Versand). Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden, des durchführenden Vertriebs oder infolge höherer Gewalt bzw. Störung des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den durchführenden Vertrieb. Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers und Quellenangabe. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder – diese muss nicht mit der des Herausgebers und der Redaktion übereinstimmen.

Wegen besserer Lesbarkeit wird in *matchball* in der Regel nur die männliche oder weibliche Sprachform verwendet. Sie bezieht jedoch Personen beiderlei Geschlechts ein.



Yannick Hanfmann gewinnt die Tannenhof German Men's Series. In ihrem Verlauf ging er in 13 von 16 seiner Matches als Sieger vom Platz - eine sehr gute Bilanz

Foto: © Jürgen Hasenkopf

Tannenhof German Men's Series, German Ladies' Series presented by Porsche

Hanfmann und Korpatsch sind die Gewinner

Endlich: Nach mehr als drei langen Monaten Turnierpause durften 32 deutsche Tennisprosfs und Nachwuchsspieler, darunter Nino Ehrensneider (LTTC "Rot-Weiß" Berlin) und Benito Jaron Sanchez Martinez (TC SCC), sowie 24 Damen, leider keine vom TVBB, wieder zum Schläger greifen um Matchpraxis zu sammeln.



Nach mehr als 150 Matches der Tannenhof Resort German Men's Series in knapp acht Wochen und an acht Standorten hat sich Yannick Hanfmann (ATP 143) in der Finalrunde zum Gesamtsieger gekürt. Der 28-Jährige gewann 13 von 16 seiner Spiele und zeigte sich auch in der Finalrunde auf der Anlage des TC Großhesselohe in guter Form. Nach einem Sieg und zwei Niederlagen stand er als Gruppenzweiter im Titelmatch, in dem er auf Oscar Otte (ATP 217) traf. Es gestaltete sich gleich im ersten Durchgang eine enge Partie. Otte erwischte den besseren Start und ging mit 5:2 in Führung. Hanfmann ließ nicht locker, biss sich zurück in die Partie und gewann Satz eins mit 7:5. Otte musste sich zwischenzeitlich am rech-

ten Fuß behandeln lassen. Beim Stand von 1:2 im zweiten Durchgang waren die Schmerzen bei Otte zu groß, er musste aufgeben. „Im Moment fühlt es sich etwas komisch an. Es ist schade, dass sich Oscar verletzt hat und wir nicht zu Ende spielen konnten. Ich freue mich natürlich, dass ich die Serie gewinnen konnte und ich habe über mehrere Wochen gutes Tennis gespielt. Es war anstrengend und ich spüre jetzt auch eine gewisse Müdigkeit“, erklärte ein zufriedener Hanfmann nach dem Finale. DTB-Präsident Ulrich Klaus zählte zu den ersten Gratulanten.



Pechvogel der Serie: Cedrik-Marcel Stebe verletzte sich im kleinen Finale mit eigenem Schläger an der rechten Augenbraue, musste aufgeben

Foto: © Jürgen Hasenkopf

Marterer schnappt sich Platz drei

Das kleine Finale entschied Linkshänder Maximilian Marterer (ATP 376) für sich. Der Franke sicherte sich Satz eins noch mit 6:4, erwischte in Durchgang zwei dann aber den schlechteren Start. Cedrik-Marcel Stebe (ATP 133) schlug nach einer Stunde bei 5:2 zum Satzausgleich



Jungprofi Nino Ehrenschneider setzte sich bei der Tannenhof German Men's Series gut in Szene. Er gewann die Wertung der Next Gen, Benito Jaron Sanchez Martinez wurde in dieser Konkurrenz Dritter

Fotos: Claudio Gärtner-tennisphoto.de

auf. Bei einer Rettungstat schlug sich Stebe unglücklich den eigenen Schläger an die rechte Augenbraue, die daraufhin zu bluten begann. Nach einer kurzen Behandlung entschied er sich aufzugeben.

Kapitän Kohlmann zufrieden

„Das Fazit der Gesamtserie ist durchweg positiv. Am Anfang gab es noch viele Fragezeichen, jetzt kann man jedoch sagen, dass vor allem die Top-Leute, die jetzt auch hier im Finale gespielt haben, eine starke Leistung über die gesamten Turnierwochen gezeigt haben. Es gab in den ersten Runden ein, zwei Überraschungen, bei denen sich Jugendspieler in den Vordergrund gespielt haben. Es war ein toller Mix zwischen erfahrenen Profis und hungrigen Nachwuchstalenten“, sagt Davis Cup-Kapitän Michael Kohlmann.

Berliner „NextGen“-Sieger

Auch im Final-Match des „NextGen“-Wettbewerbs mit insgesamt sechs deutschen Nachwuchstalenten gab es eine verletzungsbedingte Aufgabe. Im Endspiel erwischte es Max Wiskandt (ITF Juniors 64), der beim Stand von 1:2 im ersten Satz wegen Schwindelgefühlen aufgeben muss-

te. Der in allen seinen drei Spielen an der Pulmacher Straße ungeschlagene Nino Ehrenschneider (LTTC „Rot-Weiß“ Berlin) durfte sich als Sieger des Nachwuchs-Turniers freuen. „Es ist eine super Sache, in Zeiten des Coronavirus hier Matches spielen zu können. In Großhesselohe gibt es eine prima Anlage“, sagte Ehrenschneider. Im Spiel um Platz drei zwischen Milan Welte (ATP 920) und dem Berliner Benito Sanchez-Martinez (ITF Juniors 114, TC SCC) siegte Sanchez-Martinez nach einem mitreißenden ersten Satz mit 7:6(10), 6:3.

Krankheit bremst Siegemund, Korpatsch profitiert davon



Tamara Korpatsch (Der Club an der Alster/HAM, WTA 111, DR 8) hat die German Ladies' Series presented by Porsche gewonnen. Im Endspiel der Finalrunde bezwang sie Anna Zaja (TEC Waldau Stuttgart, WTA 386, DR 15) 7:5, 7:6(2). „Ich freue mich riesig. Die Turnierserie war insgesamt sehr anstrengend, aber sie hat uns Spielerinnen auch sehr geholfen“, bedankte sich Korpatsch.

Zahlreiche verletzungs- und krankheitsbedingte Absagen hatten das Finalturnier der Damen durcheinandergewirbelt. Sowohl die beiden Fed-Cup-Spielerinnen Laura Siegemund und Anna-Lena Friedsam sowie Katharina Gerlach mussten vorzeitig aussteigen, dafür rückten Zaja, Korpatsch und Lisa Ponomar ins vierköpfige Feld.

Spiel über 20 Minuten

Den besseren Start in das Endspiel erwischte Anna Zaja. 4:2 führte die 29-Jährige, doch dann kam Tamara Korpatsch auf, glich zum 4:4 aus. Das neunte Spiel des ersten Sat-

zes hatte es in sich. Beide Spielerinnen kämpften um jeden Ball, über 20 Minuten dauerte das Aufschlagspiel der Hamburgerin. Anna Zaja schaffte das Break. Doch der Satz ging dennoch an Tamara Korpatsch, die ihren zweiten Satzball beim Stand von 6:5 verwandelte. Analog zum ersten Durchgang verlief zunächst auch der zweite. Wieder war es Anna Zaja, die in Führung ging. Über 4:2 zum 5:3. Doch wieder schaffte sie es nicht, die Führung in den Satzgewinn zu retten. Wieder kämpfte sich Tamara Korpatsch heran und glich aus. Diesmal musste der Tie-Break die Entscheidung bringen. Während die Hamburgerin ihr Spielniveau halten konnte, unterliefen Anna Zaja nun leichte Fehler. Nach mehr als drei Stunden Spielzeit für „nur“ zwei Sätze verwandelte Korpatsch ihren ersten Matchball zum 7:5, 7:6(2)-Endspielerfolg.

Lisa Ponomar (TC 1899 Blau-Weiss Berlin, WTA 673, DR 31) sicherte sich zuvor den dritten Platz. Im sogenannten kleinen Finale behielt die Berlinerinnen gegen die 16-Jährige Nastasja Schunk (BASF TC Ludwigshafen, WTA 1154, DR 45) mit 6:4, 3:6, 6:2 die Oberhand. Lisa Ponomar, die für Laura Siegemund ab dem dritten Gruppenspieltag einsprang weil sie erkrankte, spielte unbekümmert auf und wirkte deutlich frischer als die Ludwigshafenerin. Bei Nastasja Schunk, Mitglied des Porsche Talent Teams des DTB, fehlte nach den sechs Turnierwochen offensichtlich die Kraft. Und so konnte sie sich nicht für ihre sehr guten Leistungen in den Runden zuvor belohnen.

In dem parallel zur Finalrunde der German Ladies' Series stattfindenden Nachwuchsturnier setzte sich Mina Hodzic (TC Bredeney Essen, WTA 869, DTB 48) durch. Im Duell der beiden bis dato ungeschlagenen Spielerinnen gewann die Essenerin mit 6:4, 6:3 gegen Eva Lys (Der Club an der Alster/HAM, WTA 589, DR 22). Den dritten Platz sicherte sich Alexandra Vecic

385 Asses für guten Zweck

Überaus erfolgreich verlief auch die Aktion „Asses für Charity“ des Presenting-Partners Porsche. Für jedes im Turnierverlauf der Damen geschlagene Ass spendet das Automobilunternehmen 50 Euro für einen guten Zweck. 385 Asses wurden am Ende gezählt und die Spendensumme auf 20.000 Euro aufgerundet, die den Charity-Partnern Agapedia und dem Landessportverband Baden-Württemberg zu Gute kommen wird.



Die 25-jährige Hamburgerin Tamara Korpatsch besiegte im Finale der German Ladies' Serie presented by Porsche die vier Jahre ältere Anna Zaja (kleines Bild) aus Sigmaringen/WTB knapp mit 7:5, 7:6(2)
Fotos: © Sebastian El-Saqq



(TC Tübingen, WTA 1268, DR 36). Mit 6:4, 6:3 behielt die Tübingerin gegen Angelina Wirges (DTV Hannover, DTB 35) die Oberhand. In dem parallel zur Finalrunde stattfindenden Nachwuchsturnier hat sich Mina Hodzic (TC Bredeney Essen, WTA 869, DTB 48) den Sieg erkämpft. Im Duell der beiden bis dato ungeschlagenen Spielerinnen gewann die Essenerin mit 6:4, 6:3 gegen Eva Lys (Der Club an der Alster/HAM, WTA 589, DR 22). Den dritten Platz errang Alexandra Vecic (TC Tübingen, WTA 1268,

DR 36). Mit 6:4, 6:3 behielt die Tübingerin gegen Angelina Wirges (DTV Hannover, DR 35) die Oberhand. „Die Motivation und der Einsatz der Spielerinnen waren von Anfang an bereits sehr hoch, die spielerische Qualität hat sich hingegen von Runde zu Runde merklich gesteigert. Die Spielerinnen war hoch zufrieden, gute Matchpraxis zu sammeln und viele Matches spielen zu können. Ich denke, wir als DTB haben mit der Serie einen wichtigen Beitrag geleistet, dass frühzei-

tig wieder Tennis unter Wettkampfbedingungen stattfindet“, sagte Head of Women's Tennis Barbara Rittner.

DTB, Bernd Prawitz, Robert M. Frank, Jan Miska



Laura Siegemund spielte bis in die Finalrunde ohne Niederlage, dann erkrankte sie
Foto: © Sebastian El-Saqq



Traumstart für Julia Middendorf (TV Visbek/TVN): Nach drei Siegen wurde sie Erste ihrer Gruppe
Foto: © Sebastian El-Saqq

IT'S NOT
JUST TENNIS
-
IT'S
PASSION



Europas Nr.1, wenn es um Tennisurlaub geht!

Endlich geht es wieder los!

Jetzt Herbst 2020 und Frühjahr 2021 buchen!

Familiencamp 2021

Bluesun Elaphusa, Bol
PCT LK Familiencamp

03.04. - 10.04.2021



**Exklusive Vorteile für
Gruppen- & Trainerreisen**

- ✓ Bis zu 40€ Gruppenrabatt pro Person*
- ✓ Kostenloser Hotelaufenthalt für eine Person*
- ✓ Vergünstigte Tennisplatzmiete und Tenniskurse
- ✓ 100%ige Tennisplatzgarantie

* abhängig von Personenanzahl und Hotel

ITF - Grade A

Ali Bey Club Manavgat, Antalya
17. Int. Wilson Senior Open

11.10. - 18.10.2020



LK-Camp 2020

Ali Bey Resort Sorgun, Antalya
PCT LK Tenniscamp

04.10. - 11.10.2020



Gruppenvorteile sichern!

EINLADUNG



ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG
DES TENNIS-VERBANDES BERLIN-BRANDENBURG E. V.

am Freitag, dem 11. September 2020 um 17.30 Uhr
in der Verbandshalle des TVBB
Hüttenweg 45, 14195 Berlin

Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der Anwesenheit
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Bericht über das Geschäftsjahr 2019
4. Berichte der Mitglieder des Präsidiums und des erweiterten Präsidiums
5. Aussprache zu den Berichten
6. Ehrungen
7. Bericht des Disziplinarausschusses
8. Bericht des Schatzmeisters
9. Bericht der Kassenprüfer
10. Haushaltsvoranschlag 2020 und Festsetzung der Jahresbeiträge
11. Anträge
 - a) für Satzungsänderungen
 - b) für Wettspielordnungsänderungen
 - c) sonstige
12. Bekanntgabe der Termine für 2020
13. Verschiedenes

Das Präsidium
Dr. Klaus-Peter Walter
Präsident
Berlin, 21. Mai 2020



Osman Torski gewinnt zwei Turniere der Serie, erreicht in Frankfurt das Finale

Foto: © Jürgen Hasenkopf

Offenbach, Frankfurt/M., Bruchköbel: Orthomol Next Gen Series

Torski in Turnier-Serie souverän

Parallel zur DTB German Pro Series lief ab 15. Juni das erste Turnier der Orthomol Next Gen Series, bei dem im hessischen Offenbach der deutsche Nachwuchs beim Auftakt einer mehrwöchigen Turnierserie aufschlag und Spielpraxis sammelte. Maximilian Homberg (U17, TC Ismaning/BTV)) und der Berliner Osman Torski (U21) setzten sich im ersten Turnier durch. Oliver Olsson (U17, beide TC Grün-Weiß Nikolassee) wurde Dritter.



Offenbach, 1. Turnier

Torski mit starken Auftritten

Der erste Tag wurde noch zum Training genutzt. Am nächsten Morgen stand dann der erste Gruppenspieltag auf dem Programm, der – nach dreistündiger Verspätung wegen Regens – bereits die ersten Highlights bot. So konnte der junge David Fix den favorisierten Hauptstädter Oliver Olsson (U17, TC Grün-Weiß Nikolassee), Sieger des ITF-Turniers J 5 im vergangenen Winter im gleichen Ort, mit starker Leistung 4:6, 7:6, 6:4 schlagen.

Highlight des zweiten Gruppenspieltags: die Begegnung zwischen Niklas Schell und Osman Torski. Im vermeintlichen Spiel um den Gruppensieg musste sich der Hesse dem starken Berliner 6:7, 2:6 geschlagen geben.

Im Match der U17 zwischen Maximilian Homberg (TC Ismaning) und dem Lübecker Georg Israelan konnte sich in einem packenden und sensationellen Drei-Satz-Match am Ende der spätere Turnierrunden-Erste Homberg mit 7:5, 6:7, 6:3 durchsetzen. Auch in Gruppe 2 ging es um den Gruppensieg. In der Begegnung Niedner vs Olsson würde dem HTV-Talent ein Satzgewinn reichen, um sich den Gruppensieg zu sichern und somit gegen Homberg im Spiel um Platz 1 antreten zu können. Zugleich hatte Niedner die Gelegenheit, sich für das Halbfinal-Aus beim ITF Offenbach J5 vor fünf Mo-

naten gegen Olsson zu revanchieren. In einem spannenden Dreisatz-Match musste sich Niedner am Ende jedoch mit 6:3, 6:7, 1:6 geschlagen geben. Nach dem ersten Gewinn des ersten Satzes war jedoch bereits klar: Neo Nieder spielt am Finaltag um Platz 1.

Drittes Topspiel an diesem dritten Spieltag war die Begegnung Moraing vs Presuhn. Beide waren bis dahin ungeschlagen in Gruppe 2 (U21). Am Ende konnte sich Presuhn, der bereits zwei Drei-Satz-Matches hinter sich hatte, wieder in drei Sätzen durchsetzen und bezwang Moraing mit 7:6, 1:6, 6:3. Im Spiel um Platz 1 traf er auf den ungeschlagenen Osman Torski, der als einziger noch keinen Satz abgegeben hatte. Für den Finaltag sah zunächst alles nach einem sonnigen Abschluss der ersten Turnierrunde aus, bis es jedoch zum Start der Spiele



Oliver Olsson wurde in der U17 Dritter der ersten Turnierrunde

Foto: © Bernd Prawitz

um Platz 3 zu stärkeren Regenschauern kam - fast zweistündige Spielpause. Das im Anschluss gebotene Tennis-Spektakel hat dafür alles wieder wettgemacht. Im Spiel um Platz 3 boten sowohl die U17-er-Talente Israelan und Olsson als auch die U21-Begegnung zwischen Schell und Moraing spektakuläre Ballwechsel in zwei sehenswerten und unterhaltsamen Matches. Der starke 15-jährige Georg Israelan (DR 149) aus Schleswig-Holstein setzte sich am Ende in drei Sätzen mit 5:7, 6:3, 6:3 gegen Olsson durch und sicherte sich somit den dritten Platz in der U17. Bei der U21 musste sich HTV-Spieler Niklas Schell dem Essener Oscar Moraing 4:6, 5:7 geschlagen geben und schloss somit als Vierter in dieser ersten Turnier-Runde ab.

Die Spiele um Platz 1 setzten einen Höhepunkte nach dem anderen. In der Begegnung Torski gegen Presuhn (U21) konnte der Berliner Osman Torski an seine starke Wochenleistung anknüpfen und gewann erneut ohne Satzverlust 6:2, 7:6. Bei der U17 musste sich HTV-Nachwuchstalent Neo Niedner (SC SaFo Frankfurt) in einem langen, abwechslungsreichen und spannenden Match am Ende mit 4:6, 6:2, 3:6 dem ungeschlagenen Maximilian Homberg aus München geschlagen geben.

Frankfurt/M., 2. Turnier Torski wieder im Finale

Als Führende der Gesamtwertung gingen Osman Torski in der U21 und U17-Spitzenreiter Maximilian Homberg in den zweiten Teil des Wettbewerbs. Beide hatten in Offenbach alle vier Vorrundenspiele gewonnen und 100 Punkte für die Gesamtwertung erhalten.

Nun fand sich Torski in Gruppe 1 der U21-Konkurrenz mit Niklas Schell, Lewie Lane und Benedict Kurz wieder. Bastien Presuhn, der zuvor drei seiner vier Partien in Offenbach gewinnen konnte, startete mit Oscar Moraing, Jeremy Schiffris und Fynn Künkler in Gruppe 2.

Homberg bekam es an den vier Spieltagen in Gruppe 1 der U17-Konkurrenz in Frankfurt mit Andre Steinbach, der Oliver Olsson ersetzte, Eli-

as Peter und Taym Al-Azme zu tun. Anführer der zweiten U17-Gruppe war Neo Niedner. Der zweimalige Sieger aus der Vorwoche musste es mit Georg Israelan, Yannick Kelm und David Fix aufnehmen.

Die U17-Konkurrenz, diesmal ohne TVBB-Beteiligung, gewann Neo Niedner gegen Offenbach-Sieger Maximilian Homberg 6:4, 7:5.

Der Berliner Torski bezwang das Nordlicht Larwig ohne Mühe 6:1, 6:3. Gegen Fynn Künkler musste er mehr kämpfen, brauchte beim engen 7:6, 4:6, 6:4 drei Sätze. Ebenso beim 6:3, 3:6, 6:2 gegen Oscar Moraing.

Mit drei Siegen aus ebenso vielen Matches ging Torski ins Finale gegen den anderen Gruppen-ersten. Dort traf er auf Niklas Schell, galt als Favorit. Doch er musste sich überraschend 2:6, 6:4, 4:6 beugen.

Spitzenreiter in der U21-Konkurrenz ist auch nach der zweiten Woche Osman Torski, der sich durch seinen Finaleinzug über 80 weitere Punkte freuen konnte und nun auf insgesamt 180 Punkte kommt. Es bleibt allerdings weiterhin spannend, denn neben Niklas Schell, bei dem durch seinen Finalsieg in Frankfurt nun immerhin 145 Punkte zu Buche stehen, haben auch noch andere Spieler die Chance, sich vorbei auf den ersten Platz zu schieben. Es ist nach wie vor alles offen im Kampf um den Gesamtsieg.

Bundestrainer zufrieden

Nachwuchs-Bundestrainer Philipp Petzschner zeigte sich sehr zufrieden: „Es gab an sich keine großen Überraschungen. Die Favoriten haben sich durchgesetzt. Man hat allerdings gemerkt, dass die Jungs nun ein paar mehr Matches hatten, denn es war ein deutlicher Qualitätsanstieg zu sehen im Vergleich zu Offenbach.“ Besonders die vielen engen Drei-Satz-Matches stachen hervor, sagte Petzschner.

Bruchköbel, 3. Turnier

Torski holt sich Gesamtsieg

Nach drei Spielwochen stehen Osman Torski in der U21-Konkurrenz und Maximilian Homberg

in der U17-Konkurrenz als die strahlenden Sieger der Orthomol Next Gen Series der Junioren fest. Die finale Austragungswoche fand vom 14. bis 17. Juli in Bruchköbel statt.

Homberg (TC Ismaning) lieferte sich über die gesamte DTB-Einladungsserie hinweg ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit Neo Niedner (SC SaFo Frankfurt). Die beiden U17-Spieler konnten nach den ersten beiden Runden 180 Punkte auf ihrem Gesamtpunktekonto verzeichnen. „Ich glaube die Jungs sind auf einem Niveau, da entscheidet die Tagesform über den Sieg“, äußerte sich Bundestrainer Philipp Petzschner über die beiden Youngster.

Denn wie bereits in den Wochen zuvor, trafen die beiden Gesamtführenden auch in Bruchköbel im Endspiel aufeinander. Es ging also um alles bei der Partie, die der Bayer Homberg letztendlich mit 6:3, 2:6, 6:2 für sich entscheiden konnte und damit den Gesamtsieg einheimste. Platz 3 in der Gesamtwertung der U17 sicherte sich Georg Israelan (LBV Phönix v. 1903), der allerdings in seinem letzten Match in Bruchköbel aufgeben musste.

In der U21-Konkurrenz ging Osman Torski (TC Grün-Weiß Nikolassee) als Führender in die letzte Woche. Durch einen erneut starken Auftritt über alle Turniertage in Bruchköbel hinweg, konnte ihm diese Führung niemand mehr streitig machen. Bereits nach seinem Finaleinzug war klar, dass ihm der Titel nicht mehr zu nehmen ist.

Wie in der U17-Konkurrenz waren sich auch in dieser Altersklasse die Gegner im Finale nicht fremd. Torski traf dort auf Niklas Schell (TC Bad Vilbel), der ihm auch in der vorherigen Woche in Frankfurt im Finale gegenüberstand. Der Hesse Schell, der zu diesem Zeitpunkt Platz 2 in der Gesamtwertung belegte, konnte den Gesamtführenden vergangene Woche noch in einem Dreisatz-Match besiegen, zog dieses Mal allerdings den Kürzeren und verlor mit 2:6, 2:6. Oscar Moraing (TC Bredeney) sicherte sich Platz 3 in der Gesamtwertung.

DTB, Bernd Prawitz

matchball kommentiert

Bringt andere Freizeitgestaltung einen neuen Tennisboom?

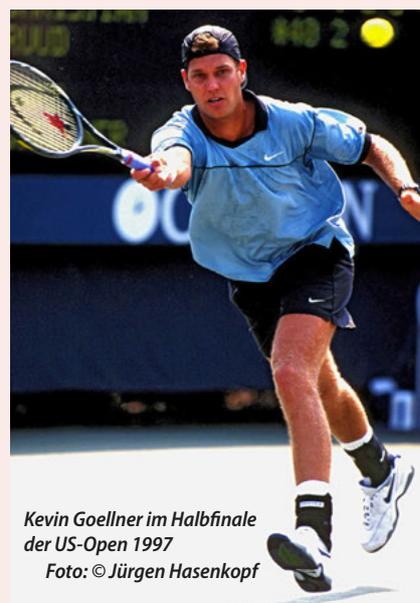
Der ehemalige Davis Cup-Spieler Marc-Kevin Goellner hofft auf einen neuen Tennisboom in Deutschland. "Ich bin da recht optimistisch. Wenn ein Sascha Zverev mal ein, zwei Grand-Slam-Turniere gewinnen sollte, ist das möglich", sagte der ehemalige Weltranglisten-26. im Interview mit der Rhein-Neckar-Zeitung: "Tennisprofi ist wirklich ein toller Beruf. Man muss es aber auch richtig wollen und alles dafür geben."

Dafür müsse sich die Freizeitgestaltung beim Nachwuchs ändern. "Unsere Kinder verbringen heutzutage zu viel Zeit mit Computerspielen", so Goellner: "Sie müssen wieder mehr Sport treiben. Da kommt auch der Schulsport ins Spiel. Wird der besser, können auch wir im Tennis davon profitieren."

Wichtig ist dem 49-Jährigen vor allem die schulische Ausbildung. "Ich bin der Mei-

nung, dass die Spieler ihr Abi in der Tasche haben sollten, um danach die Chance zu haben, sich über die College-Schiene zum Profi weiterzuentwickeln", betonte Goellner, der in Köln die MKG-Tennis-Akademie betreibt: "Oder, falls sie das Zeug dazu haben, sich direkt auf der Tour zu probieren."

Zudem würde er sich über Veränderungen in der Bundesliga freuen, um den jun-



Kevin Goellner im Halbfinale der US-Open 1997
Foto: © Jürgen Hasenkopf

gen Spielern mehr Matches auf hohem Niveau zu ermöglichen. Zu seiner aktiven Zeit sei die Bundesliga noch ein tolles Sprungbrett für deutsche Spieler gewesen. "Damals haben fast überhaupt keine Ausländer in der Liga gespielt. Mittlerweile ist das komplett anders. Es wäre schön, wenn man wieder mehr auf deutsche Talente setzen und sie somit auch finanziell unterstützen würde", so Goellner.

Darüber sollten auch die Berliner 2. Bundesliga-Clubs in der diesjährigen Pause nachdenken.

Wie auch junge TVBB-Spieler ihnen gebotene Chancen nutzen, bewies die DTB German Pro Series. Sowohl Nino Ehrensneider (LTTC "Rot-Weiß" Berlin) als auch Benito Jaron Sanchez Martinez (TC SCC) zeigten als Nachwuchsspieler feinstes Tennis (Ergebnisse auf Seiten 6 bis 8).

SID/prawi



Der Berliner Benito Jaron Sanchez Martinez

Foto: Claudio Gärtner-tennisphoto.de

matchball

Offizielles Magazin Tennis-Verband Berlin-Brandenburg e.V.

IM NETZ:
www.tvbb.de

HOME VERBAND VEREINE SPORT JUGEND AUSBILDUNG & TRAINING SERVICE TVBB-LK-REISEN SPORTENTWICKLUNG

Deutscher Tennis Bund

Angelique Kerber neues Ehrenmitglied

Mit Angelique Kerber hat der Deutsche Tennis Bund ein neues Ehrenmitglied ernannt. Präsident Ulrich Klaus würdigte die dreifache Grand Slam-Gewinnerin aus Kiel für ihre Verdienste um das deutsche Tennis.

Bei der Einweihung des Bad Homburger Center Courts, wo im kommenden Jahr das WTA-Turnier seine Premiere feiert, ehrte Präsident Ulrich Klaus mit Angelique Kerber eine Spielerin, die aufgrund ihrer vielen Erfolge zu einem der bekanntesten Gesichter des Tennissports in Deutschland geworden ist. „Die großartigen Siege von Angelique Kerber haben unserem Sport in den letzten Jahren wieder eine wesentlich höhere öffentliche Aufmerksamkeit beschert und erheblich zu einem noch immer anhaltenden Aufschwung beigetragen“, begründete er die Auszeichnung der dreifachen Grand Slam-Gewinnerin und ehemaligen Nummer eins der Welt.

Zudem verwies der Verbandspräsident auf die wichtige Rolle Angelique Kerbers für den deutschen Tennishochleistungssport. „Mit ihrem großen Talent, aber eben auch mit ihrem Willen zur Leistung und ihrer Trainingsdisziplin ist Angelique

Kerber ein absolutes Vorbild für die Jugend. Ihre Erfolge zeigen den jungen Spielerinnen, dass man es ganz nach oben schaffen kann, wenn man sich einer Sache mit Leib und Seele verschreibt.“

„Ich freue mich sehr, nun zu den wenigen Auserwählten zu gehören, die sich Ehrenmitglied des Deutschen Tennis Bundes nennen dürfen“, so die Wimbledonssiegerin von 2018. Die zweifache Sportlerin des Jahres steht damit in einer Reihe mit Tennisgrößen wie Boris Becker, Steffi Graf, Anke Huber oder Rainer Schüttler, die aufgrund ihrer Leistungen für den deutschen Tennissport ebenfalls auf der illustren Liste der Ehrenmitglieder des Dachverbandes zu finden sind.



Angelique Kerber und DTB-Präsident Ulrich Klaus bei der Einweihung des neuen Bad Homburger Center Courts © Bad Homburg Open/Paul Zimmer

Die 32-jährige Schleswig-Holsteinerin ist bereits seit ihrer Jugend in der deutschen Nationalmannschaft aktiv und hat insgesamt 25 Mal für das Porsche Team Deutschland im Fed Cup auf dem Platz gestanden. Kerber: „Wenn ich mit meinen Erfolgen und mit meiner Einstellung auf dem Platz junge Menschen inspirieren kann, dann habe ich viel erreicht.“

DTB

Höhr-Grenzhausen: Neustart nach Corona-Zwangspause

Kleines Turnier, großes Interesse

Es war nicht gerade Wimbledon - aber echtes Tennis. Auf einem Sandplatz in Höhr-Grenzhausen im Westerwald (Rheinland-Pfalz, 1. bis 4. Mai 2020) hatte die "Tennis Exhibition" begonnen. Es war das erste Turnier seit der Aussetzung des kompletten Spielbetriebs Anfang März und eines der ersten nicht-virtuellen Sportereignisse in der Coronakrise.

Zum Auftakt bezwang Benjamin Hassan, Nummer 354 der Weltrangliste, Jean-Marc Werner in zwei verkürzten Sätzen. Gespielt wurde im Gruppenformat auf zwei Gewinnsätze und vier Spiele pro Satz, bei 3:3 ging es in den Tie-Break. Ausschließlich deutsche Spieler waren am Start.

"War cool, eigentlich", sagte Yannick Hanfmann dem Sport-Informations-Dienst nach seinem ersten Match ohne Zuschauer in einer recht trostlosen Drei-Feld-Halle. "Ein bisschen strange, ja. Aber schön, wieder da zu sein. Endlich!" Das Turnier war eher ein Turnierchen, bei dem es nur um ein paar Hundert Euro ging. Es erregte jedoch viel Aufmerksamkeit. Der "Tennis Channel", alleine in den USA in mehr als 62 Millionen Haushalten zu empfangen, übertrug live.



Finalist Dustin Brown (Winsen/Aller) und Sieger Yannick Hanfmann (München)



Fotos: © Jürgen Hasenkopf

Die Hygienevorschriften waren streng. Florian Broska und Jan Choinski beispielsweise kamen zu ihrem Match mit Mund- und Nasenschutz auf den Platz.

"Wir sind auf Abstand, überall steht Desinfektionsmittel. Am Morgen war sogar die Polizei da und hat noch mal alles gecheckt", sagte Hanfmann. Allein der Stuhlschiedsrichter durfte mit den Spielern auf den Platz, es gab weder Zuschauer noch Ballkinder. "Es war wie ein Trainingsmatch mit einem Kumpel", sagte der 28-Jährige. Aber es war Tennis.

Tennisprofi Yannick Hanfmann (München) gewann in Höhr-Grenzhausen. Der 28-Jährige setzte sich im entscheidenden Match gegen Dustin Brown (Winsen/Aller) mit 4:2, 4:0 durch, machte den Favoritensieg perfekt. Als Nummer 143 der ATP-Rangliste war er der am besten platzierte Teilnehmer, insgesamt waren acht deutsche Spieler am Start. Sie absolvierten in vier Tagen 32 Matches. Der Anfang war gemacht.

DTB/prawi

YOU LOVE IT? WE PRINT IT!

Verliebt in hohe Farbbrillanz, optimale Druckqualität und schnelle Fertigung? Ob Gold oder Silber, Bilderdruck- oder Recyclingpapier, Lackveredelung oder Personalisierung: Mach deine Ideen druckreif – **auf [laser-line.de](https://www.laser-line.de)!**





Der Deutsche Team-Meister 2020: b4DAIKIN be cool Baden (vorn) mit dem zweiten Badener Team (hinten) freut sich über eine gelungene Veranstaltung

Beach Tennis Berlin: 14. Deutsche Team-Meisterschaft im Beach-Tennis

Das Team aus Baden war nicht zu schlagen

Mit den Deutschen Team Meisterschaften 2020 (18. bis 19. Juli) sind die Beach-Tennis-Spieler in die neue Saison gestartet. Es waren die mittlerweile sechsten, die in Berlin-BeachMitte ausgetragen wurden. Das Turnier wurde von Jahr zu Jahr größer und spannender.

Auf der schönen Anlage BeachMitte am Nordbahnhof kämpften insgesamt 22 Teams aus ganz Deutschland bei Top-Wetter um den Titel. Ein Team bestand aus mindestens zwei Damen und zwei Herren. Es wurden jeweils ein Damen- und ein Herrendoppel, sowie zwei Mixed

gespielt. Stand es nach diesen vier Begegnungen 2:2, entschied ein neu zusammengestelltes Mixed die Partie.

In der Vorrunde am Samstag wurde in Gruppenspielen nach dem Prinzip „jeder-gegen-jeden“ gespielt, sodass sich am Ende des Tages

unter Flutlichtatmosphäre acht Teams für das Viertelfinale qualifizierten.

Somit endete der erste Tag im Sand und konnte bei der abendlichen Players-Party, bei spaßigem Miteinander ausklingen, bevor sich die Teams auf den zweiten Turniertag vorbereiteten.

Berlin Beach49 Weiß-Gelb im Finale

In den sonntäglichen vier Viertelfinals standen sich die „Beachtennis Union Ruhrgebiet“ [1] vs. „Leider Geiler Berlin“, „Cross Drop Rostock“ [6]

Anzeige

▶ Alte Heerstraße 45
29392 Wesendorf
Tel.: 05376 / 97 960
▶ info@lavital.de
www.lavital.de

aktiv entspannen in der Lüneburger Heide und trainieren wie die Profis

30 ****Komfort-Doppelzimmer • vital genießen im Restaurant Viva la Vita
Wellness & Kosmetik zum Verwöhnen • Bio- oder finnische Sauna, Bio-Schwimmteich
kostenlose Nutzung des Gesundheitszentrums • Tennishalle mit Außenplätzen



Unser Tennisangebot:

2 ÜN mit Halbpension und 2 Stunden Hallenmiete **ab 174,- €** pro Person im DZ



Auch die Berlinerinnen Beatrice Brennenstuhl/Louisa Schloussen zeigten ihr Können im Sand

vs. „Berlin Beach49 Weiß-Gelb“ [3], „Boosted SAARlodris“ vs. „Kiezmischer Hamburg“ [4] und „Berlin Beach Bears“ vs. „b4DAIKIN be cool Baden“ [2] gegenüber. Drei von vier Partien gingen deutlich aus (einzig allein die „Kiezmischer Hamburg“ mussten ins Entscheidungsmixed), sodass „Beachtennis Union Ruhrgebiet“ vs. „Berlin Beach49 Weiß-Gelb“ sowie „Kiezmischer Hamburg“ vs. „b4DAIKIN be cool Baden“ in die Halbfinals starteten. Im ersten Semifinale konnte „Berlin Beach49 Weiß-Gelb“ das an Position eins gesetzte Team aus dem Ruhrgebiet mit spannenden Matchtiebreak-Partien mit 3:1 bezwingen.

Im zweiten Halbfinale siegte „b4DAIKIN be cool Baden“ 4:0 über „Kiezmischer Hamburg“, so-

dass sich „Berlin Beach49 Weiß-Gelb“ vs. „b4DAIKIN be cool Baden“ im großen Finale gegenüberstanden.

Im Finale gab es nervenaufreibende Matches, die einen schönen Abschluss für alle Beteiligten und Zuschauer boten.

Berliner Doppel verlieren

Das Berliner Herrendoppel um Felix Obst (TC Weiß-Gelb Lichtenrade)/Dominik Manns (TC 1899 Blau-Weiss Berlin) musste sich gegen die dominant spielenden Gegner Manuel Ringlstetter (Nummer 1 in Deutschland)/Pit Große-Wilde geschlagen geben. Auch im Damendoppel mussten die Berlinerinnen Beatrice Brennenstuhl (TC SCC)/Louisa Schloussen (TC Weiß-

Gelb Lichtenrade) nach vergebenen Matchbällen den Sieg im Match-Tie-Break an das gegnerische Team um Sophie Schmidt/Viktoria Holzschuh abgeben. Somit stand es nach den Doppeln bereits 2:0 für das Team aus Baden.

Demnach gab es zwar einen Vorsprung, aber die Entscheidung war noch nicht gefallen.

Das erste Mixed wurde von den Berlinern Laura Jähnel (TC Weiß-Gelb Lichtenrade)/Dominik Manns (TC 1899 Blau-Weiss Berlin) dominiert, sodass Manuel Ringlstetter/Viktoria Holzschuh mit einer klaren Niederlage und einem Zwischenstand von 2:1 vom Platz gehen mussten. Das zweite Mixed war ein spannender Kampf nach Bilderbuch. Sollte es etwa in die Verlängerung mit einem Entscheidungsmixed gehen?

Die Platzierungen im Überblick:

Platz 1 und Deutscher Team-Meister:
b4DAIKIN be cool Baden

Platz 2: Berlin Beach49 Weiß-Gelb

Platz 3: Beachtennis Union Ruhrgebiet

Platz 4: Kiezmischer Hamburg

Platz 5: Leider Geiler Berlin

Platz 6: Berlin Beach Bears

Platz 7: Cross Drop Rostock

Platz 8: Boosted SAARlodris

Platz 9: BÄM Berlin

Platz 10: SaarMental

Platz 11: Schönwetterspieler von der Saar

Platz 12: Beachvipers Hamburg

Platz 13: SAAR-CAIPIRANHAS

Platz 14: Berlin AmBEACHious

Platz 15: Celler BT Connection

Platz 16: Auf's Leben Baden

Platz 17: Team Overkill Berlin

Platz 18: Berliner Strandföhrche

Platz 19: BerlinBeachBangTheory

Platz 20: Sandige FüÙe Baden

Platz 21: BEACHforFUN Sachsen

Platz 22: Beachaholics Sachsen



Laura Gersbeck (geb. Kemkes) war nach der Geburt ihres Kindes wieder dabei



Manuell Ringlstetter verlor mit Viktoria Holzschuh gegen die Berliner Laura Jähnel//Dominik Manns



Jenna Ringeltaube aus Neuenhagen ließ ihrer Haarpracht freien Lauf

Es ging nicht in die Verlängerung. Sophie Schmidt/Pit Große-Wilde entschieden das Match gegen Louisa Schloussen/Felix Obst im Match-Tie-Break für sich.

Im „Kleinen Finale“ siegten „Beachtennis Union Ruhrgebiet“ gegen „Kiezmischer Ham-

burg“ und holten somit Bronze - das Treppchen war belegt.

Erfreulich, dass die junge Sportart in Berlin und ganz Deutschland wächst und sich die Spielstärke jedes Einzelnen weiter entwickelt und auch neue Gesichter dazugekommen sind.

Es war wieder ein tolles Event. Der TVBB, Beach Tennis Berlin und der DTB können mit der Ausrichtung zufrieden sein. Auch die Ergebnisse stimmten, denn insgesamt acht Berliner Teams waren vertreten.

Laura Jähnel, Fotos: Claudio Gärtner-tennisphoto.de

Anzeige



Tennisphoto.de
Claudio Gärtner

Wilhelmshöher Str. 7 | 12161 Berlin | Phone: +49 30 85 999 666
Mobile: +49 171 140 47 11 | Mail: claudio@tennisphoto.de

Nachrichten

DTB

Klaus kandidiert wieder



DTB-Präsident Ulrich Klaus

Foto: © Claudio Gärtner-tennisphoto.de

Ulrich Klaus kandidiert für eine weitere dreijährige Amtszeit als Präsident des Deutschen Tennis Bundes (DTB). Dies gab der 70-Jährige bei einer Sitzung der Landesverbandspräsidenten in Hamburg bekannt. Klaus steht dem größten nationalen Tennisverband der Welt seit 2014 vor. "Der Deutsche Tennis Bund und das deutsche Tennis haben in den vergangenen Jahren eine durchweg positive Entwicklung genommen. Ich möchte weiter meinen Teil hierzu beitragen, Verantwortung übernehmen und gemeinsam mit dem gesamten Präsidium diesen Weg fortsetzen", sagte Klaus. Die Wahl des DTB-Präsidenten erfolgt auf der ordentlichen Mitgliederversammlung am 15. November in Köln.

#AdvantageWe

Fördergelder abrufen

Die Initiative #AdvantageWe hat es sich zur Aufgabe gemacht, Institutionen und Tennisclubs, die in besonderem Maße von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie betroffen sind, mit Spenden zu unterstützen. Wer Unterstützung benötigt, um zukünftige Projekte umzusetzen, der kann sich nun auf www.advantagewe.de um Fördergelder bewerben. Wichtige Voraussetzung ist eine vorherige Registrierung des zu finanzierenden Projektes auf der Online-Spendenplattform des #AdvantageWe-Partners betterplace.org (<https://www.betterplace.org/c/spenden-sammeln/als-verein>). Seit Mai konnten bereits 110.610 Euro (Stand: 29.06.2020) an Spendengeldern gesammelt werden. Pro Verein sind Auszahlungen bis zu 7.500 Euro möglich.

Top-Referenten für Coaches und Funktionäre

Vom 8. bis 10. Januar 2021 findet im Berliner Hotel Estrel erneut der Internationale DTB-Tenniskongress statt. Die Veranstaltung richtet sich nicht nur an Trainer, sondern auch an Spieler und Fans. Die Anmeldung begann am 2. Juni 2020, die Teilnahmegebühr beträgt 279 Euro. Bis 15. September gibt es auch so genannte "Early Bird"-Tickets für 249 Euro. Die Teilnehmerzahl ist auf 800 Personen beschränkt. Alle

B- und C-Trainer erhalten eine Teilnahmebestätigung, mit der sie ihre Trainerlizenz im Landesverband verlängern können.

Am Samstag, dem 9. Januar, findet zudem das dritte Elternseminar des Deutschen Tennis Bundes statt. Im Fokus der eintägigen Veranstaltung stehen zentrale Fragen, die Eltern von Tennistalenten bewegen.

Deutsche Ranglisten

Vorläufig ausgesetzt

Aufgrund der Corona-Pandemie und ihrer Auswirkungen auf den Turnier- und Mannschaftsspielbetrieb wird die Berechnung und Veröffentlichung der Deutschen Ranglisten Jugend, Aktive und Senioren zum Stichtag 30. Juni 2020 ausgesetzt.

Die Ranglisten zum Stichtag 31. März 2020 haben somit bis zur Veröffentlichung neuer Ranglisten weiterhin Gültigkeit.

Auszeichnung

Uebel erhält DTB Trainer Award



Lars Uebel, Sportlicher Leiter der TennisBase Oberhaching

Foto: © Jürgen Hasenkopf

Mit Lars Uebel wurde ein weiterer Topcoach für seine Leistungen mit dem Trainer Award des Deutschen Tennis Bundes ausgezeichnet. Die Ehrung des 39-Jährigen übernahm DTB-Vizepräsident Thomas Heil bei der German Pro Series in Oberhaching.

Uebel, der vor seiner Trainerkarriere selbst als Spieler aktiv war und es in der Juniorenweltrangliste bis auf Rang 54 schaffte, ist seit 2009 A-Trainer des Deutschen Tennis Bundes. In seiner Trainerlaufbahn betreute er zahlreiche Profis, darunter auch namenhafte deutsche Spieler wie Philipp Petzschner, Peter Gojowczyk oder Yannick Hanfmann. Im September 2019 übernahm er die sportliche Leitung des Leistungszentrums Oberhaching. Den Trainer Award erhielten auch Benjamin Ebrahimzadeh und Alexander Waske.

Regionalliga Nord-Ost 2020

Zehlendorfer Wespen ziehen 1. Mannschaften zurück

"Mein Ziel ist der Aufstieg!", sagte Catalina Pella, die Spitzenspielerin der 1. Damen der SV Zehlendorfer Wespen. Doch daraus wird nichts.

Denn der Vorstand hat die Meldung der 1. Damen- und Herrenmannschaft Ende Mai zurückgezogen. Grund für den Rückzug sind die wegen der Corona-Pandemie getroffenen Rahmenbedingungen der RLNO sowie die allgemeinen Einschränkungen, z.B. in Bezug auf Reisen zu Auswärtsspielen und die Teilnahme ausländischer Spieler.

Auch die 1. Damenmannschaften des LTTC "Rot-Weiß" Berlin und des SC Brandenburg beteiligen sich in diesem Jahr nicht am Spielbetrieb der Regionalliga Nord-Ost.

Neue Broschüre über Beach-Tennis



Titel der neuen Beach-Tennis-Broschüre

Foto: © Claudio Gärtner-tennisphoto.de

Der Deutsche Tennis Bund hat Ende Mai 2020 erstmals eine 20-seitige Informationsbroschüre zum Thema Beach Tennis herausgegeben. Das Heft mit dem Titel „Beach Tennis – Informationen von A-Z“ steht Spielern, Vereinen, Turnierausrüchtern und Interessierten online zum kostenfreien Download auf der Website des DTB zur Verfügung. Die ansehnswerten Fotos stammen vom *matchball*-Fotografen Claudio Gärtner.

Neuer DTB-Partner

Tennis Bund und „ClubDesk“ arbeiten fortan zusammen

Die Verwaltungsaufgaben innerhalb eines Tennisvereins sind vielfältig, umfangreich und manchmal auch nervenaufreibend. Eine technische Allround-Lösung bietet nun „ClubDesk“ an, ein neuer Partner des Deutschen Tennis Bundes. Die Funktionen von „ClubDesk“ sind umfangreich, von der Mitgliederverwaltung über die Buchhaltung bis hin zum Erarbeiten von Vereins-Webseiten ist alles enthalten. So erleichtert die Software beispielsweise die interne Abrechnung mit Vereinstrainern oder von Platzbuchungen. Auf Wunsch lassen sich auch sehr bequem diverse Daten mit dem Dachverband austauschen, beispielsweise können Spieler-, Mannschafts- und Turnierdaten ab Herbst automatisch in ClubDesk übernommen werden.

Alle Tennisvereine in Deutschland profitieren ab dem 1. Juli 2020 von der Partnerschaft zwischen dem DTB und „ClubDesk“: Bei Eingabe des Gutschein-Codes „DTB2020“ gibt es einen Preisnachlass von 25% auf die Lizenzgebühr des ersten Jahres.



Der in Österreich lebende Niederländer Mick Veldheer spielte sich ohne Satzverlust ins Finale

TC Orange-Weiß Friedrichshagen: 66. Friedrichshagen Open

Lokalmatador Gerch scheitert, dafür überzeugt Sanchez Martinez, doch ein Niederländer siegt

Im Kurpark herrschte bei den 66. Friedrichshagen Open (15. bis 19. Juli) auf den acht gepflegten Sandplätzen des TC Orange-Weiß kaum gekannter Hochbetrieb. 96 Herren schlugen auf, darunter 12, die unter den besten 100 der Deutschen Rangliste platziert sind. Sie boten eine Tennis-Gala, wie man sie hierzulande nicht oft erlebt. Angeführt wurde die Riege der Top-Spieler vom einheimischen Favoriten Lucas Gerch (ATP 442, DR 29), der jedoch seinen zweiten Turniersieg nach 2012 verpasste.

Der 25-jährige Lucas Gerch bezwang zum Auftakt, gewissermaßen zum Einspielen, seinen Clubkameraden Bastian Taube glatt 6:0, 6:2. Auch Tobias Brutscher (DR 255, TC TP Herrsching/BTV) war keine Hürde - 6:1, 6:0. Mühe-los auch der 6:1, 6:3-Sieg gegen Fabian Penzkofer ((DR 587, TC Augsburg Siebentisch/BTV), der zuvor Marc Blume (BSV '92) aus dem Turnier geworfen hatte. Der ungesetzte Blume wiederum war Überraschungssieger gegen den an Nummer 16 gesetzten Jonas Pelle Hartenstein (DR 113, Sutos), der bei der 6:4, 3:6, 10:8-Niederlage durch zu viele vermeidbare Fehler nicht seinen besten Tag erwischte hatte.

Im Viertelfinale traf Gerch auf einen Top 100-Spieler - Jim Walder (Nr. 12, DR 97, TC Iserlohn/WTV). Walder hatte im Achtelfinale in einem umkämpften und knappen Match die

Nummer acht der Setzliste, Nino Ehrensneider (DR 64, LTTC "Rot-Weiß" Berlin), mit jeweils einem Break 6:4, 6:4 in die Schranken verwiesen.

Gerch stand also vor seiner bis dahin schwersten Aufgabe. Doch auch sie erledigte er beim 6:1, 6:1-Sieg gegen Walder meisterhaft.

Halbfinale zu hohe Hürde

Halbfinal-Kontrahent Mick Veldheer (Nr. 4, ATP 510, DR 37, TC Ohligs/TVN), ein sympathischer Niederländer, der in Innsbruck lebt, hatte im Turnierverlauf schon Philipp Pavlenko (DR 221, TC 1899 Blau-Weiss Berlin, 6:4, 6:4) und Artur Ivanenko (DR 161, 6:2, 6:2, Dahlemer TC) vorzeitig nach Hause geschickt. Auch Finn Stodder (DR 627, TC SCC), der den an Nummer 14 gesetzten Jacob Schnaitter (DR 110, TC Isma-

ning/BTV) überraschend 6:3, 1:6, 7:6 bezwungen hatte, war gegen den Niederländer bei dessen 6:0, 6:3 chancenlos. Nicht anders Nico Hornitschek (Nr. 10, DR 73, TV Reutlingen/WTB) beim 3:6, 3:6 im Viertelfinale.

Im Semifinale startete Veldheer druckvoll. Ihm gelangen in dem ansehenswerten Match gleich einige sehr gut platzierte Aufschläge. Ebenso sehr präzise, harte Grundschnitte.

Lucas Gerch dagegen suchte die Länge in seinen Schlägen, die oft nur kurz hinter der T-Linie landeten, zu wenig Druck hatten. Veldheer war außerdem ein "Dauerläufer", der auch zu kurz gespielte Bälle erreichte. So machte er das 6:3, 6:4 perfekt. Und schreckte Lucas Gerch aus seinem Traum vom zweiten Turniersieg nach 2012 auf heimischem Court.

Der gerade 18 Jahre alt gewordene Benito Jaron Sanchez Martinez (Nr. 9, ITF Jugend 114, DR 69, TC SCC), der seit einem Jahr an der Tennis-Base Hannover trainiert und im nächsten Jahr sein Abitur machen will, bewies einmal mehr sein enormes Talent.

Zum Auftakt besiegte er mit seiner besonnenen und technisch schon sehr ausgereiften Spielweise und Druck aus allen Teilen des Courts



Lucas Gerch vom Gastgeberclub war von seiner Semifinalniederlage gegen Veldheer sehr enttäuscht

Delf Gohlke (DR 222, LTTC "Rot-Weiß" Berlin), der sich auf schnellen Hartplätzen oder Teppich wohler fühlt, 6:4, 6:4. Gegen Leonard Gerch (TC Orange-Weiß Friedrichshagen) behauptete sich Benito Jaron klar 6:1, 6:1. Im Achtelfinale gegen Jimmy Yang (DR 103, TV Reutlingen/WTB) wurde es in einem gutklassigen Match enger. Yang wehrte sich mit allen seinen Möglichkeiten gegen die 6:4, 6:4-Niederlage durch Sanchez Martinez, konnte sie aber nicht verhindern. Im Viertelfinale musste der Berliner dann seinen ersten Satz abgeben, ließ aber gegen den

besser platzierten 29-jährigen Tom Schönenberg (Nr. 6, DR 56, Netzballverein 1898 Veldheer/TVN) nichts anbrennen. Er bewies einmal mehr, dass er nicht nur sehr gut spielen, sondern auch beherzt kämpfen kann. So zog er mit einem 6:3, 3:6, 6:2 sicher ins Halbfinale ein.

Das "Spiel der Spiele"

Die Vorschlusssrunde Sanchez Martinez vs Marvin Netuschil (Nr. 2, ATP 550, DR 30, Tennispark Versmold/WTV), der im im Viertelfinale Robert Strombach (Nr. 5, ATP 677, DR 45, LTTC "Rot-

Weiß" Berlin) nach Hause schickte, bescherzte den die Hygienebestimmungen beachtenden Zuschauern Tennis der Extraklasse. Spiele auf diesem hohen Niveau gehören nicht unbedingt zum Alltag im Berliner Turniergeschehen. Beide Akteure zeigten das große Repertoire ihres Könnens aus allen Teilen des Courts. Aufschläge donnerten mit geschätzten 200 Stundenkilometern ins gegnerische Feld. Stops wurden mit Gegenstops beantwortet. Grundlinienduelle endeten mehrfach mit einem geglückten, punktbringenden Angriff des Berliners, der weniger Fehler machte als sein Kontrahent. So endete dieses mitreißende Match 6:3, 6:4. Ein Zuschauer befand: "Es war das beste Spiel des Turniers. Es wurde alles geboten, was Tennis zu bieten hat."

Turnierleiter Tim Fritzes schmunzelnd: "Linkshänder sind die besseren Tennisspieler. In den Halbfinals hatten wir drei: Lucas, Mick, Benito."

"Ich komme gern wieder!"

Der SCC-er Sanchez Martinez stand im Finale. Sein Partner war der in Innsbruck lebende Niederländer Mick Veldheer (Nr. 4, ATP 510, DR 37, TC Ohligs/TVN).

Bei 2:1 leistete sich Sanchez Martinez einen Doppelfehler, ließ sich zum 3:1 breaken. Doch prompt holte er sich das verlorene Spiel zurück. Dann wehrte er Breakbälle ab, schaffte den Ausgleich zum 3:3, ging dann 5:4 in Führung. Und brachte seinen Aufschlag zum Satzgewinn mit 6:4 durch. Im zweiten Satz riss der Spielfaden des Berliners. Er machte plötzlich viele Fehler. Der Holländer zog alle Register, punkte mit seinen druckvollen, präzisen Schlägen. Sanchez Martinez verlor den Durchgang 0:6. Auch Satz drei ging mit 6:3 an den Gast. Benito Jaron merkte man die Belastung der vorangegangenen langen Tannenhof Men's Series und des Turniers im Kurpark an.

Veldheer verabschiedete sich bei der Siegerehrung mit den Worten: "Danke für dieses schöne Turnier. Ich komme im nächsten Jahr gern wieder!" Die Zuschauer antworteten mit Standing Ovations.



Marvin Netuschil war für viele Zuschauer Geheimfavorit - für ihn war jedoch im Halbfinale Endstation



Benito Jaron Sanchez Martinez besiegte im "Spiel des Turniers" Marvin Netuschil

Erst Kampf, dann "Brille"

Bei den Damen war das 32-er Feld fast gefüllt. Unter den 28 aufschlagenden Damen waren fünf aus den Top 100 der Deutschen Rangliste. Weitere acht sind dort zwischen den Positionen 101 und 200 platziert.

Topfavoritin Anna Klasen (Nr. 1, DR 32, TC 1899 Blau-Weiss Berlin) musste gleich im ersten Match gegen die länger verletzte Alexandra Livadaru (SV Zehlendorfer Wespen) kämpfen. Livadaru kam besser ins Match, gewann Satz eins mit ihren langen, druckvollen Schlägen, weniger Fehlern und vielen guten Aufschlägen überraschend klar 6:2. Dann übernahm zusehends Anna Klasen die Regie. Mit jeweils einem Break sicherte sie sich beim folgenden 6:4, 6:4 das Weiterkommen.

Auch im Viertelfinale hatte Anna Klasen gegen eine intelligent aufspielende Stella Wiesemann (Nr. 6, DR 115, Erfurter Tennis-Club Rot-Weiß) beim 6:3, 7:6 vor allem in Satz zwei schwer zu arbeiten. Leichter war dann das Halbfinale, in dem sie Emily Welker (Nr. 8, DR 123, TC Blau-Weiß Dresden-Blasewitz/STV) "die Brille" (6:0, 6:0) verpasste.

Die Dresdnerin war zuvor mit 6:1, 7:6 siegreich gegen Helena Buchwald (DR 213, TC SCC), die im Achtelfinale mit ihrem kraftvollen Spiel einen unerwarteten 3:6, 7:5, 6:0-Sieg gegen die viertgesetzte Adelina Krüger (DR 84, LTTC "Rot-Weiß" Berlin) verbuchen konnte.

Triebe scheitert im Viertelfinale

Wäre es nach der Setzliste gegangen, dann hätte die amtierende Hallenmeisterin Juliane Triebe (Nr. 2, DR 64, BSV '92) im Endspiel gestanden. Doch nach dem Achtelfinal-Sieg gegen Sofya Afandieva (DR 166, PTC 'Rot-Weiß' Potsdam) stoppte Charlotte Klasen (Nr. 6, DR 94, TC 1899 Blau-Weiss Berlin) ihr Weiterkommen. Triebe gewann zwar Durchgang eins mit 6:2. Doch dann fand Charlotte Klasen immer mehr zu ihrem Spiel, dominierte die beiden folgenden Sätze sicher mit 6:3, 6:2 - Halbfinale.



Die für den TC 1899 Blau-Weiss Berlin aufschlagenden Schwestern Charlotte (Foto li.) und Anna Klasen erreichten das Finale, das Anna 7:5, 6:3 gewann



Halbfinalistinnen: Die Potsdamerin Nadja Meier unterlag Charlotte Klasen.



Emily Welker aus Dresden musste sich der späteren Siegerin Anna Klasen beugen



Dort traf Klases auf Nadja Meier (Nr. 7, DR 129, PTC 'Rot-Weiß' Potsdam). Die Potsdamerin hatte in der Runde zuvor die Hamburgerin Alice Violet (Nr. 3, DR 88), die für den Braunschweiger THC/TNB aktiv ist, unerwartet 6:4, 3:6, 6:3 besiegt. Die flinke Nadja Meier gab keinen Ball verloren, kämpfte um jeden Punkt und stand im Halbfinale. In diesem war die Potsdamerin der Blau-Weissen aus Berlin 2:6, 0:6 unterlegen. Erwähnenswert in der unteren Tableauhälfte ist noch der schwer errungene 0:6, 7:6, 10:7-Erfolg von Michele Kovalenko (DR 301, Grunewald TC) gegen die stärker erwartete Janina Braun (DR 243, TC SCC). Nadja Meier stoppte Kovalenko dann im Achtelfinale mit einem klaren 6:1, 6:0.

Das Geschwister-Finale

Gegen Geschwister zu spielen ist nie einfach. Im Finale schien Anna Klases nicht ins Match zu finden. Durch einen Doppelfehler führte Charlotte schnell 2:0, zog mit einem weiteren Break auf 4:0 davon. Wer von den Zuschauern dachte, der Satzgewinn sei nur noch Formsache, der irrte. Anna holte Spiel für Spiel auf, auch das 5:4 von Charlotte. Bei einer 6:5-Führung von Anna gelang ihr ein weiteres Break zum Satzgewinn mit 7:5. Der zweite Durchgang war von Anfang an bis zum 3:3 ausgeglichener. Auf ein Break folgte das Re-Break. So auch zum 4:3, als Anna den Aufschlag ihrer Schwester durchbrach. Charlotte resignierte, gab die folgenden Spiele bis zum 6:3 ab - Turniersieg.

Turnierleiter Tim Fritzges: "Wir sind glücklich, dass auch die Damenkonkurrenz endlich wieder hochklassige Spielerinnen anlockte und die Zuschauer tolle Matches geboten bekamen. Durch die Dominanz der Geschwister Klases waren die Halbfinals dann sehr eindeutig. Insgesamt sind wir als Veranstalter sehr stolz und glücklich, so ein qualitativ hochwertiges Turnier ausgerichtet zu haben. Ich danke allen Helfern für ihre leidenschaftliche und professionelle Arbeit."

Text und Fotos: Bernd Prawitz



Der Nachwuchs des Gastgeber-Clubs sorgte immer für gut bespielbare Plätze



Für die Finalisten sponserte die Conditorei Gerch leckere Fruchttorten



Wenn schon falsch,
dann wie echt!

Durch präzisen Zahnersatz
wertvolle Behandlungszeit sparen.



Malkodent
Zahntechnik



030 / 55 22 38 25



malkodent.de

Waidmannsluster Damm 173, 13469 Berlin



Alexandra Livadaru (SV Zehlendorfer Wespen) kommt nach ihrer Handgelenksverletzung wieder in Form

TC SCC: 5. SCC Open Damen/Herren – Ranglisten- und LK-Turnier

Livadaru wollte auf keinen Fall verlieren - und Masur auf jeden Fall gewinnen

Die „Damen“ sind oftmals gerade so ins Teenager-Alter gewachsen und schon treten sie im Tennis in der erhabenen klingenden Wettkampfkategorie an und sind oftmals sogar konkurrenzfähig. Bei den Herren ist das zwar etwas anders, aber die Tendenz ist ebenso vorhanden. 2020 ist das besonders gut festzumachen. Die im alten Jahrtausend, also vor 2000 Geborenen, sind 20 Jahre oder älter. Die danach das Licht der Welt erblickten, haben eine „1“ als erste Ziffer der zweistelligen Altersangabe zu stehen. Das Verhältnis in den vergangenen Jahren hat sich relativ rasant verändert – „The Next Generation“ ist auf breiter Front zur „Machtübernahme“ angetreten.

Konkurrenzen immer jünger

Bei den SCC Open (21. bis 26. Juli), bei denen die Damen- und Herren-Konkurrenz unter jenem mit dem Gesamturnier identischen Titel einen der drei Wettkampfteile (neben Senior Open und Kerber Cup) abgaben, waren 26 der 41 gemeldeten „Damen“ 2000 oder später geboren, die übrigen davor. Bei den „Herren“ war das Verhältnis 31 von 61. Die Youngster machten hier wie da den Arrivierten zwar mächtig zu

schaffen, die Finals aber entschieden Letztere am Ende dennoch (noch) für sich.

Bei den Damen gewann die ungesetzte „Wespe“ Alexandra Livadaru, 21 Jahre alt, gegen SCC-Hoffnung Julia Zhu (15 J.) mit zweimal 6:3, nachdem sie im Halbfinale gegen Helena Buchwald (TC SCC/ebenfalls 15 J.) mit Mühe 4:6, 7:6 und 10:5 obsiegt hatte.

Bei den Herren entschied der 26-jährige Wahl-Münchener Daniel Masur (ATP 252, DR 16, Ten-



Damen-Siegerin Alexandra Livadaru und Finalistin Julia Zhu

Daniel Masur wurde bei den Herren seiner Favoritenrolle souverän gerecht
Foto: Jürgen Hasenkopf



nispark Versmold), das Duell gegen einen weiteren „Twen“, den 24-jährigen Timo Stodder vom LTTC „Rot-Weiß“ Berlin (DR 46), mit 7:6, 6:1 für sich. In der Vorschlußrunde hatten Masur, schon mehrfach Deutscher Meister (auch im Einzel), DTB-Davis Cup-Spieler, den ebenso hochbegabten wie -gewachsenen Michael Agwi (17 Jahre/TK Blau-Gold Steglitz) mit 6:2, 6:0 und Finn Stodder den 19-jährigen SCC-Akteur Pit Malaszzak mit zweimal 6:0 deutlich in die Schranken gewiesen.

Jüngste Teilnehmerinnen waren bei den Damen Anouk van Riesen (SCC/Jahrgang 2007), jüngste Teilnehmer bei den Herren vier Youngster des Jahrgangs 2006 – Matteo Kelch, Paul Damrath (beide TC SCC), Artem Lyapshin (TC Blau-Weiß Dresden-Blasewitz/STV) und Patrik Hinz (TC Rot-Weiß Wahlstedt/SLH) -, die jeweils in der 1. Runde nach respektablen Auftritten verloren. Als die Erfahrensten der Felder standen bei den Damen Alessa Oruc (TC Weiße Bären Wannsee), Jahrgang 1984, die immerhin die dritte Runde erreichte, und bei den Herren Daniel Welberts (BTC Rot-Gold, Jahrgang 1979) in den Tableaus.

Überlegener Daniel Masur

Das topbesuchte Herren-Finale bot einen Satz lang hochklassiges Tennis mit wechselvollem Verlauf auf Augenhöhe mit einem Wimpernschlag mehr Druck und geringerer Fehlerquote zugunsten von Favorit Masur zum 7:6, ehe er im zweiten Durchgang gegen seinen immer noch guten Berliner Kontrahenten in Satz 2 seine physischen Vorteile beim 6:1 zum Tragen brachte und den Taktstock schwang wie sein berühmter Namensvetter (Kurt Masur) als Chefdirigent des Leipziger Gewandhaus-Orchesters. „Es hat Spaß gemacht, diese beiden in Aktion zu sehen. Das hatte Klasse und Rasse“, lobte Jens Thron und wies auf die vielen Zuschauer hin, die so viel Tennisverständnis hatten, dass sie mit dem Namen Daniel Masur auch etwas anfangen konnten und eigens nach Charlottenburg gekommen waren.

Livadaru nach langer Verletzung wieder da

Bei den Damen war Alexandra Livadaru (SV Zehlendorfer Wespen), die nach langwieriger Handgelenksverletzung erst in der Wintersaison wieder mit Tennisspielen beginnen konn-

te und vor kurzem das Comeback in der Sommerturniersaison startete, von Match zu Match besser in Fahrt gekommen und im Finale mit der gewachsenen Spielpraxis am besten drauf. Nach zwei klaren Erfolgen in den Auftaktrunden gewann sie im Viertelfinale überraschend gegen die topgesetzte Titelverteidigerin Nadja Meier (PTC 'Rot-Weiß' Potsdam) mit 7:6, 6:4, beherrschte dann Franziska Louise Köhler (TC SCC) mit 6:2, 6:1 und musste gegen die sechs Jahre jüngere Helena Buchwald (SCC) im Halbfinale beim 4:6, 7:6 und beim Match-Tie-Break mit 10:5 Schwerstarbeit leisten.

Mit Julia Zhu (TC SCC/Jahrgang 2005) wartete im Endspiel ebenfalls eine „Junge“, aber die von Wespen-Trainer Stephan Schulte als Dauer-Zuschauer auf der SCC-Anlage mit feiner und vor allem ruhiger Hand betreute, oftmals emotionale und zu aufgeregtem, voreiligem Aktionismus neigende Livadaru behielt im 6:3, 6:3-Finale die Nerven, was sich auszahlte. „Wichtig war, dass ich durch die Regenbreaks, von denen ich mehrmals betroffen war, meinen Rhythmus nicht verloren und mich schnell wieder reingefunden habe. Ich habe schon ein paarmal gegen Julia gespielt, einmal auch verloren. Das wollte ich diesmal auf keinen Fall. Es war einer meiner schönsten Erfolge.“

Text und Fotos: Klaus Weise

Finalergebnisse im Überblick

Damen	Alexandra Livadaru (Zehl. Wespen) – Julia Zhu (SCC)	6:3, 6:3
Herren	Daniel Masur (Tennispark Versmold) – Timo Stodder (LTTC RW)	7:6, 6:1

BSV '92, TC Wilmersdorf, BSC: 73. Verbandsmeisterschaften der Senioren 2020

Restart mit Kampf, Leidenschaft und guter Stimmung

Rund 330 Meldungen durften die Organisatoren des Berlin-Brandenburger Freiluft-Senioren-Championats (11. bis 19. Juli) an traditioneller Stätte auf der Anlage des BSV 1892 (mit Abstechern bei Nachbarvereinen) registrieren und damit angesichts der Coronavirus-Pandemie unter ungewöhnlichen Umständen stattfindenden Bestenermittlung eine erstaunlich gute Teilnahme verzeichnen. Und das, obwohl wegen dieser Sonderbedingungen keine Doppel- und Mixed-Konkurrenzen auf dem Programm standen.

„Mittelalter“ in Comeback-Laune

54 Frauen standen für die sechs Konkurrenzen (davon drei mit Nebenrunde) auf dem „Zettel“, den kompletten Rest reklamierte das auch zahlenmäßig starke Geschlecht für seine zehn Wettbewerbe (neun davon mit Nebenrunde). Besonders das männliche „Mittelalter“, sprich die Herren 50 bis Herren 75, zeigte sich beim zweiten größeren Turnier auf Verbandsebene in großer Comeback-Laune und ansehenswerter Spielfreude. Je 42 Meldungen bei den 50-ern und 55-ern, 29 bei den 60-ern, 37 bei den 65-ern, 31 bei den 70-ern und immer noch 17 bei den 75-ern führten nach der oft beschworenen Balance von Masse und Klasse auch diesmal zu einer Reihe von hochklassigen, kampfstarken Duellen auf Augenhöhe, die mal bei leichter Kühle und auch Nieselregen, am Finaltag aber in fast hochsommerlicher Wärme abgewickelt wurden. In der gesamten Turnierwoche brachte die diesmal zweigeteilte Turnierleitung in fast perfekter Kooperation und



Organisator und Meister: Jörgen Jacobs

ineinander greifender Organisation – auch hier sei nochmal auf das Corona-Umfeld hingewiesen – einen reibungslosen Ablauf zustande. Dass sich viele der Akteure am Ende ausdrücklich bei dem Turnierausschuss um Anja Kühne, Roland Goering, dem „spielenden und siegen-

den“ TVBB-Seniorenwart Jörgen Jacobs, Hartmut Kneiseler, Sven Michaelis und Alfred „Dauerbrenner“ Krüger bedankten, war berechtigter Lohn für deren Arbeit und ein Gütestempel für das Championat, das eben kein „ganz normales“ war, sondern bestimmt auch „ein ganz

So haben Senioren den Lockdown überwunden

Im März dieses Jahres mussten alle Tennisanlagen in Berlin und Brandenburg auf behördliche Anweisungen hin geschlossen werden, um die rasante Verbreitung des Covid-19-Virus einzudämmen. Der Tennisbetrieb kam damit von einem auf den anderen Tag zum Stillstand. Über sieben Wochen hielt dieser Zustand an, ehe Ende April mit erheblichen Auflagen verbunden, die Tennisanlagen wieder geöffnet werden durften. Aus sportlicher Sicht eine lange Zeit, die jedoch von vielen Akteuren auf unterschiedliche Weise genutzt wurde. Anlass für matchball nachzufragen, was alles unternommen wurde, um in Form zu bleiben.

Fotos: Andreas Springer, Claudio Gärtner-tennisphoto.de (1)

Marina Bakonyi, 59 Jahre, SV Reinickendorf
„Tennis gehört zu meinem Leben“

„Ich bin in den knapp sieben Wochen in denen unser Club geschlossen war, jeden Tag Fahrrad gefahren. Teilweise bis zu 40 Kilometern. Ich habe diese Radtouren oft mit einem Besuch bei meiner Tochter verbunden, die in Dallgow wohnt und habe daraus eine kleine Sightseeingtour gemacht und neue Umgebungen kennengelernt. Als dann Ende April der SV Reinickendorf seine Plätze öffnen durfte, habe ich direkt mit dem Tennisspielen begonnen und das täglich. Ich bin so froh, dass wieder Turniere stattfinden, die Verbandsspiele begonnen haben und dass man das Vereinsleben wieder zurück hat. Ich habe das alles sehr vermisst.“



Thomas Weinert, 59 Jahre, TC 1899 Blau-Weiss Berlin
„Ich habe nichts gemacht“

„Ich habe in der tennisfreien Zeit sportlich gesehen rein gar nichts gemacht. Ich habe gut gegessen und wurde dicker und dicker. Nach mehreren Wochen bin ich dann – allerdings sehr ungern - zweimal fünf Kilometer laufen gegangen, aber ich hasse joggen. Glücklicherweise wurde kurz darauf das Tennisspielen wieder freigegeben. Leider finden für meine Mannschaft in diesem Jahr keine Verbandsspiele statt, weil die anderen Mannschaften in unserer Gruppe alle zurückgezogen haben. Der TC Blau-Weiss hätte sehr gerne gespielt.“



besonderes“, das ob der gesetzten Maßstäbe Grundgesetz für die kommenden Jahre sein sollte. Befand auch Jörgen Jacobs, für den es als Seniorenwart das erste Freiluft-Championat war, und der zum wiederholten Mal bewies, dass er wie geschaffen scheint für dieses Amt. Mit Nonchalance und stets guter Laune „chaufierte“ er als Kapitän, unterstützt von kompetenten Helfern, das TVBB-Schiff durch die Woche – und holte sich, quasi nebenbei, auch noch den Herren70-Finalerfolg.

„JJ“ - ein Gütesiegel

Dass er als Topgesetzter vier Turnierpartien ohne Satzverlust absolvierte und mit Achim Tübicke (TC Heiligensee, /6:0, 6:0), TVBB-Präsident Klaus-Peter Walter (Grunewald TC, 6:2, 6:1), den starken Karl-Heinz Mauß (einst Grün-Weiß Nikolassee, jetzt TV Elsterwerda/ 7:5, 6:4) und im Finale seinen Klubkollegen Klaus Müller-Bosser (TC 1899 Blau-Weiß Berlin, 6:0, 6:1) - alles andere als „Laufkundschaft“ mit Klasse und Laufstärke - ihrer Stärken beraubte und dominierte, war beeindruckend und unterstrich, dass „JJ“ aktuell wohl nicht nur von Amts wegen der TVBB-Kopf der Senioren ist.

Sieben verteidigten Titel

Immerhin sieben der Meister von 2019 verteidigten ihren Titel – sechs Männer (Roman Tennert/H30, Michael Buttkus/H45, Guido Schiller/H55, Joachim Dufner/H60, Achim Rothe/H65) wurden in der Wiederholung des Gold-Coups dabei von Nelli Beder (D40) assistiert. Letztere schaffte in einem Dacapo des Vorjahresfinals gegen Heide Maaß (TC 1899 Blau-Weiss, damals 6:2, 6:3) wiederum den Zweisatz-Erfolg, der mit 7:6, 6:4 erneut leicht überraschte, aber Beders kompakte Spielweise verdient belohnte.

Alles in allem kamen die Champions aus 11 Vereinen, zehn trugen sich in die Meisterliste der Männer ein, fünf in die der Frauen. Wie in den Vorjahren war das Feld der Meister und Finalisten ein bunt gestreutes – den einen oder die



Nelli Beder besiegte wie im Vorjahr Heide Maaß 7:6, 6:4

zwei, drei überragenden Vereine gab es nicht. Zwei Titel (Herren) gewannen allein der SCC, ebenso 1899 Blau-Weiss, Gastgeber BSV 1892 (1 mal Damen, 1 mal Herren) und Grün-Weiß Nikolassee (1 mal Damen, 1 mal Herren). Was die Finalplätze (15 Vereine – 11 H/9 D) angeht, führte 1899 Blau-Weiss mit 5 (4 mal Herren, 1 mal Damen) vor dem BSV 1892 und dem SCC (je 3) und dem LTTC „Rot-Weiß“ Berlin (2) das Ranking an.

In den Männer-Endspielen kam das trotz der Corona-Umstände relativ zahlreiche, aber durchweg disziplinierte und dennoch nicht spaß- und freudresistente Publikum, das sich naturgemäß in der Mehrzahl aus Familie und Klubkameraden rekrutierte, fast immer auf seine Kosten. Im Herren30-Endspiel forder-

te Lokalmatador Carsten Becher (Nr. 6) Favorit Roman Tennert (Nr. 2, SCC) – vom Publikum lautstark angefeuert - vor allem im 2. Satz energisch, verlor dann aber doch mit 6:7.

Im 40-er Finale waren mit Benjamin Potsch und Sascha Schoenheit zwei SCC-er unter sich. Was mit dem 6:1 im Auftaktsatz zunächst eine klare Angelegenheit für die Nummer 1 der Setzliste gegen die Nummer 2 zu sein schien, drohte im Folgesatz bei 3:3-Zwischenstand die Partie zu kippen. „Doch dann kam ein langer Ballwechsel mit 10,12 Schlägen auf jeder Seite. „Als ich dem letzten gespielten Cross nachgehen musste, hat mir das den Stecker gezogen – da ging nichts mehr, da waren alle Kräfte weg, ich musste aus Erschöpfung aufgeben“, schilderte Schoenheit das Ende der Partie. Bis zum

Gabor Steiner, 44 Jahre, TC SCC
„Fitter als zuvor“

„Ich habe in der Lockdown-Zeit viel mehr Sport als sonst gemacht. Ich war jeden Tag aktiv, ob draußen oder drinnen. Ich habe z.B. mehrmals die Woche den Trimm-dich-Pfad im Grunewald genutzt. Auch oft mit meinen Kindern zusammen. Ich habe Crossfit-Einheiten gemacht, auch laufen bin ich gegangen. Dadurch spiele ich jetzt auch wieder mehr Turniere, was ich die vergangenen Jahre nicht gemacht habe, einfach weil ich mich so fit fühle. Ich selbst bin auch ein großer Befürworter der Verbandsspiele und finde es toll, was für einen großartigen Job unser Verein bei der Umsetzung der Hygienemaßnahmen gemacht hat, damit der normale Tennisbetrieb wieder stattfinden kann.“



Thorsten Kusch, 45 Jahre, Sutos
Der Vorstand war in ständigem Kontakt

„Nach der Schließung Mitte März war es dem Vorstand, dessen 1. Vorsitzender ich bin, wichtig, seine Vereinsmitglieder regelmäßig über die neuesten Entwicklungen zu informieren. Die Vorstandsmitglieder standen in ständigem Kontakt über E-Mail und Telefon. In Zusammenarbeit mit unserem Clubmanager Benjamin Thiele, haben wir dann wöchentlich einen Newsletter an alle Mitglieder geschickt, um sie auf dem Laufenden zu halten. Der Club konnte dank der guten Vorbereitung direkt Ende April öffnen. Auch ich habe direkt wieder mit dem Tennisspielen begonnen, musste mich aber aufgrund von Knieschmerzen einer Operation unterziehen und pausiere seitdem. Dennoch war ich viel auf der Anlage, besonders während der Sutos Open.“



Benjamin Potsch, 44 Jahre, TC SCC
Workouts für die Mitglieder

„Während des Lockdowns habe ich mich selbst zu Hause mit kleinen Stabilitäts-Einheiten für den Bauch und Rücken fit gehalten. Als es dann die ersten Lockerungen gab, bin ich auch wieder joggen gegangen. Was meine Arbeit als Tennistrainer betraf, habe ich mich mit meinen Trainerkollegen vom SCC per Videokonferenz wöchentlich verabredet und wir haben spezielle Workouts für unsere Mitglieder angefertigt, die wir auf unserem SCC-Youtube-Kanal online gestellt haben. So wollten wir trotz Schließung mit unseren Schülern und allen anderen Mitgliedern in Kontakt treten und uns zeigen – auch wenn es nur über den Bildschirm ging.“



URLAUBSREIF?



TENNISHOTELS UND TENNISCAMPS
FÜR DEINEN TENNISURLAUB

GAME, SET & TRAVEL

**EGAL WELCHER
URLAUBSTYP
DU BIST...**

**BEI UNS FINDEST DU DEINEN
PERFEKTEN TENNISURLAUB**

Reinschauen, Urlaub planen und
sicher Reisen - auch in Corona-
zeiten.



NEWSLETTER ABONNIEREN



AB INS AUTO UND LOS...

Du willst mit dem Auto in deinen Tennisurlaub?
Wir haben für dich tolle Tennisurlaubsdestinationen in
Deutschland, Österreich, Italien und der Schweiz. Wun-
derbare Urlaubshotels, spannende Camps.



ODER DOCH WEITER WEG?

Dich zieht es mit dem Fieger in die Ferne?
Kein Problem - lass dich von unseren Tennishotels in
Spanien, Griechenland, Portugal etc. inspirieren. Sonnige
Tennis camps am Meer. So geht Tennisurlaub!

WWW.TENNISTRAVELLER.NET



Lokalmatador Karsten Becher fordert im Finale der Herren 30 ...



...den SCC-er Roman Tennert

Schlussakt waren beide Kontrahenten souverän durch das Turnier und ohne Satzverlust mit jeweils drei Siegen (36:8 Spiele für Potsch, 36:5 für Schönheit) ins Endspiel gezogen. Ähnlich dramatisch war auch das 45-er Finale, in dem sich ebenfalls Nummer 1 (Michael Buttkus/BTC Grün-Gold) und Nummer 2 (Jens Thron/SCC) gegenüberstanden. Beide hatten wenig Mühe in den Auftaktspielen und trafen wie erwartet im Endspiel aufeinander. In dem

präsentierte sich der SCC-er im ersten Satz hochkonzentriert, fehlerarm, variabel, laufstark, während Buttkus zwar schnell auf den Beinen war, aber bei den präzisen Schlägen von Thron oft zu spät kam und seine eigenen Angriffe zu lang ins Aus setzte. Das 6:2 für Thron aber war für den Tempelhofer, der sich mehrfach heftig mit der flachen Hand auf die Stirn geschlagen hatte, quasi der Weckruf. Das wirkte offenbar, Buttkus gewann Satz 2 mit 6:4, Thron verlor zu-

nehmend die Ruhe und steigerte – teils als „unforced errors“, teils durch anhaltende Stärke des Kontrahenten und Kontrollverlust – die eigene Fehlerquote zum folgerichtigen 6:10-Ausgang im Match-Tie-Break.

Motivierter Local Hero

In den Altersklassen ab 50 aufwärts gab es in der Regel Favoritensiege. Bei den 50-ern aber motivierte den ungesetzten BSV-Local Hero

Sebastian Schulz, 52 Jahre, Grunewald TC

Vier Wochen Parkplatz-Tennis

„Die Herren 50-Mannschaft des GTC (spielt in der Ostliga, Anm. der Redaktion), in der ich auch Mannschaftsführer bin, war während der Corona-Zwangspause sehr aktiv. Wir haben uns in dieser Zeit auf dem ehemaligen Gelände des Gaswerks in Mariendorf auf einer Freifläche mit Kreppband ein Tennisfeld markiert, ein mobiles Tennissetz bestellt und uns mehrmals die Woche dort zum Training verabredet. Auch die Polizei, die des Öfteren vorbeifuhr, um nach dem Rechten zu sehen, reckte uns ihre Daumen hoch.“



Jorge Romero, 47 Jahre, Sutos

Ich habe die Zeit mit meiner Familie genossen

„Ich bin durch meinen Beruf als Tennistrainer die ganze Woche über von morgens bis abends auf dem Tennisplatz. Dadurch hatte diese Zwangspause auch etwas Positives. Wir haben als Familie sehr viel Zeit zusammen verbracht, haben gekocht oder haben Fahrradtouren unternommen. Durch Whatsapp habe ich aber auch die ganze Zeit über Kontakt zu meinen Schülern gehalten und wollte wissen, wie es ihnen geht. Auch der Verein hat viel für seine Mitglieder getan und bei uns nachgefragt, wie sie uns in dieser Zeit unterstützen können. Besonders Klubmanager Benjamin Thiele war immer für uns als Ansprechpartner da. Wir sind ein sehr familiärer Verein, das hat man besonders in dieser schwierigen Zeit gespürt.“



Rie Ishii, 53, STC Hakenfelde 75

Einer ist für den anderen da

„Ich mache noch immer mehr mit meinem Namen aufmerksam, als mit meinen bescheidenen Tennis-Erfolgen. 1966 in Tokio als Tochter eines Japaners und einer Deutschen geboren, kam ich mit drei Jahren nach Berlin. Mein Vater Maki war ein berühmter zeitgenössischer Komponist, hat u.a. viele Musikstücke für die Zeremonien der Olympischen Winterspiele 1998 in Nagano geschrieben. Erst mit 38 habe ich beim BHC mit dem Tennis begonnen, jetzt fühle ich mich in Hakenfelde absolut zuhause. Wir lieben Tennis, sind ein sehr schöner familiärer Verein, in dem einer für den anderen da ist. Das habe ich während des Lockdowns sehr vermisst. Um mich wenigstens ein bisschen fit zu halten, hab ich in dieser Zeit auf einem Parkplatz mit dem Schläger geübt.“





40-er-Finalist Sascha Schoenheit und Meister Benjamin Potsch



Norbert Walter - Meister bei den Herren 65

Markus Steiof die Heimanlage so sehr, dass er nach fünf Siegen – darunter ein 0:6, 7:5, 10:8 gegen Bernd Köhler (TC Tiergarten) und das 4:6, 6:4, 13:11 gegen Heiko Paluschka (TC Tiergarten) - ins Finale gegen Nummer 6 Thomas Kattenbaum (FVT Heilandsweide) zog und auch dieses mit 6:4, 6:4 für sich entschied. Die an 1 bis 5 Gesetzten, darunter 2019-Gewinner Mathias Schirow (BSC Süd 05 Brandenburg/1) und Henning Vetter (SV Zehlendorfer Wes-

pen/2) waren bereits in den Runden zuvor ausgeschieden. Die beiden Grün-Weißen, aber für verschiedene Vereine aktiven Guido Schiller (TC Grün-Weiß Lankwitz) und Norbert Walter (TC Grün-Weiß Nikolassee) die Altersklassen der 55-er und 65-er. Schiller holte sich nach fünf Siegen ohne Satzverlust und mit 60:8 Spielen dank des finalen 6:2, 6:1 gegen den „Rot-Weißen“ Guido Schulz den Titel.

Norbert Walter siegte im Duell „1“ gegen „2“ mit 6:4, 6:2 gegen Gerd Hekele (TC 1899 Blau-Weiß) gegen den er im 2019-Meisterschafts-Vorlauf noch in der Vorrunde ausgeschieden war. Die 70-er waren, wie oben bereits geschildert, das Revier von Jörgen Jacobs, der nur einmal im Halbfinale gegen den sportlich ins Brandenburgische zum TV Elsterwerda gewechselten Karl-Heinz Mauß beim 7:5, 6:4 stärker gefordert wurde und dessen Auftritt als erfolgreiche

Norbert Walter, 67, TC Grün-Weiß Nikolassee

Per Rad durch Brandenburg

“Mit 34 habe ich, sozusagen auf dem „dritten Bildungsweg“, als Ex-Fußballer mit dem Tennis angefangen, das seitdem fest und untrennbar zu meinem Leben gehört. Entsprechend habe ich mich mit dem Lockdown „inkomplett“ gefühlt. Ich bin als „Ersatz“ mit dem Fahrrad durch Brandenburg gefahren und habe ein paar schöne Ecken kennengelernt und en passant so ziemlich das Gewicht gehalten. Der Neuanfang hat Spaß gemacht, die Meisterschaften waren nach den Sutos Open, die ich ebenfalls gewonnen habe, mein zweites Turnier nach dem Re-Start. Solange es mit der Gesundheit funktioniert, wird man mich auf dem Tennisplatz erleben.”



Cornelia Kellner, 50, BSV 1892

Der Re-Start machte Spaß

“Während des Lockdowns war Tennis für mich allein schon wegen der spezifischen Regelungen und aus beruflichen Gründen (Dienste als Kriminalhauptkommissarin/KHK der Polizei – d.Red.) in den Hintergrund gerückt. Die Physis auf Trab gehalten habe ich mit Waldspaziergängen und Fahrradfahren. Als es wieder losging, habe ich festgestellt, dass man ziemlich schnell wieder reinfindet. Für mein Gefühl war die Pause nicht allzu lang, sondern eher kurz. Mir hat nichts schmerzhaft gefehlt, ein solcher Break war auch mal angenehm. Andererseits hat der Re-Start richtig Spaß gemacht und ich habe mich auf die Spiele voll gefreut. Mit den Siegen bei den Sutos Open und den TVBB-Meisterschaften konnte ich diese Vorfreude ja auch bestens umsetzen.”



Jörgen Jacobs, 73, TC 1899 Blau-Weiss

Früher mit Turnieren beginnen?

“Man hat beim Senioren-Championat gemerkt, dass sich die Leute nach der langen Pause und ersten Trainings auch wieder messen wollen. Trotz einiger noch bestehender Einschränkungen bin ich froh, dass wir bei den TVBB-Seniorenmeisterschaften wieder auf dem Platz gestanden – und die Tennisgemeinschaft gelebt haben. Vielleicht hätte man mit der Turnierpraxis sogar schon ein bisschen früher wieder starten können. In der Zwischenzeit bestand mein Programm vor allem aus Radfahren, Gartenarbeit und Spaziergängen mit dem Hund. Mit den Sutos Open und Zinnowitz hatte ich bereits zwei erfolgreiche Turniere hinter mir, nach dem Seniorenchampionat geht es „zackig“ weiter. Ich bin fest davon überzeugt, dass sich mit der weiteren Bewältigung der Pandemie alles wieder normalisieren wird.”





Bianca Grünes
Meisterin der 30-er Damen

Die Finals im Überblick

H30:	Roman Tennert (SCC) – Carsten Becher (BSV 1892)	6:2,7:6
H40:	Benjamin Potsch – Sascha Schoenheit (beide SCC)	6:1,4:3 (Aufg.)
H45:	Michael Buttke (BTC GG) – Jens Thron (SCC)	2:6, 6:4, 10:6
H50:	Markus Steiof (BSV 1892) – Thomas Kattenbaum (FVT Heilandsw.)	6:4, 6:4
H55:	Guido Schiller (GW Lankwitz) – Guido Schulz (LTTC Rot-Weiß)	6:2, 6:1
H60:	Joachim Dufner (1899 BW) – Hans Weigeldt (Zehl. Wespen)	6:4, 6:0
H65:	Norbert Walter (GW Nikolassee) – Gerd Hekele (BW 1899)	6:4, 6:2
H70:	Jörgen Jacobs – Klaus Müller-Boesser (beide BW 1899)	6:0, 6:1
H75:	Achim Rothe (Grunewald TC) – Hanspeter Rabe (LTTC) 6:4, 1:0 (Aufg.)	
H80:	1. Jürgen Blaumann (Berl. Bären) 3:0 Siege (6:0 Sätze/36:9 Spiele), 2. Hans-Jürgen Kretschmar (LTTC RW) 2:1 (4:2/26:16), 3. Siegfried Laudan (TSG Fredersdorf-Vogelsdorf) 1:2(2:4/18:27)	
D30:	Bianca Grünes (TV Frohnau) - Inken Baxmeier (BTC Gropiusstadt)	6:0, 6:4
D40:	Nelli Beder (WR Neukölln) - Heide Maaß (TC 1899 BW) 7:6, 6:4	
D50:	Cornelia Kellner (BSV 1892) – Antje Köppe (Zehl. TuS von 1888)	6:4, 6:2
D55:	Karin Reinhard (TC WG L'rade) – Sybille Ziehe (Grun. TC)	6:1, 6:3
D60:	1. Susanne Schapperle-Schneidereit (Zehl. Wespen): 3:0 Siege (6:0 Sätze; 36:4 Spiele); 2. Ines Kreft (Hermsd. SC) 2:1 (4:2/26:17)	
D65:	Ute Mattausch (GW Nikolassee) – Christina Gehrke (WG L'rade)	6:1, 6:3

Bewerbung für das von Jacobs als Kapitän geführte TVBB-Team bei den Großen Werner-Mertins-Spielen nahm. Im Finale gegen Klaus Müller-Boesser (N.5/TC 1899 Blau-Weiss), der sich zuvor in starker Turnierform präsentiert hatte (4:6, 6:2, 11:9 gegen den an „2“ gesetzten Andrzej Nuskiewicz, 7:6, 6:2 gegen Julian Sargent/TC Grün-Weiß Lankwitz) ließ er beim 6:0

en-Meisterinnen gab es in etwa pari-pari solche, die man als Siegerin erwarten durfte und solche, die nicht unbedingt auf der Pole-Position vorauszusagen waren. Bei den 30-er Damen gewann am Ende etwas überraschend Bianca Grünes (TV Frohnau) als Nummer 2 der Setzliste gegen die topplatzierte Inken Baxmeier (BTC Gropiusstadt) mit 6:0, 6:4 und zeigte

und 6:1 absolut nichts anbrennen. Ähnlich hielt es Jürgen Blaumann (SV Berliner Bären) bei den 80-ern, der seine drei Partien ohne Satzverlust und mit einem Spiele-Verhältnis von 36:9 bestritt und damit absolut ungefährdet war.

Teilweise Überraschungen

Unter den sechs Frau-

sich damit bestens erholt vom schweren Halbfinale (5:7, 6:3, 10:6) gegen Katharina Barthel (SC Brandenburg). Auch der Erfolg von Nelli Beder (TC Weiß-Rot Neukölln) gegen Heide Maaß (TC 1899 Blau-Weiss) mit 7:6, 6:4 war einer von „2“ gegen „1“. Cornelia Kellners (BSV 1892) 6:4, 6:2-Finalsieg gegen Antje Köppe (Zehlendorfer TuS 1888) bei den 50-ern und Karin Reinhard (Weiß-Gelb Lichtenrade) 6:3, 6:1 gegen Sybille Ziehe (Grunewald TC) bei den 55-ern dürften dagegen als papierformgerecht bewertet werden. Bei den 60-ern Damen gewann Susanne Schapperle-Schneidereit im kleinen Viererfeld alle ihre drei Partien souverän ohne Satzverlust und mit 36:4 Spielen. Das 65-er Endspiel ging an Nikolasees Ute Mattausch, die der tapfer kämpfenden Christina Gehrke (Weiß-Gelb Lichtenrade) mit 6:1, 6:3 keine Chance ließ. Jörgen Jacobs war nach dem Championat erfreut und erleichtert über den guten Verlauf. „Zu Beginn hat man den Aktiven eine gewisse Reserviertheit angemerkt – sozusagen eine gedämpfte Erwartungshaltung auf Grund der aktuellen Umstände. Aber die verflog schnell, als man merkte, dass wir gut vorbereitet waren. Ich war zuvor und bin jetzt erst recht überzeugt, dass sich nach Corona alles wieder normalisieren wird. Nicht von selbst, sondern mit unserem Zutun.“

Platzwarte, Gastronomie auf der Anlage und Turnierleitung hätten sich, so Jacobs, sehr gut ergänzt und zusammengearbeitet. Die Teilung der Turnierleitung auf die beiden Hauptsportstätten BSV 1892 und BSC/TC Wilmersdorf hätte sich dabei bewährt. Jacobs sagt es nicht einfach so dahin, wenn er mit Verve feststellt: „Diese Arbeit macht Spaß. Man sieht den Erfolg und bekommt etwas zurück.“ Das soll auch ausstrahlen auf das nächste und die folgenden Jahre. „Wir wollen ein paar Dinge reformieren, moderner werden, zum Beispiel eine Anzeigetafel anschaffen, auf der die Leute auf dem Platz die Matches ergebnistechnisch mitverfolgen können. Und wir wollen nach Möglichkeit ein paar Sponsoren dazugewinnen“, kündigt er an.

Klaus Weise, Fotos: Andreas Springer

Ute Mattausch, 66, TC Grün-Weiß Nikolassee
Fit durch Dart und Spaziergänge

„Während des Lockdowns hat das Fahrrad das Racket ersetzt, jetzt sind beide wieder gleichberechtigte Sportgeräte – endlich! Außer in die Pedale zu treten und daheim am Computer diverse Datenarbeiten zu erledigen, habe ich mich im eigenen Sportkeller, beim Dartspiel und mit Spaziergängen fit gehalten. Wie die Ergebnisse zeigen, hat das offenbar ganz gut funktioniert. Ich habe Sutos gespielt und in Zinnowitz gewonnen. Nun kam der Titel beim TVBB-Championat dazu. Das potenzierte Training hat sich bezahlt gemacht. Und nebenbei habe ich auch noch die Golfplatzreife abgelegt.“



Jürgen Blaumann, 80, SV Berliner Bären
Lockdown-Ende zur rechten Zeit

„Nachdem ich im Vorjahr nach einem Achillessehnenanriss für die Meisterschaften ausgefallen bin und das ganze Jahr gelaufen war, wollte ich mich jetzt auf keinen Fall erneut „höherer Gewalt“ beugen. Nach viel Gymnastik als Vorbereitung kam das Ende des Lockdowns zur rechten Zeit und ich trat mit Ehrgeiz und echter Vorfreude an. In der Pause bin ich morgens stets – es gibt kein schlechtes Wetter, nur falsche Kleidung – 15 bis 20 Kilometer rundum durch die Pankower Felder geradelt. Dazu kamen allgemeine Gymnastik und die obligate Gartenarbeit. Nach vier Monaten Zwangspause habe ich Zinnowitz gespielt und die B-Runde gewonnen. Tennis wird immer meine sportliche Nummer 1 sein.“



DEUTSCHLAND
SPIELT
TENNIS

PREMIUM-PARTNER



#DeutschlandSpieltTennis

FUSSBALL SPIELEN SIE SCHLIESSLICH ALLE.

Bis zum 30. September 2020 feiern Deutschlands
Tennisvereine die Sommersaison.
Jetzt mitmachen! Infos unter: deutschlandspielttennis.de

VERANSTALTER



PREMIUM-PARTNER



PROJEKT-PARTNER





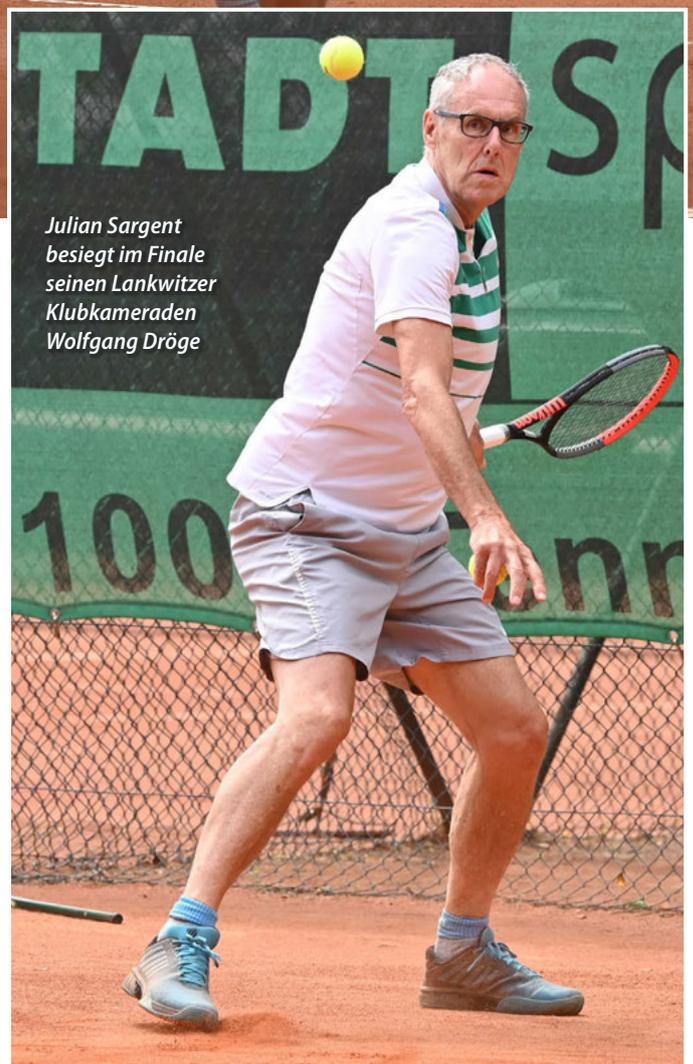
Norbert Walter mit seinem konstanten Spiel gewinnt bei den Herren 65

8. Sutos Open, Seniorenturnier (S2)

Teilnehmerrekord und klasse Tennis nach der langen Corona-Pause

„Schon kurz nach Wiedereröffnung unserer Anlage haben wir uns in die Vorbereitungen zu diesem Event gestürzt, denn die Sutos Open sind ein Highlight für unseren Verein“, so Thorsten Kusch, der 1. Vorsitzende. Wie gern sich auch die Turnierspieler wieder dem Wettbewerb (27. Juni bis 4. Juli) stellten, bewies die Rekordteilnehmerzahl von 204 Senioren in den sieben Konkurrenzen (W40, W50, M40, M50, M55, M65, M70) auf der idyllischen Anlage in Berlin-Spandau. „Wir wurden von den Anmeldungen überrollt. Im vergangenen Jahr waren es noch 160 Meldungen“, so Kusch.

Das erste Finale bestritten die beiden Topgesetzten Manfred Schütt (TC Blau-Weiß Scheeßel/TNB) und Norbert Walter (TC Grün-Weiß Nikolassee) in der 65-er Konkurrenz. Schütt gewann auf seinem Weg ins Endspiel gegen Peter Stoschek (Steglitzer TK), Udo Walczak (Nr. 5, TC Grün-Weiß Nikolassee) und Gerd Hekele (Nr. 4, TC 1899 Blau-Weiss). Der an Position zwei gesetzte Walter war siegreich gegen Heinrich Egbers (SV Reinickendorf), Josef Bockelmann (Nr. 6, TV Blau-Weiß Warnemünde/TMV) und Rainer Rummelhagen (Nr. 7, TC SCC). Das Endspiel zwischen Schütt und Walter war von Beginn an sehr einseitig. Obwohl Walter wie auch schon die Runden zuvor mit seinem konstanten Spiel überzeugte, war Schütt sichtlich angeschlagen und musste bei 0:6, 0:1 verletzt aufgeben.



Julian Sargent besiegt im Finale seinen Lankwitzer Klubkameraden Wolfgang Dröge



Cornelia Kellner siegt überzeugend

Guido Schulz verliert Finale

Der Titel bei den Herren 55 ging nach Westfalen an die Nummer 7 des Tableaus, Lars Meierling (Hagener TC Blau-Gold).

Nach Siegen über Adrian Nautsch (Füchse Berlin Reinickendorf), Thomas Scherk (Gru-

nnewald TC), Thomas Weinert (Nr. 4, TC 1899 Blau-Weiss) und Markus Frick (Nr. 2, Fachvereinigung Tennis), schlug er im Finale den Favoriten, den in der Rangliste deutlich höher platzierten „Rot-Weißen“ Guido Schulz souverän 6:1, 6:3.



Beste der Damen 40: Polina Ordanskaya

Auch der Titel in der Herren 50-Konkurrenz blieb nicht in Berlin, er ging nach Hamburg. Roman Groteloh (TSV Sasel) dominierte die Konkurrenz und holte sich ohne Satzverlust den Sieg. Lediglich seinem Erstrundengegner Till Maiß (TC Tiergarten) gelangen sechs Spielgewinne. Im Finale wartete der an 3 gesetzte Henryk Taterczynski (PTC 'Rot-Weiß' Potsdam). Nach Auftakterfolgen gegen Jens Alberts (TC Tiergarten) und Henning Hartmann (SV Berliner Bären), kam es gegen Stefan Morschheuser (TC Tiergarten) zu einem Krimi, den der Potsdamer mit 14:12 im Match Tie-Break gewann. Auch im Halbfinale musste Taterczynski über die volle Distanz gehen, ehe er gegen Sebastian Schulz (Nr. 6, Grunewald TC) siegte. Im Endspiel präsentierte sich der topgesetzte Groteloh weiter in dominierender Form und beeindruckte mit krachenden Aufschlägen und kraftvollen Grundschlägen. Obwohl Taterczynski alles versuchte, waren die vorherigen Partien zu kräftezehrend und die Niederlage mit 3:6, 1:6 nicht zu verhindern.

Stark besetzte Felder

Auch das 32-er Feld bei den Herren 70 war mit 31 Meldungen fast voll. Dem Lankwitzer Julian Sargent gelangen nach klaren Erfolgen gegen Uwe Vormelchert (Hermsdorfer SC), Achim Tübicke (TC Heiligensee), Bernd Harnoß (TC Grün-Weiß Lankwitz), der zuvor den topgesetzten Andrzej Nuszkiewicz (Sutos) aus dem Wettbewerb geworfen hatte, der Einzug ins Endspiel. In der unteren Tableaughälfte setzte sich der an Position 7 gesetzte Wolfgang Dröge (ebenfalls TC Grün-Weiß Lankwitz) durch. Allerdings musste er dreimal über die volle Distanz gehen, so auch gegen Georg Reiners (Nr. 2, SV Zehlendorfer Wespen), um ins Endspiel zu gelangen. Das war von Anfang an ausgeglichen. In beiden Sätzen reichte Sargent dann jeweils ein Break zum 7:5, 7:5-Turniersieg.

Ohne Satzverlust ins Finale

Cornelia Kellner (Nr. 3, BSV '92) und Antje Köppe (Nr. 2, Zehlendorfer Wespen) bestritten das Damen 50-Finale, das beide ohne Satzverlust erreichten. Kellner schlug auf ihrem Weg ins Endspiel Susanne Babst (Sutos, 6:1, 6:1), Karin Giersch (BSV '92, 6:1, 6:1), Karin Reinhard (TC Lichtenrade, 6:1, 6:2) und Stefanie Holm (Zehlendorfer TuS, 6:3, 6:1). Köppes Weg in die Schlussrunde gestaltete sich ähnlich souverän. Erst schlug sie die Lichtenraderin Christina Gehrke, dann hatte Ursula Makoviec (Grunewald TC) das Nachsehen. Auch Ines Kreft (Hermsdorfer SC) gelangen nur zwei Spielgewinne. Lediglich im Halbfinale wurde Köppe von Lokalmatadorin Anke Rosak (Nr. 4) im zweiten Satz gefordert. Doch Köppe behielt die Nerven und siegte 6:1, 6:4.

Im Finale überzeugten beide Spielerinnen mit starken Rückhandduellen. Während Kellner geduldig auf Fehler wartete, versuchte Köppe auch immer wieder mit ihrer wirkungsvollen Vorhand Inside-out den direkten Punktgewinn zu erzielen. Mit zunehmender Spielzeit unterliefen Köppe immer öfter unerzwungene und teils überhastete Fehler und so ging der ers-



Benjamin Potsch (links) und Lokalmatador Benjamin Thiele begeisterten im Finale die zahlreichen Zuschauer

te Durchgang mit 6:3 an Kellner. Die BSV-erin hielt an ihrer konstanten Spielweise fest und gewann verdient den zweiten Satz mit 6:1.

Ordanskaya und Trabandt überzeugen

Parallel dazu trafen bei den Damen 40 die Nummer 1 der Setzliste, Polina Ordanskaya (Grunewald TC), und die Nummer 4, Katinka Trabandt (SV Reinickendorf), aufeinander. Ordanskaya, die viele Jahre für Sutos gespielt hat, war sieg-

reich gegen Malgorzata Jankowska (BTC Grün-Gold), Petra Stauder (SC Brandenburg) und Nelli Beder (TC Weiß-Rot Neukölln).

Trabandt wurde dagegen in der zweiten Runde von Cordelia Schulz (Sutos) beim 7:6 4:6 12:10 gefordert. Danach folgten Siege gegen Janine Kremling (TC Magdeburg/TSA) und Kristin Klobek (SPOK). Ordanskaya und Trabandt überzeugten vom ersten Ballwechsel an mit kraftvollen Grundlinienschlägen. Ordanskaya schien

aber mit ihrer Power Trabandt keine Chance zu lassen. Immer wieder rückte sie ans Netz vor und schloss mit gefühlvollen Volleys den Punkt ab. Trabandt ließ sich davon aber nicht aus der Ruhe bringen und versuchte, Ordanskaya ebenfalls unter Druck zu setzen. Prompt gelang ihr der erste Spielgewinn.

Doch die Topgesetzte hielt mit ihren Powerschlägen unermüdlich dagegen und siegte am Ende verdient 6:1, 6:0. Beide Kontrahentinnen

Anzeige

Wir stellen alles in den Schatten.

zimmermann
sonnenschutzsysteme
www.zimmermann-sonnenschutzsysteme.de

ITF JUNIORS FLEESEENSEE

29. NOVEMBER - 6. DEZEMBER 2020

MECKLENBURG-VORPOMMERNS EINZIGES INTERNATIONALES WELTRANGLISTENTURNIER DER JUGENDLICHEN



WWW.ITF-FLEESEENSEE.COM

GOLF FLEESEENSEE | TANNENWEG 1 | 17213 GOEHREN-LEBBIN

Anzeige

verabredeten sich direkt nach dem Match zu einer Trainingseinheit.

Krönender Abschluss

Der krönende Abschluss einer tollen Turnierwoche war das Endspiel zwischen dem Topgesetzten Benjamin Potsch (TC SCC) und dem Lokalmatadoren Benjamin Thiele. Beide Spieler zogen ohne Satzverlust ins Finale.

Potsch schlug auf seinem Weg dorthin Martin Prenzel (Neuenhagener Tennisclub '93, 6:1, 6:0), Christian Volk (TC Friedrichshain, 6:1, 6:1), Robin Schönherr (Nr. 6, TC Großbeeren 6:3, 6:0) und die Nummer 3, Michael Buttkus (BTC Grün-Gold, 6:2, 6:4).

Thiele zeigte sich bei seinem Heimevent, bei dem er zur Turnierleitung gehörte, in starker Verfassung. In seinen ersten drei Partien gab er gegen Jens Baumgardt (TC Tiergarten), Piotr

Kardas (SV Reinickendorf) und Daniel Kobert (Nummer 7, USV Potsdam) gerade mal fünf Spiele ab. Im Halbfinale traf er dann auf den an Position 2 gesetzten Jens Thron (TC SCC). Zur Überraschung vieler schlug der Publikumsliebbling den favorisierten Thron mit 6:2, 6:3. Das Finale am nächsten Tag verlief von Anfang an auf sehr hohem Niveau mit schnellen Grundlinienduellen und vielen Variationen.

Den besseren Start in das Endspiel erwischte der Lokalmatador, dem direkt ein Break gelang. Beim Stand von 2:3 schaffte Potsch das Rebreak. Ein Doppelfehler des Charlottenburgers brachte Thiele das nächste wichtige Break zum 6:5. Doch nach zwei vergebenen Satzballen schlug Potsch nervenstark zurück und rettete sich in den Tie-Break, in dem er bei 7:6 einen Satzball nicht nutzen konnte. Danach verwandelte Thiele seinen vierten Satzball zum 9:7,

nachdem ein krachender Return von Potsch nur um Millimeter die Seitenlinie verfehlte.

Der Verlust des ersten Satzes schien Potsch nachzuhängen. Thiele gelang wieder ein direktes Break. Das Spiel änderte sich, da auch die Wetterverhältnisse umschlugen. Es wurde windiger. Die Ballwechsel wurden länger. Der topgesetzte Potsch kämpfte sich beeindruckend in das Match zurück. Ein Rebreak und ein weiteres Break beim Stand von 4:4 brachten ihm den Satzausgleich. Nun schien bei Thiele der verlorene zweite Satz nachzuwirken. Potsch konnte sich immer wieder auf seinen kraftvollen ersten Aufschlag verlassen und gewann am Ende verdient mit 10:5 im Match-Tie-Break. Die Zuschauer honorierten dieses hochklassige Finale mit großem Beifall.

Linda Fritschken
Fotos: Andreas Springer



Benjamin Potsch, Sieger der Herren 40 bei seinem Heimturnier



Sonja Vogt aus Essen gewinnt die Damen40-Konkurrenz und freut sich über den Sieg ihres Sohnes

TC SCC: 5. SCC Senior Open

Oldies but Goldies - „Wiederholungstäter“ Claus Pedersen schafft Hattrick

Rein numerisch waren es die 5. SCC Open, die an neun Tagen vom 18. bis 26. Juli auf der bestens präparierten Anlage des SCC in der Charlottenburger Waldschulallee über die Bühne gingen. Wie gehabt spannte sich der sportliche Bogen des „Events“, das man getrost auch so nennen darf und bei dem die deutsche Übersetzung des Wortes – nämlich „Ereignis“ – absolut zutrifft.

Am späten Sonntagabend, als alles bewältigt war, blieb vor allem eins als Resümee: ein in Versalien geschriebenes dickes DANKE an Open-Chef „Mister SCC“ Jens Thron, der in den Turniertagen mit seinem Finalsieg bei den 45-ern gegen den Dauerrivalen Michael Buttкус, dem er vor Wochenfrist bei den TVBB-Verbandsmeisterschaften noch in drei Finalsätzen unterlag, quasi zum „Mister Perfect“ wurde, und an seine Helfer-Mannschaft. Chapeau an alle!

Gutes sportliches Niveau

Getreu dem Motto „Alter geht vor Schönheit“ soll zunächst eine Reprise auf die A-Finals der

Seniors Open gegeben werden. Dass das sportliche Niveau durchweg sehr gut war, konnte man durchaus als Rückzahlung per Leistung durch die Aktiven empfinden. Vornweg genannt sei mit dem Dänen Claus Pedersen (Jahrgang 1948), der für die TG Gahmen/WTV spielt, der Sieger der Herren 70-Konkurrenz, der damit das Kunststück vollbrachte, zum dritten Mal in Folge zu siegen - jedesmal für einen anderen Verein. Drei seiner Turnierpartien gewann Pedersen mit Zwei-Satz-Siegen ohne Spielverlust (6:0, 6:0), ein Match mit 6:0, 6:2 und erst im Endspiel gegen den topgesetzten Bernd Martin (Lörrach) musste er richtig „beißen“, ehe er

den „Youngster“ (Jahrgang 1949) im Match-Tie-Break (10:2) weichgekocht“ hatte. Neben Pedersen gab es mit dem in Neubrandenburg aktiven Polen Ireneusz Maciocha, in zwei Doppelkonkurrenzen im Januar Europameister bei der Senioren-EM in Seefeldt (Österreich) einen weiteren „ausländischen“ Männer-Erfolg bei den Seniors, der dem mental neben sich stehenden und hadernden Ralph Lißner (TC 1899 Blau-Weiss Berlin) im Duell der Nummer 1 gegen die 2 beim 6:0, 6:0 nicht die Spur einer Chance ließ. Im Halbfinale hatte Lißner den an 5 gesetzten Markus Frick (Fachvereinigung Tennis) noch mit 1:6, 6:2 und 10:4 bezwungen.

Mit Benjamin Potsch (TC SCC), der im Finalduell der 40-er Patrick Kraft (TC Tiergarten) mit 6:1, 6:1 dominierte, gab es neben Pedersen nur einen erfolgreichen Titelverteidiger: 2019-Gewinner Michael Buttкус (BTC Grün-Gold), ob seines TVBB-Seniorentitels in der Woche vor



„Hellwache“ Wespe: Damen50-Siegerin Martina Parr-Kröger
Foto: © Claudio Gärtner-tennisphoto.de

Finalergebnisse im Überblick		
Damen 40:	Sonja Vogt (TC Bredeney Essen) – Michaela Pflug (Binzer TV)	6:3, 6:3
Damen 50:	Martina Parr-Kröger (Zehl. Wespen) – Cornelia Kellner (BSV'92)	6:7, 6:1, 10:5
Damen 60:	Ute Mattausch (GW Nikolassee) – Carola Rummelhagen (WG Licht.)	6:2, 4:6, 10:8
Damen 70, Kästchensp.:	1. Helga Röcker (Grunew. TC), 3:0 Siege/6:1 Sätze, 2. Christina Gehrke (WG Lira), 2:1/5:3, 3. Inge Stegnjajic (TV Herford), 1:2/3:5, 4. Brigitte Hoffmann (Humboldt TC), 0: 3/1:6	
Herren 30:	Roman Tennert (SCC) – Marcel Thiel (Rochuscl. D'dorf)	6:4, 6:1
Herren 40:	Benjamin Potsch (SCC) – Patrick Kraft (TC Tierg.)	6:1, 6:1
Herren 45:	Jens Thron (SCC) - Michael Buttкус (Grün-Gold 1904)	6:2, 6:2
Herren 50:	Christopher Blömeke – Danil Dudek (beide SCC)	6:1, 6:4
Herren 55:	Guido Schiller (GW Lankwitz) – Guido Schulz (LTTC RW)	6:3, 6:3
Herren 60:	Ireneusz Maciocha (TC RW Neubr.) – Ralph Lißner (1899 BW)	6:0, 6:0
Herren 70:	Claus Pedersen (TG Gahmen) – Bernd Martin (TC Lörrach)	7:5, 0:6, 10:2

den Open klarer Favorit für die Neuauflage des Duells, verlor diesmal überraschend klar mit zweimal 2:6 und bekannte hinterher ehrlich: „Er hat einfach besser gespielt, es war vielleicht etwas viel in den vergangenen Wochen mit meiner Belastung. Jens hatte aber auch auf alle Herausforderungen eine starke Antwort.“

Gastgeber stark

Wie gut die SCC-Männer derzeit aktuell sind, unterstreichen zwei weitere Turniersiege durch die jeweils an Nummer 1 gesetzten Roman Tennert (H30), der Markus Thiel (Rochusclub Düsselndorf) mit 6:4, 6:1 ebenso souverän in Schach hielt, wie Christopher Blömeke (H50) seinen SCC-Kollegen Daniel Dudek mit 6:1, 6:4.

Bei den Herren 55 gab es eine erneute Variation des Dauer-Duells zwischen dem Grün-Weißen Lankwitzer Guido Schiller (Nr. 1) und dem LTTC-„Rot-Weißen“ Guido Schulz, das mit zwei-

mal 6:3 so ausging wie die meisten bilateralen Racket-Schlachten zuvor: Schiller gewann.

Berlinerinnen siegen

In den vier Damenkonkurrenzen gab es nur in einer eine Nicht-Berliner Siegerin. Das Damen40-Endspiel gewann Sonja Vogt (TC Bredene Essen) gegen Michaela Pflug (Binzer TV/MTV) mit zweimal 6:3, was durchaus der DTB-Seniorenrangliste der Altersklasse entsprach. In der ist Vogt Nummer 1, Pflug Nummer 8. Im Finale hatte die kleine, schmächtige und schnellfüßige Bochumerin gegen die kompakte Ostsee-Gegnerin zwar durchaus ihre Probleme, aber am Ende zumeist den besseren „letzten Ball“. In ihren Partien zuvor waren beide jeweils ohne Satzverlust geblieben.

Die 50er Damen-Konkurrenz sah im Endspiel zwei der besten Berliner Tennis-Amazonen schlechthin und mit Martina Parr-Kröger (SV

Zehlendorfer Wespen) und Cornelia Kellner (BSV 1892) die Nummer 1 und 3 der Setzliste in Aktion. Der erste Satz ging 7:6 an Kellner, dann war die „Wespe“ hellwach und stach immer öfter schmerzhaft zu. Ihr 6:1 im zweiten Durchgang musste noch nicht alles bedeuten, aber auch beim 10:5 im Match-Tie-Break war sie meist einen Tick besser und gewann mit 10:5. Auch der Titel bei den 60-er Damen wurde in einem Berliner Finale vergeben. Ute Mattausch (TC Grün-Weiß Nikolassee), für ihre Verhältnisse „nur“ an 3 gesetzt, rückte im Finale gegen die 1 Carola Rummelhagen (TC Weiß-Gelb Lichtenrade) die Verhältnisse knapp, aber letztlich leistungsgerecht zurecht und gewann nach einem engen Match-Tie-Break mit 6:2, 4:6 und 10:8. Die „Kästchenrunde“ mit vier Damen bei den 70ern ging an Helga Röcker (Grunewald TC) mit 3:0 Siegen.

Text und Fotos: Klaus Weise



Der Drittplatzierte Shawn Luca Wenda, Stefan Saretz und Stefan Keil



Die drei Erstplatzierten der Mix-Konkurrenz: Anke Szymanski, Dirk Schneider-Kulla, Miriam Kluttig, Jost Kluttig, Nadine Udich, Olaf Hugen

Lausitzer Tennisclub Cottbus: Regionalmeisterschaften Aktive/Senioren Brandenburg

Zwei Titel für den Gastgeber

Das nicht alltägliche Jahr 2020. Bei den Regionalmeisterschaften 2020 der Aktiven und Senioren am 4. und 5. Juli blieb der erhoffte Ansturm, den wir im Winter erlebten leider aus. Corona, Sommerferien, ... Aber dennoch waren es anspruchsvolle Felder. Ausgetragen wurden die Meisterschaften in den Altersklassen Damen und Herren (offen), sowie Herren 40 und 50.

Bei den Damen dominieren seit Jahren die Damen des Lausitzer Tennisclub Cottbus. So war es keine Überraschung, dass Nadine Udich von diesem Club die Meisterschaft souverän mit 6:1, 6:1 gegen ihre Clubkameradin Anke Szymanski für sich entscheiden konnte.

Aufgrund der geringen Meldezahlen bei den Damen wurden alle Altersklassen zusammengelegt. So gab es dann die Überraschung auf den Plätzen zwei und drei, wo sich Anke Szymanski vor Antje Klötzer (alle LTCC) durchsetzen konnte. Die jungen Teilnehmer wurden überraschend vom Treppchen verbannt.

Das Herren-Feld, in diesem Jahr erfreulich groß und vor allem mit vielen neuen Gesichtern, erfreute alle mit sehr unterschiedlichen Spielcharakteren. Ein toller Erfolg und ein echtes Ausrufezeichen ist der dritte Platz für Shawn-Luca Wenda (TC Frankfurt/Oder), der sich mit seinen erst 13 Jahren gegen hochklassige Kontrahenten durchsetzen konnte. Der Titel ging an Stefan Saretz (LTCC), der im Finale gegen Stefan Keil (TC Gransee) antrat und mit 6:3, 6:2 erfolgreich war.

Bei den Herren 40 wurde sich nichts geschenkt. Hier trafen sich sehr starke Spieler, von denen quasi jeder gewinnen konnte. Die Spiele waren dementsprechend sehr eng und boten den Zuschauern einiges. Nach einem langen Wochenende ging der Titel der Herren 40 schließlich an Sebastian Ruthert (Neuruppiner TC Grün-Weiß) und somit in den Norden des Landes. Im Finale konnte er sich in drei spannenden Sätzen mit 1:6, 7:6, 10:6 gegen Jens Pohle (SV Großbränschen) durchsetzen. Dirk Schneider-Kulla (CTV 92) wurde erfolgreicher Dritter.

Das Herren 50 Feld war sehr schlagkräftig. Christian Jähne (CTV '92) und Jost Kluttig (LTCC), in ihren Gruppen jeweils gesetzt, hatten

bereits dort hart zu kämpfen. Besonders Björn Pintaske (TC Frankfurt/Oder) machte es Jähne schwer und entschied als ungesetzter die Gruppe für sich. So kam es im Halbfinale bereits zum sehr hochkarätigen Duell zwischen Jähne und Kluttig, das Jost Kluttig für sich entscheiden konnte. Im Finale dann gegen Björn Pintaske musste er leider verletzungsbedingt aufgeben und Björn Pintaske wurde Regionalmeister Herren 50. Das Spiel um Platz 3 konnte Ulf Schade (LTCC) ebenfalls durch Aufgabe für sich entscheiden.

Bei Brandenburger Wettbewerben darf auch die Mix-Konkurrenz nicht fehlen. Hier setzen sich Miriam Kluttig/Jost Kluttig (LTCC) gegen Nadine Udich/Olaf Hugen (LTCC) in einem spannenden Drei-Satz Finale t6:3, 6:7, 10:8 durch und wurden Regionalmeister. Platz 3 ging an Szymanski/Schneider-Kulla (LTCC/CTV '92), die in einem epischen Drei-Stunden Match Klötzer/Schade (LTCC) besiegten.

Es war wieder ein Turnier, in dem Schiedsrichter nicht eingreifen mussten. Ich danke allen Teilnehmern für das faire Miteinander in diesen Pandemie-Zeiten.

Text und Fotos: Miriam Kluttig

Neuenhagener Tennisclub '93: 3. Neuenhagen Junior Open 2020, Teil der Dunlop Junior Series

Fast 100 Junioren mit Feuereifer auf den Courts

“Nachdem wir die B1 Sport und Freizeit Open und auch die Senior Open in diesem Jahr wegen der Corona-Pandemie ausfallen lassen mussten, wollten wir wenigstens den Junioren die Gelegenheit geben, sich im Wettkampf zu messen,” sagte Gabriela Faika, 1. Vorsitzende des Neuenhagener Tennisclub '93. Fast 100 Junioren aus sieben Landesverbänden des DTB und aus Polen freuten sich riesig, nach langer Pause in acht Altersklassen vom 10. bis 12. Juli auf einer der schönsten Tennisanlagen von Berlin-Brandenburg endlich wieder ein Turnier zu spielen. Alle waren mit Feuereifer, aber wegen der strikt eingehaltenen Hygienevorschriften auch diszipliniert, auf den sieben gepflegten Sandplätzen bei der Sache.

U16: “Einheimischer” überrascht

Dem 14-jährigen favorisierten Friedrich Stoll (Nr. 1, Sutos) war die lange Wettkampfpause anzumerken. Er war noch nicht wieder in Topform, weil Matchpraxis fehlte. So hatte Stoll schon seine liebe Mühe, gegen den ortsansässigen Rocco Jo Ryan Heinecke (NTC '93) 6:7, 6:2, 10:7 ins Viertelfinale einzuziehen. Dort war dann aber auch schon Endstation für den Topgesetzten. Er unterlag dem ungesetzten Jarvis Bode (BSV '92) 6:7, 1:6. Bode besiegte auch den Hamburger Alexander Heyser (Der Club an der Alster) 6:0, 6:4 - Finale.

Dorthin spielte sich auch Dominik Brix, der in Neuenhagen das Tennisspielen erlernte, jetzt aber für den Berliner Ortsnachbarn TC Orange-Weiß Friedrichshagen aufschlägt. Brix besiegte zum Auftakt Maxim Persike (Grunewald Tennisclub) unbedrängt 6:4, 6:2. Gegen Bruno Kübler (TC SCC) wurde es dann für Brix schon schwerer. Er fand nicht ins Match. Seine sehr oft hoch gespielten, nicht sehr schnellen Bälle, wurden mal für mal Beute des SCC-ers. Brix, so sagte er, “hatte überhaupt kein Gefühl für den Ball”. Der

Durchgang ging für ihn auch durch schwache Aufschläge 2:6 verloren. Doch das Resultat weckte seinen Kampfgeist. Er fand ins Match, revanchierte sich mit einem 6:2 für die Schmach des ersten Satzes. Im Match-Tie-Break bewies er dann auch Nervenstärke, gewann 10:6.

Im Halbfinale war der Nick Heyser (Der Club an der Alster/HAM) sein Gegner. Dominik Brix war mit einem durch gute Spielübergriffe errungenen souveränen 6:4, 6:0 der klare Sieger.

Das Finale gegen Jarvis Bode war mit zahlreichen Grundlinienduellen durchaus sehenswert. Griff Brix mal an, landeten seine Volleys jedoch oft im Netz. In der Summe machte er aber weniger Fehler als sein Kontrahent, gewann verdient 6:3, 6:2.

Junioren U18: Persike ohne Satzverlust

Das nur mit neun Juniorinnen besetzte Feld wurde von der 13-jährigen Anna Persike (Nr. 1, Grunewald TC) klar dominiert. Sie besiegte Michelle Hübner, die zuvor Anna Fischer (TC Steinbach/HTV) in einem kampfbetonten Match 3:6, 6:4, 10:4 aus dem Turnier genommen hatte.. Und auch Jette Paprzycki vom gastgebenden NTC 93 hatte beim 1:6, 0:6 gegen Persike keine Chance.

Im Finale trafen Persike und Ilayda Emine Önel (TC SCC) aufeinander. Der Neu-SCC-erin merkt man an, dass ihr der Wechsel gut getan hat. Ihr Spiel wirkte technisch ausgereifter und stabiler. Sie ließ in Durchgang eins nur ein Break zu - 7:5 Persike. In Durchgang zwei stieg die Fehlerquote Önels, während Persike beim 6:2 mit weniger Fehlern nur zwei Spiele abgab und das Turnier ohne Satzverlust beendete.



Jan Niklas Buchwald (TC SCC)

U14: Der Hallenmeister kann es auch auf Sand

Der 2008 geborene Jan Niklas Buchwald (TC SCC) war der Topfavorit und wurde dieser Rolle gerecht, auch wenn er in manchem Satz nur knapp die Nase vorn hatte. So musste er im Viertelfinale gegen Nicolas May (BTTC Grün-Weiß) kämpfen. Er gewann mit jeweils einem Break 7:5, 6:4. Im Halbfinale kam es zum internen Clubduell gegen Milos Cutilo. Buchwald gewann Satz eins sicher 6:2. Dann erhöhte sich seine Fehlerquote. Diesen Durchgang gewann er mit weitaus mehr Mühe im Tie-Break 7:6. Im Finale war eigentlich Henrik Tschauer (Nr. 2, TSV Denstorf/TNB) erwartet worden. Doch er unterlag in der Vorrundensrunde dem späteren Finalisten Niklas Knoll (TC Weiß-Gelb Lichtenrade) 4:6, 0:6. Knoll hatte zuvor Jorge Tomas Herrera Sanchez (TV Gelb-Weiß Görnitz/STV) mit 6:4, 6:0 aus dem Turnier genommen. Herrera Sanchez ist ein eigenwilliger Spieler. Er spielt die Vor- und Rückhand abwechselnd mit der rechten oder linken Hand. Der erste Satz des Finals war eng. Buchwald musste in den Tie-Break, gewann diesen 7:6.



Die vier Matches waren für Dominik Brix gewissermaßen “Heimspiele”



Anna Persike (Grunewald TC) beherrscht das U18-Feld nach Belieben

Damit hatte Knoll aber sein Pulver verschossen. Satz zwei verlor er sang und klanglos 6:1. Der amtierende U12-Hallenmeister Buchwald gewann auch dieses Turnier.

Bei den gleichaltrigen Juniorinnen scheiterte Favoritin Naemi Lukacsi (Nr. 1, Eberswalder TC) bereits im Auftaktmatch mit 4:6, 3:6 an Lykka Kuß (SV Zehlendorfer Wespen). Anschließend warf die "Wespe" Celina Maria Trenner (TC Grün-Weiß Nikolassee) mit 6:3, 2:6, 10:7 aus dem Turnier und stand im Finale. Das bestritt sie gegen die Polin Nella Kusa, die für den Neuenhagener Tennisclub '93 aktiv ist. Kusa hatte Mira von Trotha (TC Grün-Weiß Nikolassee 6:2, 6:2), Emily Schmitt (SPOK, 7:6, 6:0) besiegt und das Endspiel erreicht. In diesem bezwang sie Lykka Kuß klar 6:1, 6:2.

U12: Filo Wüst und Sina Gerstung siegen

In dem 16-er Feld der Jungen überzeugte Filo Wüst (Nr. 1, SV Zehlendorfer Wespen) vom ersten bis zum letzten Ballwechsel. Er gab auf dem



Nella Kusa holte in der U14 einen Heimsieg



"Wespe" Filo Wüst überzeugte in der U12

Weg zum Turniersieg keinen Satz und nur 14 Spiele ab. Eine stolze Turnierbilanz.

Er schickte Cedric Schütze (SV TuR Dresden/STV, 6:1, 6:1) danach Luis Struck (Nr. 3, BTTC Grün-Weiß, 6:0, 7:6) vorzeitig nach Hause.

Im Finale wurde der Thüringer Alwin Förster (TSV Zella-Mehlis) erwartet. Doch im Halbfinale stoppte ihn Wladimir Biletskij (TK Blau-Gold Steglitz) mit einem klaren 6:1, 6:2. Mit dem gleichen Ergebnis schlug Filo Wüst den Steglitzer in einem recht einseitigen Endspiel.

Bei den Juniorinnen dieser Altersklasse überraschte die ungesetzte Sina Gerstung (Sutos). Sie triumphierte über Vesper Loddenkemper (SV Zehlendorfer Wespen, 6:1, 6:2), über Sydney Stöber (TC Grün-Weiß Gifhorn/TNB, 6:2, 6:3) und in einem kampfbetonten und engen Match über Manon Singer (SV Amum/TNB, 6:7, 6:3, 10:8).

Auch im Endspiel war Gerstung erfolgreich. Sie besiegte Laura Struck (BTTC Grün-Weiß) sicher 6:1, 6:4.

Text und Fotos: Bernd Prawitz

Weitere Ergebnisse		
U16 w	Sarah Kramarz, HSC	3:0 Matches
	Isabella Stolze Gomez, Blau-Gold Steglitz	2:1 Matches
U10 w	Laura-Marie Tscharnke, NTC '93	2:0 Matches
	Ella-Marie Margreiter, BW Dresden-Blasewitz	1:1 Matches

BTC Gropiusstadt, TC Weiß-Rot Neukölln: Südtturnier 2020

Nicht nur die Quantität, auch die Qualität stimmte

Das Südtturnier (1. bis 5. Juli) war das zweite Jugendturnier im Verbandsgebiet nach der Corona-Pause. Viele Kids freuten sich, endlich auch wieder Wettkampftennis spielen zu können. Und so fanden sich über die Turniertage 83 Kids auf den Anlagen von Britz, Gropiusstadt und Neukölln ein. Für ein J-4-Turnier eine sehr gute Anzahl und Teilnehmerrekord des Südtturniers. Nicht nur die Quantität, auch die Qualität stimmte.

In der Altersklasse U12 konnten sich mit Naemi Lukacsi (Eberswalder TC) und Marc Pärng (TC Weiß-Gelb Lichtenrade) jeweils die Top-Gesetzten durchsetzen. Bei den Junioren der U14 mischten im Feld fünf Verbandskader-Spieler mit, die dann ab dem Halbfinale unter sich waren. Soveräner Sieger wurde Jan Niklas Buchwald (TC SCC). Er siegte im Halbfinale gegen Felix Triquart (SV Zehlendorfer Wespen) und im Finale gegen Ferdinand Witting (TV Frohnau), der sich im Halbfinale in einem der spannendsten Spiele gegen Sebastian Heinrich (TK Blau-Gold Steglitz) im Match-Tie-Break durchsetzen konnte.

Die Konkurrenz der Juniorinnen U16, die mit der U14 zusammengelegt wurde, gewann Anastasia Vidjokovic (TK Blau-Gold Steglitz) ohne Satzverlust vor Jolina Meyer (Zehlendorfer Wespen).



Beste der U16 Anastasia Vidjokovic



Finalist der U12 Lennart Stange und Sieger Marc Pärng

Favoritin van Riesen verliert gleich Auftakt

Die Junioren-Konkurrenz in der gleichen Altersklasse wurde beherrscht vom erst zwölfjährigen Diego Dedura-Palomero (SCC). Im Finale gewann Diego gegen Lucas Scheinert (RC Sport Leipzig) t 6:0, 6:0.

Die ältesten Junioren spielten in der U18 gegeneinander.

Bei den Juniorinnen musste sich die an eingesetzte Anouk van Riesen (TC SCC) gleich in der 1. Runde gegen Paula Schiemann vom Berliner SV geschlagen geben. Ebenfalls in Runde eins bescherte die Auslosung den Fijalkowska-Schwester das im Turnier ungeliebte Geschwister-Duell. Maria hatte hier hauchdünn mit 13:11 im 3. Satz die Nase vorn.

Das Finale bestritten auch Maria und Paula, Maria gewann dieses deutlich mit 6:1, 6:2.

Bei den gleichaltrigen Junioren schaffte der ungesetzte Daniel Podoprigora (BFC Alemannia) nach Siegen gegen Lyapshin (Nr.4, TC Blau-Weiß Dresden-Blasewitz) und Matteo Kelch (Nr. 2, TC SCC) den Einzug ins Finale. Das gewann der Top-Gesetzte David Rathay (TC SCC) mit 6:3, 6:3, nach dem er im Halbfinale in einem engen Match in drei Sätzen gegen Mariano Dedura-Palomero (TC SCC) erfolgreich war.

Die Turnierleitung mit Nelli Beder auf der Neuköllner Anlage und TVBB-Jugendwart Roland Goering auf der Gropiusstädter Anlage freute sich über faire und hochklassige Matches. Einsätze als Oberschiedsrichter waren sehr selten, auch die begleitenden Eltern am Platzrand verhielten sich in fast allen Fällen so wie sie es sollten: Als faire Zuschauer. So macht Tennis Spaß.

Text und Fotos: Roland Goering

TC SCC: Angie Kerber Academy Cup

Der kleine Florian Vogt gewinnt den Kerber-Cup und wächst dabei

Neun Wettbewerbe – fünf bei den Jungen (AK 10, 12, 14, 16 und 18) und vier bei den Mädchen (AK 10, 12, 14 und 16) standen bei der zweiten Auflage des Angie-Kerber Academy Cups (ehemals SCC Junior Open, 23. bis 26. Juli) auf dem Programm und bestätigten die bei der Premiere im Vorjahr erworbenen Vorschusslorbeeren.

In allen Konkurrenzen gab es Nebenrunden, sozusagen also Spiele am laufenden Band, sodass man als interessierter Beobachter gut zu Fuß sein musste, um von Platz zu Platz zu laufen, um auf der großen Anlage keine der Zukunftshoffnungen zu verpassen. Das Niveau war respektabel bis ansprechend, einige Talente zeigten ihr Potenzial, das bei passenden Umständen und Karriereverläufen mehr als einfach nur „Dabei-gewesen“ zu sein verspricht.

6 von 18 Finalisten vom SCC

Der gastgebende SCC dokumentierte nachhaltig, welche großartige Nachwuchsarbeit mit seinem kompetenten und engagierten Trainerteam er verrichtet und war gleich sechsmal unter den 18 Finalisten vertreten und ge-

Finalergebnisse der SCC Junior Open/Angie Kerber Tennis Academy Cup			
U10 m:	Florian Vogt (TC GW Bochum) – Adrian Böhme (TuR Dresden)	6:3, 6:4	
U12 m:	Jan Niklas Buchwald (SCC) – Levi Felsmann (BSV 1892)	6:4, 6:7, 10:5	
U14 m:	Diego Dedura-Palomero (SCC) – Thilo Wittrock (Großburgwedel)	6:3, 3:6, 10:5	
U16 m:	Matteo Kelch (SCC) – Ron Domeier (Suchsdorfer SV)	2:6, 6:0, 10:6	
U18 m:	Mika Bunjes (Club an der Alster Hamb.) – David Rathay (SCC)	6:0, 6:1	
U10 w:	Maja Schweika (BW Halle) – Karlotta Hahn (Eintr. Dortmund)	6:2, 6:3	
U12 w:	Rosalie Kretzschmar (BW Dresden-Bl.) – Elisa Karnowski (BTTC GW)	6:1, 6:4	
U14 w:	Zora Moaye Koffi (BSV 1892) – Leonie Gottwald (Tennispl. B'feld)	6:4, 6:1	
U16 w:	Helena Buchwald – Anouk van Riesen (beide SCC)	6:1, 7:5	

wann vier Titel. Bei den U16-Mädchen standen sich mit Helena Buchwald (Jahrgang 2005), die im Turnier auch im Damen-Wettbewerb der SCC Open vertreten war und als Nummer 4 der dortigen Setzliste im Halbfinale die spätere Damen-Siegerin Alexandra Livadaru (Jahrgang 1999) beim 6:4, 6:7 und 5:10 aus Buchwald-Sicht am Rande der Niederlage hatte, und Julia Zhu sogar zwei SCC-erinnen. Die bei den Damen noch sichtlich mit dem Aus gegen Livadaru haderende Buchwald konnte nach dem 6:1 und 7:5 gegen Vereinskollegin Anouk van Riesen sogar wieder lächeln, wenn auch noch nicht ganz befreit.

Immerhin wurde Helenas Sieg durch den Erfolg von Bruder Jan Niklas im U12-Finale der Jungs gegen Levi Felsmann (BSV 1892) zusätzlich „aufgehübscht“, den er nach spannendem und umkämpften Drei-Satz-Match mit 6:4, 6:7 und 10:5 auf sein Konto brachte. In der „kleins-



SCC-erinnen im Finale U16 unter sich: Helena Buchwald besiegt Anouk van Riesen

ten“ Altersklasse hatte zuvor Florian Vogt von Grün-Weiß Bochum mit 6:3 und 6:4 gegen Adrian Böhme aus Dresden gewonnen. Kurze Zeit später war er Zuschauer dabei, wie ihm das seine Mama Sonja, Nummer 1 der DTB-Rangliste in ihrer Altersklasse nachmachte, und den zweiten SCC Open-Erfolg für die Familie im Damen40-Finale der Seniors bewerkstelligte. Die

für den TC Bredeneys Essen aktiv, sportive und schnelle Racket-Dame gab mit ihrer zurückhaltenden Größe auch die sichtbare Antwort darauf, welche Gene für die Körperstatur von Florian verantwortlich sind. Die Frage des *matchball*-Berichterstatters, wie groß er denn eigentlich sei, beantwortete der Junge aber genauso aufgeweckt, wie er zuvor gespielt hatte. „1,28 Meter“, begann er nach

kurzem Überlegen und Blick zur Mutter sein Statement, um sofort innezuhalten und zu korrigieren: „Nein, 1,29 Meter – ich bin heute ein bisschen gewachsen.“

Aufenthalt bei Kerber lockt

Eine Aussage, die so oder ähnlich oder im übertragenen Sinne auch von anderen hätte kommen können. Zu den Berliner Siegern – zu den vier vom SCC (neben Jan Niklas und Helena Buchwald noch Diego Dedura-Palomero/U14-Gewinner mit 6:3, 3:6 und 10:5 gegen Thilo Wittrock/Großburgwedel und Matteo Kelch/U16-Primus mit 2:6, 6:0, 10:6 gegen Ron Domeier/Suchsdorf) machte Zora Moaye Koffi vom BSV 1892 mit ihrem überlegten und überlegenen 6:4, 6:1 gegen Leonie Gottwald (Tennispark Bielefeld) das Quintett der Erfolgreichen komplett. Diesen winkte erneut u.a. ein Mehr-Tage-Aufenthalt mit Training, Kost und Logis in der Einrichtung der Wimbledon-Siegerin in Posen (Polen).

Text und Fotos: Klaus Weise



U14-Finalistin Lena Gottwald aus Bielefeld und Zora Moaye Koffi (BSV '92) fahren ins Kerber-Camp



Der kleine Florian Vogt aus Bochum besiegt Adrian Böhme aus Dresden

Berliner Tennis- und Tischtennis Club: 5. Junior Cup

Ambitioniertes Teilnehmerfeld

Es war das erste Jugendturnier nach der langen Corona-Zwangspause. Die Junioren freuten sich, endlich wieder Tennis spielen zu können. 96 Spieler aus acht Landesverbänden des DTB schlugen beim 5. Junior Cup des BTTC in Berlin-Lichterfelde (25. bis 28. Juni) in den Einzeln der Altersklassen U16 und U14 auf und lieferten sich spannende Matches.

Carl Radtke setzt sich durch

Der 14-jährige Carl Radtke, Hoffnungsträger beim Traditionsclub LTTC "Rot-Weiß" Berlin, startete in der Altersklasse U16 mit 24 Teilnehmern und setzte sich als Jahrgangsjüngerer durch. Mit seinen geradlinigen Grundschlägen und starken Aufschlägen beherrschte er seine Gegner, auch wenn er manchmal kämpfen musste. Das Achtelfinale, sein erstes Match in diesem Turnier, war zum Aufwärmen. Gegen Justus Peters (SV Grün-Weiß Waggum/TNB) siegte er 6:4, 6:2. Viertelfinal-Gegner war Gabriel Linovic (BFC Alemannia). In diesem Match ging es enger zu. Jeweils ein Break entschied beim 7:5, 6:4 zu Radtkes Gunsten. Die Vorrundengegner gegen Louis Liebenthron war eine reine rot-weiße Angelegenheit - 6:1, 6:2-Sieg. Im Finale traf er auf Daniel Podoprigora (BFC Alemannia), der im Viertelfinale den an Nummer 2 notierten Diego Dedura-Palomero (TC SCC) 7:6, 6:4 ausgeschaltet hatte. Auch in der

Weitere Finalergebnisse

U16 D	C. Radtke/L.Liebenthron (LTTC) - P. Damrath (SCC)/C. Otto (Blau-Weiss)	6:3, 6:3
	A. Persike/N. Nesterovic (GTC) - E. Illgen (Weiße Bären)/K. Boltraß (Vahr)	6:4, 6:2

Vorrundengegner hatte Podoprigora eine harte Nuss zu knacken, denn Enrique Brederlow (BTTC Grün-Weiß) kämpfte bei seiner 2:6, 7:6, 8:10-Niederlage um jeden Ball. Auch das Finale Radtke gegen den zwei Jahre älteren Podoprigora war spannend und kämpfbetont. Nachdem jeder der Kontrahenten einen jeweils ausgeglicheneren Satz mit 6:3 gewonnen hatte, musste der Match-Tie-Break über den Turniersieg entscheiden. Diesen entschied der voll konzentrierte Carl Radtke mit 10:5 zu seinen Gunsten.

Nesterovic souverän

Bei den U16-Juniorinnen spielte sich Nastasija Nesterovic (Grunewald Tennis-Club) ohne Satzverlust ins Finale. Bis zur Vorrundengegner traf sie auf zwei relativ leichte Gegnerinnen. Erst Kim Jolie Boltraß (Club zur Vahr/TNB) bot ihr im ersten Satz beim 5:7 starken Widerstand. Doch den zweiten verlor sie gegen Nesterovic ohne Spielgewinn. Endspielgegnerin war Sonja Zhenikhova (Nr. 5, TK Blau-Gold Steglitz), die im Viertelfinale Mitfavoritin Karla Liegle (Nr. 2, LTTC "Rot-Weiß" Berlin) knapp 7:5, 4:6, 10:6 aus dem Turnier gewor-



Carl Radtke (LTTC "Rot-Weiß" Berlin) und Nastasija Nesterovic (Grunewald TC) siegen in den Einzeln der U16

fen und eine Runde später Anna Persike (Nr. 7, Grunewald TC) 6:4, 6:3 bezwungen hatte. Im Finale beherrschte Nastasija Nesterovic ihre Kontrahentin. Sie gewann klar 6:2, 6:3.

Favorit Bretag stolpert

Miguel Bretag (Nr. 1, TC Grün-Gold) wurde in der U14 seiner Favoritenrolle bis ins Finale gerecht. Er bezwang im Viertelfinale Jan Niclas Buchwald (Nr. 7, TC SCC) sicher 6:3, 6:3 und in der Vorrundengegner Gregor Heinemann (Nr. 3, TC Grün-Weiß Nikolassee) ohne Probleme 6:4, 6:2. Im Finale wurde der aus Bayern vom TC Schwaben Augsburg angereiste Jaron Held (Nr. 2) zum Stolperstein. Bis dahin war er ohne Satz-

verlust geblieben, hatte in der Vorrundengegner Ferdinand Witting (Nr. 4, TV Frohnau) mit 6:1, 6:1 nach Hause geschickt. Das Finale bot gutes, abwechslungsreiches Tennis. Der Augsburger hatte das glücklichere Händchen, gewann den Junior Cup mit 6:4, 6:2. Das gleichaltrige Juniorinnen-Feld dominierte Topfavoritin Sophie Ehrenbergerova (TK Blau-Gold Steglitz). Bis zu ihrem Sieg überließ sie ihren Gegnerinnen in vier Matches nur sieben Spiele. Am schwersten machte es ihr im ersten Satz des Halbfinals noch Elisabeth Wähler (Nr. 7, TC Schwangau/BTV) beim 6:4, 6:0. Das Finale gegen Rania Imen Bahroun (Nr. 3, Club zur Vahr/TNB) bot nur "Einbahnstraßentennis" - Ehrenbergerova siegte überlegen 6:0, 6:2.

Michael Christian, Fotos: © Andreas Springer



Sophia Ehrenbergerova (BSV '92) gewinnt das Einzel der Altersklasse U14



U14-Sieger Jaron Held (TC Schwaben Augsburg/BTV) und Finalist Miguel Bretag (BTC Grün-Weiss) bei der Gratulation mit dem Racket

Nachrichten

TVBB-Verbandsspiele 2020

Nur 250 von 1 800 Teams sagen ab



TVBB-Präsident Dr. Klaus-Peter Walter Foto: © Bernd Prawitz

Erfreulich: Der Mannschaftswettkampf in Form der Verbandsspiele wurde in Berlin-Brandenburg fast vollem Umfang aufgegriffen. "Nach der ersten Ankündigung im März die Vereinsmeldungen zu überdenken, wurden zunächst 20 Meldungen storniert, mit der zweiten Ankündigung im Mai haben 230 der ca. 1.800 Teams ihre Teilnahme zurückgezogen", erklärte TVBB-Präsident Dr. Klaus-Peter Walter in einem Brief an die Verbandsmitglieder. "Mit 87 Prozent der anfänglichen Teamanzahl, reiht sich der TVBB in die Bemühungen aller DTB-Landesverbände ein, den Mannschaftswettkampf soweit wie möglich in dieser Ausnahmesaison durchzuführen", heißt es dort weiter. Der Präsident hat mit großem Respekt die Aktivitäten zur Eröffnung der Tennissaison 2020 verfolgt und bedankt sich bei allen Vereinsvorständen der Region für diese großartige Leistung.

TC SCC: Erfolgreiches Clubturnier

Wolke und Braun gewinnen Aktiven-Wettbewerb



Tristan Wolke und Heimkehrerin aus den USA Janina Braun

Mehr als 220 Teilnehmer in 14 Konkurrenzen schlugen beim ersten Härtestest der verspätet begonnenen und bislang wettbewerbslosen Freiluftsaison an der Waldschulallee auf. Es gab viele spannende Matches auf hohem Niveau, so bei den Damen und Herren und in den Jugend-Altersklassen.

Das sind die Sieger: Janina Braun (Damen), Tristan Wolke (Herren), Jens Thron (Herren 30), Thorsten Janssen (Herren 40), Katrin Hentschel (Damen 30), Gaby Bengler (Damen 50), Thomas Morawski (Herren 50), Jochen Lang (Herren 60), Mariano Dedura-Palomero (U18), Fritz

Redmann (U15), Matteo Kelch (U15), Jan-Niklas Buchwald (U12) und Leo Kartmann (U10).

Bei den Juniorinnen U18 entwickelte sich ein herausragendes Match zwischen Julia Zhu und Helena Buchwald. Wieder siegte Julia Zhu - diesmal knapp 6:3, 7:5.



Matteo Kelch, Sieger U15

Fotos: © Jens Thron

TVBB-Meisterschaften 2020

Meister werden über Punkte ermittelt



Dankesworte an die Spieler von Neuenhagens Club-Vorsitzender Gabriela Faika zur Siegerehrung der 3. Junior Open 2020, die zur Meisterschaftsserie der Jugend zählen

Foto: © Bernd Prawitz

Aufgrund der besonderen Situation in diesem Jahr konnten die Verbandsmeisterschaften der Jugend und Aktiven nicht wie gewohnt stattfinden. Deshalb werden die Verbandsmeister in den entsprechenden Altersklassen über eine Punktwertung aus den Ergebnissen der ausgewählten TVBB-Turniere ermittelt. Diese Turniere kommen in die Wertung

Aktive: 1. OSC-Sommercup, 66. Friedrichshagen Open, SCC Open, 4. Spotrepair Open, Grunewald Open, 20. Offene Barnimer Meisterschaft, Sanssouci Open, Weiß-Rot-Cup

Jugend: 5. BTTC-Junior-Cup U14/U16, Südtturnier U12 - U18, 3. Neuenhagen Junior Open U10 - U18, 3. Neuenhagen Junior Open U10 - U18, Angie Kerber Academy Cup U10 - U18, 22. Friedrichshagen Junior Open U12 - U18, 3. Wespen Junior Cup U12 - U18, 6. Internationale Spandauer Jugendmeisterschaft U12 - U18, Blau-Weiss Young Generation Trophy U9 - U18, 20. Cujic-Cup U10 - U18, DSR Juniors Cup Wandlitz, 20. Offene Barnimer Meisterschaft U14 - U18, 2. Audi Berlin Cup U12, U14, U18, 6. BTTC Junior-Cup U14.

Die Termine der Turniere erfahren Sie unter nuLiga/TVBB-Turnierkalender, wieviel Punkte es zu gewinnen gibt auf der TVBB-Website.

Freundschaftsspiel LTTC "Rot-Weiß" vs SV Zehlendorfer Wespen

Hohes Niveau in allen Matches



Julian Freudenreich holte den Ehrenpunkt für den SV Zehlendorfer Wespen gegen Delf Gohlke



Der zum LTTC "Rot-Weiß" zurückgekehrte Kiyano Kasemi unterstrich sein Talent

Fotos: © Claudio Gärtner-tennisphoto.de

"Es waren Spitzen-Matches in einer super Atmosphäre. Alle haben gefightet und großes Tennis geboten. Und dabei war es megafair, sportlich und freundlich", sagte Karsten Weigelt, Tennisdirektor des SV Zehlendorfer Wespen nach dem Freundschaftsspiel seiner 1. Herren am 31. Mai beim gastgebenden LTTC "Rot-Weiß" Berlin. Alle hatten sich nach der langen Spielpause auf die Begegnung gefreut. Die Wespen unterlagen 1:6 - aber das Ergebnis war zweitrangig.

Einziger Wermutstropfen: Leider durften Zuschauer wegen der Corona-Pandemie die Matches nicht verfolgen.

Kiel: 42. Kay-Lund Gedächtnisturnier, Berlin: 1. OSC Sommercup

Nadja Meier und Lukas Maskow siegen



Turniersiegerin Nadja Meier aus Potsdam

Die 42. Auflage des nach dem ehemaligen Deutschen Jugendmeister aus Kiel benannte Turnier gewann bei den Damen Nadja Meier vom Potsdamer TC 'Rot-Weiß'. Bis zum Halbfinale gab sie gegen vier Gegnerinnen nur sechs Spiele ab. Und auch im Finale war Lilien Tieking (DTV Hannover) beim 2:6, 0:6 gegen Meier chancenlos.

Auch beim 1. OSC Sommercup in Berlin (9. bis 12. Juli) trug sich die Potsdamerin in die Siegerliste ein. Nach ihrem klaren Halbfinalsieg gegen Helena Buchwald (TC SCC) mit 6:1, 6:0 bezwang sie im Finale ihre Mannschaftskameradin Sofiya Afandieva im Match-Tie-Break mit 10:3. Zuvor hatte Meier Satz eins mit 6:0 gewonnen, den zweiten aber 4:6 abgegeben.



Herren-Sieger beim 1. OSC Sommercup: der Nikolasseer Lukas Maskow
Fotos: © Bernd Prawitz

In der Herren-Konkurrenz des 1. OSC Sommercups war Lukas Maskow (TC Grün-Weiß Niko-

lassee) erfolgreich. Im Halbfinale besiegte er den Favoriten Alonso Renard (TV Frohnau) in einem umkämpften Match 4:6, 6:3, 10:8. Im Endspiel stand er Niklas Schulz (TV Jahn Wolfsburg) gegenüber, ihn schickte er mit 6:1, 6:1 nach Hause.

TC Orange-Weiß Friedrichshagen: 22. Junior Open

Super-Finale der U18 von zwei 14-Jährigen



Finalist Carl Labitzke (Hermsdorfer SC) und Sieger Mariano Dedura-Palomero (TC SCC)
Fotos: Bernd Prawitz

Der eine von ihnen, Carl Labitzke (Hermsdorfer SC), stand als Nummer 1 auf der Setzung, der andere, Mariano Dedura-Palomero (TC SCC), war ungesetzt. Aber was besagt das schon... Die beiden boten bestes Tennis. Der Charlotenburger begeisterte mit knallharten Longlineschlägen, von denen mancher am Weiß der Linie kratzte. Präzisionsarbeit. Seine Aufschlä-

ge tangierten die 200-km/h-Grenze. Sein Kontrahent, der Linkshänder Labitzke, überzeugte mit Spielintelligenz und und manchem gelungenem Konter, ganz gleich, welchen Ball Dedura-Palomero auch spielte.

Jeder gewann einen Satz mit 7:5. Über den Turniersieg musste der Match-Tie-Break entscheiden. Und der hatte es in sich.



Markenzeichen von Mariano Dedura-Palomero: die krachende Vorhand

Beide schenkten sich nichts, er war ausgeglichen bis zum 7:7. Mit zwei krachenden Vorhandschlägen verschaffte sich Carl Labitzke zwei Matchbälle. Doch er konnte sie nicht nutzen. Sein Kontrahent glückte nicht nur zum 9:9 aus, bei 11:12 landet ein Ball von Labitzke im Netz - Matchball. Den schlägt Labitzke ins Aus - Turniersieger Mariano Dedura-Palomero.

Ausführlicher Bericht im nächsten *matchball*.

Zusammenstellung: Bernd Prawitz

Anzeige

DEIN AUTO UNSER ANGEBOT

MONATLICHE KOMPLETTRATE

12-MONATSVERTRÄGE

JÄHRLICHER NEUWAGEN

KEINE ANZAHLUNG & KEINE SCHLUSSRATE

PERSÖNLICHE BETREUUNG

SCHADENMANAGEMENT

RUNDUM-SERVICE

EINE KOMPLETTRATE #allesdrin

KFZ-VERSICHERUNG

KFZ-STEUER

ÜBERFÜHRUNGSKOSTEN

ZULASSUNGSKOSTEN

19% MWST.



Tenniskinder

Was die Kids an ihren Eltern stört und was nicht

In einer weiteren Folge über das richtige Verhalten von Tenniskindern und ihren Eltern beschäftigt sich *matchball* mit der Frage, was die Kids auf dem Tennisplatz an ihren Eltern stört und was ihr Spiel fördert.

Stört es euch, wenn Eltern beim Training anwesend sind?

Helena Buchwald (15 Jahre, TC SCC): "Nein, es stört mich nicht."

Nero Gantenbrink (13 Jahre, NTC '93): "Nein, solange sie sich nicht zu sehr einmischen oder unnötig wichtig machen."

Zora Koffi (12 Jahre, BSV '92): "Ich finde es nicht so angenehm, weil ich mich dann irgendwie unter Druck gesetzt fühle, obwohl meine Eltern eigentlich sehr entspannt beim Training sind."

Diego Dedura-Palomero (12 Jahre, TC SCC): "Das stört mein Spiel nicht."

Antonia Viering (14 Jahre, Grunewald Tennis Club): "Mir ist das egal."

Friederike Egner, (13 Jahre, BSV '92): "Nein, auf keinen Fall."

Anastasia Gantenbrink (15 Jahre, NTC '93): "Nein."

Ist der Druck höher, wenn die Eltern beim Training oder beim Match zugucken?

Helena Buchwald (15 Jahre, TC SCC): "Im Training nicht, aber im Match schon ein bisschen."

Nero Gantenbrink (13 Jahre, NTC '93): "Nein, meine Eltern erfahren das Geschehen sowieso."

Zora Koffi (12 Jahre, BSV '92): "Irgendwie schon, ja."

Diego Dedura-Palomero (12 Jahre, TC SCC): "Nein."

Antonia Viering (14 Jahre, Grunewald Tennis Club): "Im Training stört es mich nicht. Aber im Match möchte ich dann extra gut spielen."

Friederike Egner, (13 Jahre, BSV '92): "Nein. Bei einem intensiven Spiel nehme ich sie gar nicht wahr."

Anastasia Gantenbrink (15 Jahre, NTC '93): "Der Druck ist höher, wenn sie beim Match zugucken."

Nehmt ihr Tipps von euren Eltern an?

Helena Buchwald (15 Jahre., TC SCC): "Ja, wenn ich sie sinnvoll finde."

Nero Gantenbrink (13 Jahre, NTC '93): "Eher weniger. Tipps sind Aufgabe des Trainers."

Zora Koffi, (12 Jahre, BSV '92): "Ja, gerne, denn sie helfen mir mein Spiel zu verbessern."

Diego Dedura-Palomero (12 Jahre, TC SCC): "Ja, das mache ich. Oft sind sie ja hilfreich."

Antonia Viering (14 Jahre, Grunewald Tennis Club): "Meine Eltern geben mir keine Tipps."

Friederike Egner, (13 Jahre, BSV '92): "Ja, das tue ich gern."

Anastasia Gantenbrink (15 Jahre, NTC '93): "Ja, wenn die Tipps sich auf die Probleme beziehen, die ich momentan auch mit meinen Trainern bespreche."

Wer soll bei Verbandsspielen am liebsten auf der Bank sitzen?

Helena Buchwald (15 Jahre, TC SCC): "Die Trainer, weil sie viel Ahnung haben und die besten Tipps geben können, da sie meine Spielweise kennen."

Nero Gantenbrink (13 Jahre, NTC '93): "Nur ich selbst, man hat mehr Platz und ruhigere Trinkpausen. Eventuell der Trainer, aber sonst niemand."

Zora Koffi, (12 Jahre, BSV '92): "Andere Spielerinnen aus meinem Team."

Diego Dedura-Palomero (12 Jahre, TC SCC): "Mein Coach oder ein Mannschaftskamerad."

Antonia Viering (14 Jahre, Grunewald Tennis Club): "Meine Mannschaftskameraden oder ein Trainer."

Friederike Egner, (13 Jahre, BSV '92): "Mein Papa."

Anastasia Gantenbrink (15 Jahre, NTC '93): "Am besten nur ich, gegebenenfalls aber auch ein Mannschaftsmitglied. Jedoch kein Eltern-



teil eines Mannschaftsmitgliedes oder meine Eltern. Auch ein Trainer geht."

Welche Gesten und Kommentare von Eltern stören euch?

Helena Buchwald (15 Jahre, TC SCC): "Wenn die Eltern genervt gucken."

Nero Gantenbrink (13 Jahre, NTC '93): "Der Kommentar): „... bleib ruhig“, oder „pscht!“: Dazu ein leises Stöhnen bei unnötigen Fehlern."

Zora Koffi, (12 Jahre, BSV '92): "Wenn sie so mitgerissen sind vom Spiel und dann manchmal reinrufen, dass irgendetwas gut oder schlecht war, oder wenn sie mich in der Pause mit Tipps bombardieren."

Diego Dedura-Palomero (12 Jahre, TC SCC): "Ich mag es nicht, wenn Eltern nach Ausreden suchen, wie beispielsweise 'mein Sohn war krank und konnte deswegen nicht gut spielen'."

Antonia Viering (14 Jahre, Grunewald Tennis Club): "Ich mag es nicht, wenn sich jemand in eine Auseinandersetzung einmischt."

Friederike Egner, (13 Jahre, BSV '92): "Mir helfen Kommentare oder Gesten oft aufzuwachen."

Anastasia Gantenbrink (15 Jahre, NTC '93): "Kommentare wie 'Konzentriere dich!', 'Nimm mal einen Energieriegel oder Traubenzucker. Vergiss das Trinken nicht! An Gesten mag ich das Ballen einer Faust und ein Lächeln, das ermutigend wirken soll, wenn man gerade einen Punkt verloren hat, überhaupt nicht."

Wie empfindet ihr es, wenn Eltern sich ins Match oder Training einmischen?

Helena Buchwald (15 Jahre, TC SCC): "Meine Eltern mischen sich nicht ein, aber wenn sie es tun würden, fände ich es nicht toll."

Nero Gantenbrink (13 Jahre, NTC '93): "Einfach nervend. Es ist mir peinlich."

Zora Koffi, (12 Jahre, BSV '92): "Das finde ich sehr doof."

Diego Dedura-Palomero (12 Jahre, TC SCC): "Nicht gut. Das sollten sie den Trainern überlassen."

Antonia Viering (14 Jahre, Grunewald Tennis Club): "Das würde mir überhaupt nicht gefallen!"

Friederike Egner, (13 Jahre, BSV '92): "Es geht so. Begeistert bin ich nicht."

Wie sieht für euch gute Unterstützung im Match aus?

Helena Buchwald (15 Jahre, TC SCC): "Ich möchte, dass meine Betreuer das Match überkonzentriert sind, sich von niemandem ablenken lassen und die ganze Zeit zugucken. Ich mag es auch, durch regelmäßigen Augenkontakt motiviert zu werden."

Nero Gantenbrink (13 Jahre, NTC '93): "Ich benötige keine Unterstützung von außen bei einem Match."

Zora Koffi, (12 Jahre, BSV '92): "Wenn ein Paar Leute aus dem Team mich unterstützen, aber es sollten nicht zu viele sein."

Diego Dedura-Palomero (12 Jahre, TC SCC): "Wenn ich motiviert werde. Besonders in kritischen Spielsituationen."

Antonia Viering (14 Jahre, Grunewald Tennis Club): "Ich mag es, wenn ich bei Verbandsspielen von meinen Mannschaftskameraden angefeuert werde und sie bei mir zugucken. Bei Turnieren möchte ich mich nicht alleine fühlen."

Friederike Egner, (13 Jahre, BSV '92): "Wenn Trainer oder mein Papa mit dabei sind."

Anastasia Gantenbrink (15 Jahre, NTC '93): "Wenn meine Eltern nicht direkt am Spielfeldrand oder auf meiner Bank sitzen, sondern eher mit einem gewissen Abstand zuschauen."

Mit wem spricht ihr am liebsten, wenn es um euer Spiel geht?

Helena Buchwald (15 Jahre, TC SCC): "Mit Trainern, weil sie die meiste Ahnung haben."

Nero Gantenbrink (13 Jahre, NTC '93): "Mit dem Trainer."

Zora Koffi, (12 Jahre, BSV '92): "Mit Teamkameraden oder Trainern."

Diego Dedura-Palomero (12 Jahre, TC SCC): "Mit meinem Coach."

Antonia Viering (14 Jahre, Grunewald Tennis Club): "Mein Trainer ist dafür der beste Ansprechpartner."

Friederike Egner, (13 Jahre, BSV '92): "Mit meinem Papa oder der Trainern."

Anastasia Gantenbrink (15 Jahre, NTC '93): "Am liebsten mit meinem Trainer."

Die Fragen stellte Linda Fritschken
Fotos: © Claudio Gärtner-tennisphoto.de,
Andreas Springer (1), Bernd Prawitz (2)



Experten-Tipp

Das wichtige (Selbst)Gespräch

matchball berichtet ab diesem Heft über sportpsychologische Themen, deren Beachtung das Spiel für jeden Spieler erfolgreicher machen können. Dafür haben wir den Berliner Sportpsychologen Spiros Chrysidis gewinnen können.

Jeder Tennisspieler kennt dieses Gefühl: Ein vermeintlich leichter Schlag, den man schon so oft ohne große Schwierigkeiten gespielt hat, landet im Netz. Man ist ein wenig überrascht, denkt aber nicht weiter darüber nach. „Kann ja mal passieren.“ Kurz darauf kommt ein weiterer Ball, der dann ins Aus gespielt wird. Man wundert sich und fängt sogar an bewusst darüber nachzudenken. Vielleicht ist man auch ein wenig verärgert, dass es mit den eigenen Schlägen nicht so rund läuft, wie man es gerne hätte. Nach einigen weiteren Fehlversuchen fängt man wutgeladen an, sich einzureden, man gäbe sich nicht genug Mühe auf dem Platz. Und von diesem Moment an läuft nichts mehr so, wie man es sich vorgestellt hat.

Ärger und Frust haben sich nun eingenistet, die Konzentration schwindet immer weiter und man ist eher damit beschäftigt, die eigene Spielweise zu kritisieren, anstatt sie zu verbessern.

Die skizzierte Situation ist nicht unüblich im Tennis. Es gibt immer wieder Momente, die ein Spiel aus der Fassung bringen können. Fehlentscheidungen, Provokationen vom Gegner oder eben liegen gelassene Chancen, haben die Kraft langsam in die Einstellung der Spielerinnen und Spieler einzudringen und deren Spielweise maßgeblich zu beeinflussen. Besonders jüngere Spieler*innen, die noch nicht so viel Erfahrung im kompetitiven Tennis haben, können nur schwer wieder ins Spiel finden. Der Versuch, sein Spiel unter Kontrolle zu bringen, scheitert und man schwört sich, die kommenden Wochen noch härter zu trainieren. Doch auch längere Trainingseinheiten helfen in solchen Fällen nicht maßgeblich weiter, da unter ähnlichen Umständen wahrscheinlich ähnliche Gedanken und Emotionen aufkommen werden. In solchen Situationen hilft eher das richtige Selbstgespräch anstelle der richtigen Schlagtechnik.

C'mon, you can do it!

Das Selbstgespräch ist eine grundlegende mentale Methode aus der Sportpsychologie, die sich Athleten zu Nutzen machen. Damit ist eine Art innerer Monolog gemeint, der während der Leistungserbringung stattfindet und in dem man sich selber bestimmte Worte zuspricht. Vom mittlerweile unverwechselbarem „C'mon“, was man von fast jedem Tennisspieler und jeder Tennisspielerin mehrmals auf den Tennis courts hört (hier sei auf Novak Djokovic zu verweisen, der in herausfordernden Situationen, sichtbar emotional aufgeladen, immer wieder jenen Spruch vor sich her ruft), bis hin zur erstaunlichen Schimpftirade von Tommy Haas während eines Seitenwechsels im Viertelfinale der Australian Open 2007 (vs. Davydenko), ist der Inhalt des Selbstgesprächs von essenzieller Bedeutung. Dennoch, und obwohl die Methode des Selbstgesprächs indes-

sen fester Bestandteil des Tennissports ist, wird nicht genügend Wert auf dessen Inhalt gelegt. Dieser ist oftmals dem Zufall überlassen, weshalb diese Methode, in potentiell herausfordernden Momenten, nur minimale Wirkung zeigt oder sogar leistungshemmend wirkt.

Selbstgespräche als leistungsfördernde Strategie

Um die Methode des Selbstgesprächs in schwierigen Situationen effektiv anzuwenden, sollte man gezielt daran arbeiten. Dabei durchläuft man in der Regel 5 Schritte bis man Selbstgespräche nachhaltig und erfolgreich anwenden kann.

Zu aller erst, bevor man überhaupt ein Selbstgespräch gezielt formuliert, muss man sich dessen Bedeutung für die eigene Leistung bewusst werden. Man sollte sich im Klaren sein, dass die Worte, die man sich zuspricht, einen ausschlaggebenden Einfluss auf die eigene Spielweise haben können. Daraufhin durchläuft man den zweiten Schritt, indem man anfängt die eigenen Selbstgespräche in verschiedenen Anforderungssituationen zu beobachten. Was genau sagt man sich vor, während und nach erfolgreichen oder misslungenen Spielen? In welchem Ton spricht man mit sich selbst? Herauszufinden was für Worte man in verschiedenen Situationen nutzt ist für den weiteren Verlauf maßgebend und hilft, den nächsten Schritt einzuleiten. Dahingehend identifiziert man jene Selbstgespräche, die eine positive Auswirkung auf das eigene Spiel haben und die in vergangenen Situationen hilfreich und zielführend wirkten. Welche Worte haben mich beruhigt, aktiviert oder motiviert? Mit welchen Worten konnte ich mich besser konzentrieren? Sobald diese ermittelt und aufgeschrieben sind, kann man auch in den nächsten Schritt übergehen. Hier formuliert man dann die konkreten Sätze für verschiedene Situationen, die aufkommen können. Dafür macht man sich diverse Herangehensweisen zu Nutze. In der Affirmationsmethode, zum Beispiel, folgt auf den negativen, irrationalen Gedanken, der aufkommt, ein positiver, konstruktiver Gedanke. Ein Beispiel hierfür wäre die Umwandlung von „Diese Aufgabe schaffe ich nie!“ in „Diese Aufgabe ist schwer und ich werde zeigen, was ich kann!“ Somit schafft man bestimmte Assoziationen von negativen und positiven Gedanken, die langfristig der Tennisspielerin und dem Tennisspieler helfen können, Motivation und





Der 29-jährige Berliner Sportpsychologe Spiros Chrysidis

Foto: privat

Selbstvertrauen aufrecht zu erhalten und Frustration zu regulieren. Man sollte dennoch darauf achten, dass die formulierten Selbstgespräche realistisch sind. Unrealistische Worte glaubt man sich nicht und haben demnach auf kaum eine Wirkung. Wenn man sich nun Selbstgespräche für die verschiedenen, potenziell aufkommenden Situationen zusammengestellt hat (z. B. vor einem Match, während einer anspruchsvollen/weniger anspruchsvollen Situation im Match, usw.), ist man auch schon beim letzten Schritt angekommen.

Dabei handelt es sich um den wichtigsten von allen, da die Identifizierung und Formulierung von geeigneten Selbstgesprächen alleine nicht ausreichen, um langfristig herausfordernde Situationen zu bewältigen und die eigene Leistung zu steigern. In diesem höchst bedeutsamen Schritt trainiert man nun systematisch die Anwendung des Selbstgesprächs. Idealerweise simuliert man schon im Training anspruchsvolle, realitätsnahe Situationen, die sich in ei-

nem Spiel zeigen können und die oftmals mit negativen Gedanken geprägt sind, und in denen man die eigens formulierten Selbstgespräche gezielt einsetzt. Ein planmäßiges Training im mentalen Bereich ist dabei genauso wichtig wie im physischen, da es sich auch hierbei um spezifische Fertigkeiten handelt, die mit der Zeit entwickelt und weiter verbessert werden können. Man sollte dementsprechend auch genügend Zeit darin investieren, Selbstgespräche gemäß einem bestimmten Plan zu trainieren. Somit eignet man sich ein weiteres Mittel an, das im kritischen Moment eine große Wirkung zeigen kann.

Kontakt:

Peak Performance Lab
Krausenstr. 27. 10117 Berlin
Phone: +49 (0)176 72369322
info@peakperformancelab.de
www.peakperformancelab.de

Zur Person

- Name: Spiros Chrysidis
- Geboren: 1. Mai 1991 in Berlin, aufgewachsen in Thessaloniki (Griechenland)
- Sportarten: Tennis, Fußball, Schwimmen und Ski
- 2016 Bachelor Psychologie, Humboldt Universität zu Berlin
- 2018 Master Sportpsychologie, Staffordshire University (UK)
- 2020 Sportpsychologisches Coaching im Leistungssport, Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie
- Seit November 2018 freiberuflicher Sportpsychologe im Breiten- und Leistungssport
- Seit Mai 2020: Berliner Athletik Klub 07 (Fußball), ALBA Berlin (Basketball)

Personen



Jubilär Dieter Glomb

Foto: © DTB

Dieter Glomb, Tennis-Funktionär und DTB-Ehrenmitglied, feierte am 13. Mai 2020 seinen 90. Geburtstag. Schon früh ließ sich Glomb in den Vorstand des BSV '92 wählen, für den er auch als Spieler aktiv war. Es folgte der Vorsitz im Verein, später dann auch im Berliner Tennisverband die Position des Vize-Präsidenten. 1985 wurde der Notar und Anwalt ins Präsidium des Deutschen Tennis Bundes (DTB) gewählt. Die Strukturreform des DTB trägt ebenso seine Handschrift wie das Konzept der notwendigen steuerlichen Trennung des e.V.-Bereichs von den wirtschaftlichen Bereichen. Der Deutsche Tennis Bund gratulierte Dieter Glomb herzlich zu seinem Ehrentag und wünschte ihm weiterhin alles Gute.



Lutz Müller

Foto: © LTTC "Rot-Weiß"

A-Trainer Lutz Müller (LTTC "Rot-Weiß" Berlin), übernahm zu seinen bisherigen Aufgaben noch die des Club- und Sportkoordinators.



Hasan Ibrahim

Foto: © Bernd Prawitz

Neu-Wespe Hasan Ibrahim (LK 1) kämpft mit dem Davis Cup-Team des Libanon im September in der Relegation um den Aufstieg in die World Group 1. Der 24-jährige, der Anfang des Jahres den Wespen beigetreten ist, versucht seit 2018 sein Glück auf der Tour. Die Davis Cup Relegation er-

reichte Ibrahim mit dem Libanon durch einen Sieg gegen Thailand im März.



Stefanos Schinas

Foto: © Claudio Gärtner-tennisphoto.de

Stefanos Schinas (LK 1), bislang beim TC 1899 Blau-Weiss, gehört jetzt dem SV Zehlendorfer Wespen an.



Guido Schiller

Foto: © Andreas Springer

Guido Schiller, bisher TC Grün-Weiß Lankwitz, ist jetzt für den LTTC "Rot-Weiß" Berlin aktiv.



Vivian Heisen

Foto: © Claudio Gärtner-tennisphoto.de

Vivian Heisen, bisher beim TC 1899 Blau-Weiss Berlin gemeldet, hat sich dem TC Bredeneby Essen angeschlossen.



Leony Deutschmann

Foto: © Bernd Prawitz

Leony Deutschmann (LK 2), die bisher für den TC Orange-Weiß Friedrichshagen aufschlug, hat sich dem Neuenhagener TC '93 angeschlossen.

Sie spielt 2020 dort in der Verbandsoberrliga statt in der Bezirksoberliga.



Dominik Manns

Foto: © Claudio Gärtner-tennisphoto.de

Dominik Manns (LK 2), der bisher für den TC SCC aufschlug, ist zum TC 1899 Blau-Weiss gewechselt.



Laura Gersbek (geb. Kemkes)

Foto: © Claudio Gärtner-tennisphoto.de

Laura Gersbek (geb. Kemkes) vom SV Zehlendorfer Wespen, Mitglied des Nationalteams im Beach-Tennis und Spielerin der 1. Damen, hat am 25. März Sohn Matthias geboren. Auch Lauras Mann ist Leistungssportler. Er war Torwart bei Hertha BSC und wechselte zu Saisonbeginn zum Karlsruher SC, berichtete das Club-Magazin "Wespenstachel".



Martin Eichhorst mit der Urkunde

Foto: Gabriela Faika

Martin Eichhorst, acht Jahre Vorsitzender des Neuenhagener Tennisclub 93, freute sich, als er zu seinem Geburtstag nicht nur die üblichen Glückwünsche erhielt, sondern aus den Händen seiner Nachfolgerin Gabriela Faika auch die offizielle Ernennungsurkunde zum „Ehrenvorsitzenden des Neuenhagener Tennisclub 93“. Martin Eichhorst führte den NTC 93 souverän, mit viel Engagement und konnte mit eigenen Akzenten viel zur guten Entwicklung beitragen. Zuvor war er rund zehn Jahre Sportwart. Zur jüngsten Hauptversammlung trat er aus persönlichen Gründen nicht mehr zur Wahl an.



Nino Ehrensneider

Foto: © Patrick Becher

Nino Ehrensneider (LK 1), wurde Spieler des Jahres 2019 beim Traditionsclub LTTC "Rot-Weiß" Berlin.



Lamin Lourenzo da Silva

Foto: © Bernd Prawitz

Lamin Lourenzo da Silva (LK 1), der für den Dahlemer Tennis Club aktiv war, hat sich dem TC SCC angeschlossen.



Markus Zoecke

Foto: © Claudio Gärtner-tennisphoto.de

Markus Zoecke, bislang Club- und Sportdirektor beim Traditionsclub LTTC "Rot-Weiß" Berlin,

hat diese Tätigkeit zum 31. Juli 2020 auf eigenen Wunsch beendet, um sich künftig anderen beruflichen Schwerpunkten zu widmen. Er wird dem Club jedoch weiterhin in freiberuflicher Tätigkeit für ausgewählte Projekte im Bereich Sport und Marketing zur Verfügung stehen. Der Vorstand dankte ihm für seine verdienstvolle Tätigkeit in den vergangenen Jahren.



Miriam und Jost Kluttig

Foto: privat

Miriam Binnenbruck, Vorsitzende des Lausitzer Tennisclub Cottbus und Mitglied des TVBB-Präsidiums, hat geheiratet - den Tennisspieler Jost Kluttig.

Zusammenstellung: Bernd Prawitz

Trainer

Online Campus kann gekündigt werden

In der zweiten Märzwoche 2020 wurde darüber informiert, dass die Rahmenrichtlinien für die Trainerausbildung angepasst werden und der DTB Online Campus sowie die Gültigkeit der Trainerlizenzen ab dem 1. Oktober 2020 nicht mehr aneinander gekoppelt sind.

Für lizenzierte Trainer bedeutet das, die Verpflichtung zur Mitgliedschaft im DTB Online Campus ist ab Oktober aufgehoben. Nachdem uns einige Nachfragen erreicht haben, möchten wir Sie hiermit über das Ihnen zustehende Sonderkündigungsrecht zum 30. September 2020 informieren, das Ihnen auch von TennisGate entsprechend eingeräumt wird. Insofern haben wir nachstehend die beiden häufigsten Fragen und Antworten zusammengetragen:

Mein Abonnement im DTB Online Campus läuft über den 30. September 2020 hinaus. Kann ich zu diesem Datum kündigen?

Jedes Mitglied im DTB Online Campus kann Gebrauch von einem Sonderkündigungsrecht zum 30.9.2020 machen. Hierzu können Sie einfach eine Mail mit Ihrem Namen an campus@tennisgate.com senden. Die für das Jahr 2020 an TennisGate zu zahlenden Gebühren sind nur zeitanteilig bis zum 30.09.2020 an Tennis-



Foto: © DTB

Gate zu entrichten. Eventuell zu viel bezahlte Beträge muß Ihnen TennisGate daher entsprechend erstatten. Dies hat TennisGate ebenfalls zugesagt.

Mein Abonnement läuft vor dem 30.9.2020 aus. Muss ich es verlängern?

Bis zum 30.9.2020 ist Ihre Trainerlizenz nur mit einer Mitgliedschaft im DTB Online Campus

gültig. Wenn das Ende Ihrer Mitgliedschaft im Online Campus vor dem 30.9.2020 endet, hat Ihre Trainerlizenz bis zu diesem Stichtag keine Gültigkeit. Ab dem 1.10.2020 wird die Trainerlizenz wieder gültig geschrieben. Für weitere Rückfragen im Hinblick auf die Beendigung der Vereinbarung zwischen dem DTB und TennisGate stehen wir selbstverständlich gerne zur Verfügung.

DTB



Einige der mehr als 100 Mitglieder des TC Lindenau

Archivfoto: © Jens Fischer, TC Lindenau

25 Jahre TC Lindenau

Die Magie einer hellblauen Tennistasche

„25 Jahre Begeisterung fürs Tennis! Ich wünsche mir, dass das auch in Zukunft so bleibt, wir weiterhin als Verein viele sportliche Erfolge feiern und eine gute Gemeinschaft bleiben“ – so die Clubvorsitzende Christel Herzog in Ihrer kleinen Ansprache zum Jubiläum des Tennisvereins Lindenau am 10. Juni 2020. Die für den 13. Juni geplante große Party musste leider abgesagt werden und später wird entschieden, in welcher Form wir im Oktober den Jahrestag würdig begehen werden.

Mit einer hellblauen Tennistasche, zehn Schlägern und ein paar Bällen fing alles in den 1990-er Jahren an: Aus Neugier wurde Begeisterung für den Sport mit der gelben Filzkugel. Zuerst probierte es die Lindenaus Frauen Sportgruppe, dann waren auch die Männer ganz schnell überzeugt, dass Tennis spielen Spaß machen könnte. „Am 24. Oktober 1995 gründeten dann die ‘Sieben Aufrechten’ Werner Herzog, Hendrik Fiedler, Jens Fischer, Simone Korn, Gudrun Grabinski, Gudrun Fischer und Präsidentin Christel Herzog den Tennisverein Lindenau.“ Heute hat der Verein rund 100 Mitglieder und verfügt seit genau 20 Jahren über eine wunderschöne Tennisanlage mit 3 Plätzen am Rand des Lindenaus Schlossparkes.

Kein leichter Weg

Der Weg zur eigenen Tennisanlage war nicht einfach. Viel Ausdauer war nötig, aber keiner steckte den „Kopf in den Tennissand“. Im Gegenteil, immer mehr Menschen begeisterten

sich für diese Idee und so waren 50 Vereinsmitglieder beim ersten Spatenstich am 9. April 2000 dabei. Bereits am 10. Juni 2000, nach nur 61 Tagen Bauzeit, war der Platz fertig. Von da an flogen die Tennisbälle in Lindenau! Viele spannende Matches, schweißtreibende Trainingsstunden und auch jede Menge Feiern fanden seitdem auf der Tennisanlage statt.

Nicht zu vergessen aber auch die vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit, ohne die der Tennisverein nicht leben könnte. Die Organisation des Vereins, die Platzpflege, der Bau der Tennishütte und des Umkleieraumes, die Betreuung der Turniere und natürlich die Anleitung der Trainingsstunden wären ohne das ehrenamtliche Engagement vieler Vereinsmitglieder unmöglich.

So kann sich auch die Bilanz des Tennisvereins sehen lassen:

Über 130 Kinder und Jugendliche haben in den letzten 20 Jahren in Lindenau das Tennisspielen gelernt. Unser Coach, Marco Fiedler, konn-

te 2017 die Regionalmeisterschaft in der allgemeinen Klasse im Bereich Südbrandenburg gewinnen und viele vordere Gruppen-Plätze bei den Punktspielen im Sommer und Winter runden diese erfolgreiche Bilanz ab. Im Moment sind unsere Junioren sehr erfolgreich, worauf die Übungsleiter und Eltern besonders stolz sind.

Herausforderungen gemeistert

Aber auch Herausforderungen galt es zu meistern: so wurde zweimal die Tennisanlage durch den nahefliegenden Fluss Pulsnitz überflutet. Besonders schwierig ist die Situation, dass viele erfolgreiche Jugendliche durch Ausbildung oder Studium ihren Wohnort verlassen und somit dem Wettkampfsport fehlen und nur noch selten am Vereinsleben teilnehmen können.

Im Moment nehmen im Sommer drei Mannschaften (Damen, Herren, Junioren) regelmäßig am Wettkampfgeschehen teil, im Winter kommen eine Mixed- sowie Männermannschaften der Altersklassen Ü40 und Ü50 hinzu.

Am Tennisspiel Interessierte sind jederzeit gern zu einer Schnupperstunde auf der Tennisanlage eingeladen. Kontakt und viele weitere Informationen zum TC Lindenau e. V unter <https://www.tennisclub-lindenau.de>.

Cornelia Borkert, TC Lindenau

ICH BIN DEIN AUTO - ASS Athletic Sport Sponsoring

#abenteuerdrang



ab mtl. **279€**

RENAULT KADJAR

IM 12-MONATS-NEUWAGEN-ABO:

- » GANZJAHRESREIFEN » KFZ-STEUER UND VERSICHERUNG
- » ÜBERFÜHRUNGS- UND ZULASSUNGSKOSTEN » 19% MwSt.
- » KEINE ANZAHLUNG / SCHLUSSRATE

📞 0234 95128-40

💻 www.ichbindeinauto.de

Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer.
Angebotenes Fahrzeug kann von der Abbildung abweichen. Stand: 08.06.2020.





Der Österreicher Dominic Thiem, Nummer drei der Weltrangliste, gewinnt überlegen beide Turniere in Berlin

LTTC "Rot-Weiß" Berlin, Hangar 6 Flughafen Tempelhof: bett1 ACES

Weltkassetennis unter ungewöhnlichen Bedingungen

bett1 ACES

Trotz der coronabedingten Absage des Damenturniers der bett1 open wurde in Berlin vom 13. bis 19. Juli an zwei Standorten Weltklasse-

tennis präsentiert. Fiebertermometer und Hygienedusche am Eingang sowie Mund-/Nasenschutzpflicht und Abstandhalten verliehen den Spielstätten einen doch sehr ungewöhnlichen Rahmen. Dank eines 59-seitigen Hygienekonzepts wurde das Spielen vor einer sehr beschränkten Zuschauerzahl erlaubt. Dabei ging es um insgesamt 200.000 Euro Preisgeld, je 100.000 Euro bei den Damen und Herren.

Wirbel im Vorfeld

Vor Beginn der bett1 ACES standen so illustre Namen wie die des ATP-Weltranglistenseibenten Alexander Zverev und von Nick Kyrgios (ATP 40) aus Australien auf der Meldeliste der insgesamt zwölf Starter. Dass vor Beginn der bett1 ACES bei der Adria-Tour in Kroatien und Serbien massiv gegen die Hygieneregeln verstoßen wurde, hatte auch Auswirkungen auf das Berliner Geschehen. Da Zverev sich dort nicht den Hygieneregeln entsprechend untergeordnet hatte und dann trotz einer anschließenden eigenverantwortlichen vierzehntägigen Quarantäne beim Feiern in Monaco gesichtet wurde, löste heftige Diskussionen aus. Kyrgios platzte daraufhin der Kragen, was in vehemente Kritik an der gegenwärtigen deutschen Nummer eins gipfelte. Bett1 ACES-Veranstalter Edwin Wein-

dorfer legte noch nach: „Wenn sich ein Spieler hier danebenbenimmt, wird er von uns eliminiert“. Eine, gelinde gesagt, unglückliche Wort-

wahl. DTB-Vize Dirk Hordorff sagte, dass ein solches Wort in unserem Sport keinen Platz habe. Kurze Zeit später kam die Absage Zverevs, der diese damit begründete, lieber in Monte Carlo mit seinem neuen Trainer David Ferrer zu arbeiten. Kyrgios sagte auch noch ab, da er Australien aufgrund steigender Infektionszahlen nicht verlassen konnte. Und zu allem Überfluss musste noch die Französin Caroline Garcia (WTA 46) wegen einer Fußverletzung passen. Es gelang jedoch in kurzer Zeit mit Anastasija Sevastova (Lettland, WTA 43) sowie dem Italiener Matteo Berrettini (ATP 8), Roberto Bautista Agut (Spanien, ATP 12) und dem Russen Karen Khachanov (ATP 15) hochkarätigen Ersatz zu finden.



Aufmerksame Beobachter des Geschehens auf dem Rasen: "Rot-Weiß"-Präsident Dr. Dietrich Wolter (2. v.l.), Turnirdirektorin Barbara Rittner, Ex-Bundesministerin Brigitte Zypries, Ex-Bundesminister Siegmund Gabriel (r.)



Rasenspezialist Matteo Berrettini aus Italien brachte mit seinen "Tenniskünsten auf dem Grün" seinen Kontrahenten, den Spanier Roberto Bautista Agut ins Straucheln

Turnier beim LTTC „Rot-Weiß“:

Dominic Thiem, der Rasenkönig

Auftakt war beim LTTC „Rot-Weiß“ Berlin auf dem frisch verlegten Rasen. Zugelassen wurden hier maximal 800 Zuschauer pro Tag, die sich den genannten Hygieneregeln unterwerfen mussten. Da die Eintrittspreise mit 150 Euro pro Tag und Karte reichlich überhöht waren, blieben viele Plätze leer. Dennoch wurde hervorragendes Tennis geboten. Zum Auftakt unterlag Jan-Lennard Struff (ATP 34) dem Spanier Roberto Bautista Agut nach starker Gegenwehr mit 3:6, 6:3 und 7:10 im abschließenden Match-Tie-Break. „Für mich ist wichtig, nach so langer Wettkampfpause endlich wieder ernste Matches zu spielen und zu sehen, wo ich momentan stehe“, sagte Struff nach dem Match.

Anschließend hatte es Julia Görges (WTA 38) mit Anastasija Sevastova zu tun. Leider konnte die Partie nicht zu Ende gespielt werden, weil Görges beim Stand 3:6, 3:3 umknickte und wenig später aufgeben musste. Es blieb das einzige Spiel der Deutschen in Berlin, denn beim zweiten Turnier konnte sie wegen einer Überdehnung nicht mehr antreten.

Mit Spannung wurde dann der Auftritt von „Oldie“ Tommy Haas, der nach 31 Jahren wieder einmal den Weg nach Berlin fand, gegen den 18jährigen Italiener Jannik Sinner erwartet.

Wer glaubte, dass die Nummer 73 der Welt den 42jährigen Haas vom Platz fegen würde, wurde auf eindrucksvolle Weise eines Besseren belehrt. Zwar beförderte der mittlerweile in den USA lebende ehemalige Weltranglistenzweite beim ersten Break, das er kassierte, den Ball vor Wut in Richtung Hundekehlesee. Doch auch der Satzverlust (4:6) konnte seinen Tatendrang gegen den sehr druckvoll aufspielenden und stark servierenden Sinner nicht stoppen. Der zweite Durchgang ging mit 6:3 an Haas. Den entscheidenden Match-Tie-Break holte sich Sinner schließlich mit 10:8. Nach dem Match erklärte der körperlich etwas angeschlagene Haas: „Die Muskeln zwitschern schon ein bisschen. Ich wusste nach ein paar Tagen Training auch nicht, wo ich leistungsmäßig stehe. Aber es war schon toll, hier auf Rasen nach dreijähriger Wettkampfpause dabei gewesen zu sein“. Das abschließende Dameneinzel gewann dann die zweimalige tschechische Wimbledonsegerin Petra Kvitová (WTA 12) gegen Andrea Petkovic (WTA 87) mit 6:4, 6:1.

Der zweite Turniertag stand ganz im Zeichen des Duells zwischen dem topgesetzten Dominic Thiem (ATP 3) und Jannik Sinner. In der besonders im zweiten Durchgang umkämpften Begegnung, bei der die Zuschauer viele spektakuläre Ballwechsel beklatschen konnten, be-

hielt Thiem mit 6:3, 7:6 (5) die Oberhand. „Ich habe gegen einen sehr starken Gegner gespielt und bin insgesamt mit meiner Leistung zufrieden. Gestern konnte ich erstmals auf Rasen trainieren. Morgen steht noch das Finale an, womit dann meine diesjährige Rasensaison schon wieder beendet ist“, sagte Thiem hinterher. Ebenfalls das Endspiel erreichten Matteo Berrettini sowie bei den Damen Elina Svitolina (Ukraine, WTA 5) und Petra Kvitová.

Der Finaltag war dann total verregnet. Erst gegen 19.10 Uhr konnten Thiem und Berrettini den mithilfe eines Laubbläusers getrockneten Rasenplatz betreten. Die rund 150 ausharrenden Zuschauer wurden mit vielen hochkarätigen Ballwechseln belohnt.

Am Ende setzte sich Thiem gegen den Rasenspezialisten Berrettini nach eineinhalb Stunden mit 6:7, 6:4, 10:8 durch. Anschließend bedankte sich Berrettini für die hervorragende Organisation und fügte hinzu, dass er gerne wiederkäme, wenn in Berlin ein Herrenturnier anstehen würde. Und Thiem ergänzte: „Es war ein sehr enges Match. Am Ende war ich der Glücklichere.“

Das Damenfinale wurde schließlich auf das zwei Tage später stattfindende Event verlegt, die beiden Spiele um den dritten Platz mussten ersatzlos gestrichen werden.



„Coronahandschlag“ mit den Rackets nach dem Match Thiem vs Sinner



Andrea Petkovic war vom in eine Rasen-Arena verwandelten Steffi-Graf-Stadion sehr angetan: „Toll“, urteilte sie

Petra Kvitova, die Zweitplatzierte des wegen Regens vom Steffi-Graf-Stadion in den Hangar 6 des ehemaligen Flughafens Tempelhof verlegten Finals



Turnier im Hangar 6 in Tempelhof: Tolles Ambiente, Thiem in Topform

Vom LTTC „Rot-Weiß“ wurde nach einem Tag Pause in den Hangar 6 des ehemaligen Tempelhofer Flughafens gewechselt, um das Einladungsturnier vor höchstens 200 Besuchern auf Hartplatz fortzusetzen. Das dortige Ambie-

nte kam hervorragend an. Besonders gelungen war der Ausblick vom Tennisplatz, bei dem eine Seite mit Blick auf das Rollfeld geöffnet blieb, auf einen vor dem Court platzierten „Rosinenbomber“ sowie auf das weitläufige Tempelhofer Feld, auf dem sich in Sichtweite Spaziergänger, Jogger und Radfahrer tummelten

(siehe Titelbild). Bei diesem Anblick kam Andrea Petkovic ins Schwärmen: „Die Location ist toll. In den 15 Jahren meiner Profikarriere habe ich noch nie auf einem Platz mit Blick auf ein Rollfeld gespielt.“

Sportlich ging es ebenso hochklassig weiter wie bei „Rot-Weiß“. Dabei setzte erneut Tommy Haas die Akzente, denn er rang den zwölf Jahre jüngeren Jan-Lennard Struff vor über 100 Besuchern überraschend mit 7:6, 7:6 nieder. „Ich habe frei aufspielen können und bin natürlich sehr glücklich über diesen Erfolg“, meinte Haas nach dem 103minütigen Match.

Ein weiteres Ausrufezeichen setzte Youngster Jannik Sinner, der den erstmals bei diesem Turnier angetretenen Russen Khachanov mit 6:3, 7:6 düpierte. Starke Aufschläge und kluge Netzangriffe brachten dem Südtiroler den verdienten Sieg. „Ich habe vor allem die wichtigen Punkte gemacht“, freute sich Sinner.

Bei den Damen wurde zunächst das ausgefallene Finale von „Rot-Weiß“ nachgeholt. Im ersten Durchgang gab es zwischen Petra Kvitova und der an Nummer eins gesetzten Elina Svitolina eine Fülle von Breaks. Mit harten Vorhandschlägen und mutigen Netzattacken holte sich Kvitova Satz eins mit 6:3. Im zweiten Durchgang wurde Svitolina immer sicherer und glich mit 6:1 aus. Im Match-Tie-Break setzte sich Svitolina dann mit 10:5 durch. „Es war ein gutes Match. Je länger es dauerte, umso so sicherer wurde mein Spiel“, sagte die Weltranglistenfünfte hinterher.

Anschließend bezwang Andrea Petkovic die für Julia Görges eingesprungene deutsche Nach-



Siegerin Elina Svitolina

„Oldie“ Tommy Haas stellte sich mit 42 Jahren auch im Hangar 6 in starker Form vor

Foto: © Matthias Schulz



Den Pressefotografen und Kameramännern boten sich bei beiden Turnieren tolle Motive

wuchshoffnung Alexandra Vecic mit 6:2, 6:3, und Anastasija Sevastova beendete den Tag mit einem ungefährdeten 6:1, 6:4 gegen Kiki Bertens (Niederlande, WTA 7).

Am zweiten Turniertag glänzte erneut Sinner mit einem 7:6, 6:2-Erfolg gegen Roberto Bautista Agut. Danach bot Andrea Petkovic eine couragierte Leistung gegen Petra Kvitova und gab sich nur knapp mit 6:3, 4:6 und 5:10 geschlagen.

Anschließend kam es zum Duell zwischen Thiem und Haas. Und auch im dritten Match bewies Haas seine noch vorhandene Klasse und hatte beim Stand von 6:5 sogar zwei Satzballen. Doch Thiem erhöhte in dieser Phase massiv das Tempo und gewann den Durchgang noch mit 7:4 im Tie-Break. Danach konnte Haas dem Dauerdruck des Österreichers nicht mehr ganz standhalten und musste sich schließlich mit 6:7, 3:6 geschlagen geben. „Ich bin glücklich erstmals gegen Tommy gespielt zu haben. Respekt vor seiner Leistung, es war ein Match auf hohem Niveau“, lobte Thiem seinen Geg-

ner. Und Haas erwiderte: „Ich bin sehr zufrieden nach der kurzen Regenerationszeit. Es wäre geil gewesen, wenn ich Satz eins gewonnen hätte. Ich habe mich gefreut, gegen Dominic spielen zu können.“

Zum Abschluss nahm dann Anastasija Sevastova erfolgreich Revanche für die Niederlage bei „Rot-Weiß“ und fertigte die sehr fehlerhaft agierende Elina Svitolina mit 6:1, 6:1 ab.

Der Finaltag wurde mit den Spielen um Platz drei begonnen. Da Tommy Haas Wadenprobleme bekam, sprang für ihn Mischa Zverev ein. Dieser nutzte seine Chance, zermürbte Roberto Bautista Agut durch eine Vielzahl erfolgreicher Netzangriffe und gewann am Ende mit 6:4, 6:3. Bei den Damen sicherte sich Andrea Petkovic Rang drei mit einem 6:4, 7:6-Erfolg gegen Elina Svitolina. „Ich habe mich von Tag zu Tag besser gefühlt und kann sehr zufrieden sein“, äußerte sich Petkovic nach dem Spiel.

Das Herren-Finale wurde dann zu einer Demonstration der Stärke von Dominic Thiem. Mit guten Aufschlägen und nahezu fehlerfreien Grundlinienschlägen setzt er sich nach 67 Minuten gegen den sich tapfer wehrenden Jannik Sinner mit 6:4, 6:2 durch. Thiem freute sich über seine Leistung: „Heute ist alles aufgegangen. Das war mein bestes Match im Verlauf der letzten vier Monate.“ Und Jannik Sinner meinte: „Für mich war das eine positive Woche. Die Topspieler haben eben schon viele solcher Matches bestritten. Das fehlt mir noch. Außerdem muss ich mich beim Slice und im Netzspiel weiter verbessern. Aber die Lektionen gegen Thiem waren für mich wichtig für die Zukunft.“

Das Damen-Endspiel ging in einer ausgeglichenen Partie an Anastasija Sevastova, die Petra Kvitova mit 3:6, 6:3, 10:5 schlug. „Es war ein hartes Match. Ich habe immer wieder auf meine Chance gewartet. Das hat sich ausgezahlt“, resümierte die Turniersiegerin.

Am Ende konnten Thiem und Sevastova als Gesamtsieger jeweils eine Siebprämie von 50.000 Euro in Empfang nehmen.

Positives Fazit

Am Ende der Woche zogen die Turnierverantwortlichen eine positive Bilanz. „Wir haben trotz der mehrmonatigen Wettkampfpause aller Akteure hier Weltklassetennis gesehen. Zudem waren die Spielstätten großartig. Zum einen der wunderschöne Rasenplatz beim LTTC 'Rot-Weiß' und zum anderen der spektakuläre Hangar in Tempelhof, dessen Bilder um die Welt gingen. Alle Spielerinnen und Spieler sind mit der Situation sehr verantwortungsvoll umgegangen und haben das Hygienekonzept perfekt umgesetzt“, freute sich Turnierdirektorin Barbara Rittner.

Interessant war auch, dass bei diesem Event die „Electronic Line Calling“-Technik zum Einsatz kam. So wurde jeder Ausball automatisch über Lautsprecher ausgerufen und somit auf Linienrichter verzichtet.

Bleibt zu wünschen, dass das Damenturnier im kommenden Jahr beim LTTC „Rot-Weiß“ Berlin unter den üblichen Bedingungen stattfinden kann.

Michael Matthes

Fotos: Claudio Gärtner-tennisphoto.de

Generali Austrian Pro Series

Dominic Thiem siegt überlegen

„Wir spielen richtiges Tennis.“ So hatte Organisator Alexander Antonitsch die Matches der Generali Austrian Pro Series beschrieben. Und damit gemeint, dass es keine Experimente hinsichtlich der Zählweise oder gar einer eventuellen Zeitbeschränkung geben würde. Nein: Best-of-Three, Tiebreak in allen Sätzen, so hat es im Bundesleistungszentrum der Wiener Südstadt ausgesehen. Und dort hat Dominic Thiem das Endspiel der Generali Austrian Pro Series für sich entschieden. In einem deutlichen Endspiel setzte sich der Weltranglisten-Dritte mit 6:2 und 6:0 gegen den Überraschungsfinalisten David Pichler durch.

Dass Dominic Thiem im Endspiel der Generali Austrian Pro Series steht, dürfte wohl die wenigsten überrascht haben. Dass sein Gegner aber nicht etwa Dennis Novak, Sebastian Ofner, oder Jürgen Melzer hieß, das konnte man dann schon deutlich schwieriger voraussehen. Es war nämlich David Pichler, der sich in der Gruppenphase des Final-8 überraschend vor Jürgen Melzer und Sebastian Ofner durchsetzen konnte und sich somit ein zweites Duell mit dem Weltranglistendritten, Dominic Thiem, si-

cherte. Das zweite Duell deshalb, weil sich die beiden bereits in der ersten Gruppenphase gegenüberstanden. Das war jedoch ein Duell, an das sich David Pichler nicht besonders gerne zurückerinnern wird, erteilte ihm Thiem doch in diesem mit 6:0 und 6:0 die Höchststrafe. Es hatte in diesem Match den Anschein, als käme Pichler nicht durch gegen Dominic Thiem, hätte er nicht die Waffen, den Lichtenwörther zu Fehlern zu zwingen. Vor dem Endspiel war die Devise für den amtierenden Staatsmeister Österreichs also klar: Versuchen, das Spiel so lange wie möglich offen zu gestalten.

Thiem mit dem frühen Break

Das gelang dem Burgenländer zu Beginn recht gut, als er mit einem gewonnen Aufschlagspiel ins Finale startete und somit bereits nach einem Spiel mehr Games gewinnen konnte, als er dies noch im ersten Duell mit dem Turnierfavoriten getan hatte. Lange währte diese Freude aber nicht, gleich im nächsten Aufschlagspiel Pichlers zog der Lichtenwörther an, erspielte sich einen Breakball und nutzte gleich den ersten, nachdem sich David Pichler abermals mit einem Underarm-Service versuchte. Damit war die Gegenwehr aber keineswegs gebrochen beim Burgenländer. Pichler spiel-



Dominik Thiem bewies ansteigende Form nach langer Corona-Pause
Foto: © Jürgen Hasenkopf

te weiterhin mit Risiko von der Grundlinie. Das ging beim Spielgewinn zum 2:3 zwar gut, bei Aufschlag Dominic Thiem war aber auch in diesem Match nichts zu holen für David Pichler. Und so war es abermals der große Favorit, der sich den Aufschlag seines Gegners schnappte und wenig später zum 6:2 ausservierte.

Wieder ein 6:0

Davon erholte sich Pichler nicht mehr, zu konzentriert trat Dominic Thiem in diesem Endspiel auf. Der Weltranglistendritte schnappte sich zwei schnelle Breaks und sorgte so früh für die Entscheidung in diesem Finale. Wieder musste David Pichler mit ansehen, wie Dominic Thiem ihm in einem Satz die Höchststrafe erteilte. Das dritte 6:0 im vierten Satz gegen David Pichler war gleichbedeutend mit dem Finalerfolg für Dominic Thiem.

Damit konnte nur Sebastian Ofner den Weltranglistendritten während der Generali Austrian Pro Series besiegen.

tenniset/prawi

matchball kommentiert

Bären dienst von Djokovic

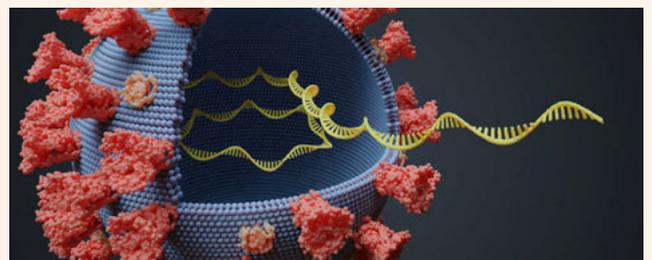
Volle Ränge in Belgrad und Zadar bei der vom Branchenprimus Novak Djokovic in der turnierarmen Zeit organisierten Adria Tour. Handschläge zwischen den Spielern, Zuschauer mit freiem Oberkörper, die sich bei einer Feier in einem Club jubelnd in den Armen lagen. Die Bilder gingen um die Tenniswelt.



Missachtete alle Hygiene-Regeln: Weltranglisten-erster Novak Djokovic Foto: © Jürgen Hasenkopf

Die Adria-Tour sollte die Wiederbelebung des Tennissports werden. Mit Fans, Ballkindern und allem drum und dran. Stattdessen wurde sie zum großen Desaster: Grigor Dimitrov (Bulgarien), Borna Coric (Kroatien), Viktor Troicki, Novak Djokovic (beide Serbien) und seine Frau Jelena sowie Trainer Goran Ivanisevic und ein NBA-Spieler, der mit Djokovic ein Basketball-Match besucht hatte, infizierten sich mit dem Corona-Virus.

Dabei hatte Djokovic noch die Kritik an seinem Schau-turnier mit der Bemerkung abgetan, die Bedenken-träger „im Westen“ wüssten nicht genau Bescheid über die Lage in manchen Ländern. Mit seinem Event gaukelte er eine Heile-Welt-Normalität vor, die es nicht geben konnte – vollbesetzte Zuschauertribünen, Handschläge zwischen den Beteiligten, Umarmungen jederzeit. Ballkinder, die wie üblich die verschwitzten Handtücher reichten, die nach den Matches in die Menge geworfen wurden. Und auch Partys, bei denen mit freiem Oberkörper die Nacht durchgetanzt wurde, ganz so, als hätte es Ischgl und die Folgen nie gegeben, hieß es bei tenniset.net. DTB-Vize Dirk Hordorff warf Branchenprimus Novak Djokovic vor, seine Vorbildfunktion während der umstrittenen Adria-Tour vernachlässigt zu haben. „Wie soll ich einem Jugendlichen erklären, dass er Abstand halten und sich die Hände waschen soll, wenn Djokovic Ringelpiez mit Anfassen spielt? Das ist ein katastrophales Bild“, sagte Hordorff dem Sport Informations Dienst. Die von Djokovic maßgeblich mitorganisierte Show-tour hatte bereits zum Auftakt in Belgrad Kritik we-



Darstellung des Corona-Virus

Foto: iStock/Getty Images

gen mangelnder Hygieneregeln hervorgerufen. Auf der zweiten Station in Zadar/Kroatien wurden positive Coronafälle im Teilnehmerfeld bekannt. „Es geht nicht nur um die Spieler, es waren 100 Jugendliche in Kontakt mit ihnen“, sagte Hordorff. „Die fehlende Vorsicht in Gänze habe die Fälle ‘regelrecht provoziert’“, so der Tennisfunktionär. Auch DTB-Damentennis-Chefin Barbara Rittner schloss sich der Kritik an. „Das ist für die gesamte Tennis-Familie eine absolute Katastrophe. Da verstehe ich nicht, in welcher Welt die leben. Einigen ist ihr Erfolg wohl zu Kopf gestiegen“, sagte Rittner. Die neunmalige Wimbledon-Siegerin Martina Navratilova fragte besorgt: „Hat das Corona-Desaster rund um die Adria-Tour Auswirkungen auf den weiteren Ablauf des Tennisjahres 2020?“

Djokovic, der im Netz auch schon "Djocovid" genannt wurde, hat dem Tennis einen Bären dienst erwiesen.

Bernd Prawitz

Nachrichten

Cup-Finals

Davis Cup- und Fed Cup-Finals erst 2021



Die deutsche Nationalmannschaft

Deutschland trifft in der Vorrunde der Davis Cup-Finals in der Gruppe F 2021 auf die Mannschaften aus Serbien und Österreich. Das ergab die Auslosung im Hauptquartier der International Tennis Federation in London. „Das ist eine unglaublich schwere Auslosung“, so Davis Cup-Kapitän Michael Kohlmann. „In der Gruppe auf die Nummer eins [Novak Djokovic, Anm. d. Red.] und drei [Dominic Thiem, Anm. d. Red.] der Weltrangliste zu treffen, die beide ihre Teilnahme bereits signalisiert haben, ist eine echte Herausforderung.“ Die Qualifikation für die unter 18 Mannschaften ausgespielte Davis Cup-Endrunde hatte das deutsche Team mit einem 4:1 gegen Weißrussland perfekt gemacht. Der neue Termin der Austragung ist die Woche ab dem 22. November 2021

Auch das Fed-Cup-Finalturnier in Budapest wird erst 2021 nachgeholt, teilte der Tennis-Weltverband (ITF) mit. Gespielt werden soll vom 13. bis 18. April mit den bereits qualifizierten zwölf Teams, darunter auch die deutsche Damen-Mannschaft. Sie trifft in Gruppe D auf Tschechien und die Schweiz. Zur Saison 2022 kehrt das Turnier dann wieder zum gewohnten Rhythmus zurück.

WTA, Angelique Kerber

"Paris wäre ein Traum"



Angelique Kerber bei ihrem Sieg 2016 in Melbourne

Foto: © Jürgen Hasenkopf

Deutschlands Spitzenspielerinnen Angelique Kerber (32 J.) fasst beim Restart der Tennis-Profitour die Vollendung des Karriere-Grand-Slam ins Auge. Sie wolle in erster Linie "gut bei den großen Turnieren spielen", sagte die Kielerin und benannte konkret das letzte ihr noch feh-

lende Major: "Paris wäre schon ein Traum." Die 32-Jährige gewann 2016 die Australian Open und die US Open, 2018 triumphierte die einstige Nummer eins der Weltrangliste dann in Wimbledon. In Paris war bisher für die derzeitige Nummer 21 spätestens im Viertelfinale Endstation.

Daneben fehlt der Olympia-Zweiten von Rio 2016 noch Gold bei den Sommerspielen. Dieses will sie 2021 in Tokio gewinnen - im Einzel und vielleicht auch im Mixed, das sie "mit Sacha Zverev" spielen wolle.

Kerber wieder bei Trainer Beltz

Angelique Kerber wird wieder von Torben Beltz betreut. Mit dem Norddeutschen arbeitete sie bereits von 2004 bis 2013 und dann wieder von 2014 bis Ende 2017 zusammen. Unter seiner Regie gewann sie 2016 sowohl die Australian Open als auch die US Open und wurde zur Nummer eins der Welt. Beltz folgt auf Dieter Kindlmann, der Kerber nur wenige Monate als Nachfolger von Rainer Schüttler betreute.

ATP

Rangliste angepasst

Die ATP hat vor dem Restart der Tour die Berechnung der Weltrangliste angepasst. Flossen bislang die 18 besten Turnierresultate binnen 52 Wochen in die Berechnung ein, wird der Zeitraum aufgrund der Spielpause wegen der Coronapandemie vorübergehend auf 18 Monate (März 2019 bis Dezember 2020) ausgedehnt. Das ATP-Ranking ist seit dem 16. März eingefroren. Die Profis verlieren damit nicht die Vorjahres-Punkte der Turniere, die 2020 nicht ausgetragen werden konnten, noch nicht in diesem Sommer.

ATP

Zverev holt Ferrer



Alexander Zverev und David Ferrer

Foto: © Getty Images

Alexander Zverev versucht es offenbar mit dem Ex-French-Open-Finalisten David Ferrer (38 J.) als neuem Coach. Zverev betrachte den ehemaligen Weltranglisten-Dritten als "einen der ganz Großen des letzten Jahrhunderts", berichtet die spanische Zeitung Marca. Man habe eine 15-tägige Probezeit vereinbart. So richtig beginnen wolle man zur Sandplatztour ab September. Ferrer spielte im Mai 2019 sein letztes Tour-

Match beim Heimturnier in Madrid - gegen seinen neuen Schützling. Zverev gewann 6:4, 6:1.

WTA

Görges testet neuen Trainer



Neuer Coach von Julia Görges: Raemin Sluiter

Foto: © Claudio Gärtner-tennisphoto.de

Julia Görges testet gut vier Monate nach der Trennung von Jens Gerlach einen neuen Trainer. Wie die 31-Jährige aus Bad Oldesloe der Bild-Zeitung bestätigte, arbeitet sie derzeit mit dem Niederländer Raemin Sluiter zusammen. Sluiter war selbst aktiver Tennisprofi und erreichte im Februar 2003 mit Platz 46 sein bestes ATP-Ranking. Er gewann insgesamt zehn Challenger-Turniere und stand in vier ATP-Finals.

WTA, China

Keine Tennis-Events 2020

Nach Informationen von chinesischen Medien werden in China im Jahr 2020 keine Sportveranstaltungen mehr ausgetragen. Dies trifft vor allem die WTA-Tour hart.

So auch das WTA-Finale, das in diesem Jahr in Shenzhen hätte ausgetragen werden sollen. Denn die chinesische Regierung hat ein Moratorium für alle Sportveranstaltungen im Land verfügt, die nicht unmittelbar der Vorbereitung auf die Olympischen Winterspiele 2022 in Peking dienen.

ITF: Wimbledon 2021

Nicht versichert



Das 2020 ausgefallene Turnier war mit einer siebenstelligen Summe versichert

Foto: © Jürgen Hasenkopf

Das weltberühmte Rasen-Turnier in Wimbledon wird sich trotz der Coronakrise im kommenden Jahr nicht für einen Pandemie-Fall versichern können, berichtete die britische Tageszeitung

"The Telegraph". Das Grand Slam-Turnier habe 2020 kaum finanziellen Schaden genommen, da die Veranstaltung mit einer siebenstelligen Summe gegen übertragbare Krankheiten versichert wurde. Das gleiche Verfahren sei jedoch im nächsten Sommer aufgrund der aktuellen Lage unmöglich, erklärte Organisator Lewis. Übertragbare Krankheiten seien derzeit nicht zu versichern.

Hamburg-Rothenbaum

Stadion in neuem Glanz



Die neuen Sitze am Rothenbaum

Foto: © Witters

10 000 neue Stühle wurden in den vergangenen Wochen montiert. Alle Sitze haben Rückenlehnen. Mehrheitlich sind die anthrazitfarben. In einer Pixel-Optik sind die Stühle – orientiert an dem modernen Farbkonzept des Stadions – je nach Tribünenseite auch in den Farben Gelb, Orange, Blau und Grün gehalten. Abgestimmt auf die Farbgestaltung des jeweiligen Tribünenaufgangs zur besseren Orientierung im Stadion. Parallel zur Sitzmontage sind auch die anderen Baumaßnahmen weiter vorangeschritten. So wurden zum Beispiel auf der Eingangsplaza die alten Kassenhäuschen an der Hallerstraße abgerissen und durch ein neues ersetzt. Insgesamt betragen die Kosten für die Stadionmodernisierung rund zehn Millionen Euro. Alexander Otto bringt davon persönlich und mit seiner Sportstiftung rund acht Millionen ein, sein Unternehmen ECE hat die Projektsteuerung und Designplanung übernommen. Die Freie und Hansestadt Hamburg und der DTB beteiligen sich jeweils mit bis zu einer Million Euro.

Trainerjob möglich



Boris Becker

Foto: © Jürgen Hasenkopf

Boris Becker kann sich einen neuen Trainerjob im Tenniszirkus vorstellen. „Ich würde es nicht ausschließen, dass ich wieder Trainer werde“, sagte der dreimalige Wimbledon-Sieger im Eurosport-Podcast „Verbalathleten“. Der 52-Jähri-

ge sei dazu derzeit nicht in der Lage, „weil ich für die deutschen Herren verantwortlich bin. Aber nichts ist ewig.“ Becker, der zwischen 2013 und 2016 den Weltranglistenersten Novak Djokovic coachte, „würde ein neues Engagement an der Seite eines Profis eingehen, „wenn es Spieler gibt, die mich interessieren und offen mit mir umgehen wollen“.

Grand Slam-Turniere I

Leconte: French Open absagen



Henri Leconte schreibt Autogramme Foto: © Bernd Prawitz

Das französische Tennis-Idol Henri Leconte hat sich für eine komplette Absage der in den September verschobenen French Open ausgesprochen. An einem Turnier ohne Zuschauer könne "niemand ernsthaft Interesse haben", sagte der Finalist von 1988 der "L'Equipe" und fügte an: "Wer sollte daran Interesse haben? Die Partner? Sicherlich nicht." Zudem sei ein "Geister-Turnier" in Paris auch für die Spieler nicht erstrebenswert, so Leconte. Frankreichs Sportministerin Roxana Maracineanu hatte einer Austragung des Grand-Slam-Turniers ohne Zuschauer eine klare Absage erteilt. Die TV-Gelder machen allerdings mehr als ein Drittel der Einnahmen der French Open aus.

Grand Slam-Turniere II

Paris mit Publikum?

Die French Open sollen nach dem Wunsch des französischen Tennisverbands-Präsidenten trotz der Coronavirus-Krise mit "einem Maximum" an möglichem Publikum stattfinden. Bis zu 20 000 Zuschauer pro Tag sollen für das Grand Slam-Turnier zugelassen werden, bei den Finals sollen es bis zu 10 000 Zuschauer sein. Das Turnier findet vom 27. September bis 11. Oktober statt.

Grand Slam-Turniere III

Australian Open sorgen vor



Die Melbourne-Arena

Foto: © Jürgen Hasenkopf

Die Australian Open der Tennisprofis in Melbourne rüsten sich angesichts der Corona-Pandemie für das Schlimmste. "Wir hoffen das Beste, aber planen für alle Eventualitäten", sagte eine Turniersprecherin der Nachrichtenagentur AFP.

Das erste Grand-Slam-Turnier des Jahres 2021 ist auf den 18. bis 31. Januar terminiert. Die Organisatoren spielen verschiedene Szenarien durch - von einer Absage über Quarantäne für ausländische Spieler bis hin zur Möglichkeit, nur australische Zuschauer zuzulassen. "Viele Entscheidungen werden außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Sie werden von Richtlinien und Einschränkungen der Regierung diktiert werden", sagte die Sprecherin.

Grand Slam-Turniere IV

US Open finden statt, Verband muss sparen



Dicht gefülltes Arthur Ashe Stadium in New York

Foto: © Jürgen Hasenkopf

Die US Open sollen wie geplant vom 31. August bis zum 13. September stattfinden - allerdings ohne Zuschauer. Wie New Yorks Gouverneur Andrew Cuomo mitteilte, werde an der Austragung im hart von der Corona-Pandemie getroffenen New York festgehalten. Nur zwei Wochen später ist der Start der Spiele des Hauptfelds der zweimal verschobenen French Open in Paris vorgesehen.

Wie der US-amerikanische Tennisverband USTA mitteilte, streicht er 110 Arbeitsplätze. Zusammen mit Gehaltskürzungen bei Führungskräften hofft der Verband auf Einsparungen von mehr als 20 Millionen Dollar. Diese Maßnahmen seien notwendig, um die langfristigen negativen finanziellen Auswirkungen der Corona-Pandemie zu bekämpfen.

ATP

Federer pausiert bis 2021



Roger Federer

Foto: © Getty Images

Roger Federer wird in diesem Jahr kein Tennis-match mehr bestreiten. Er hatte nach seinem

Charity-Match mit Rafael Nadal in Südafrika einen Auszeit genommen, sich einer Operation am Knie unterzogen. Die Heilung verlief allerdings nicht optimal, wie Coach Severin Lüthi erklärte. Nun machte Federer Nägel mit Köpfen - via Twitter gab er bekannt, dass ein neuerlicher kleiner Eingriff notwendig war. Und er plane, erst Anfang 2021 wieder auf die Tour zurückzukehren. Ins Tennistraining will er ab August wieder einsteigen.

WTA

„Bin ich die nächste?“



Jungstar Cori "Coco" Gauff

Foto: Jürgen Hasenkopf

Auch Tennis-Jungstar Cori "Coco" Gauff (16) hat sich der Protestwelle gegen Polizeigewalt gegen Schwarze in den USA angeschlossen. In einem eindringlichen TikTok-Video trägt die Amerikanerin einen schwarzen Kapuzenpullover, zeigt Fotos von Todesopfern wie George Floyd und fragt per Texteinblendung während sie ihre Hände erhebt: "Bin ich die Nächste?" Der Clip endet mit der Botschaft: "Ich nutze meine Stimme. Wirst Du Deine benutzen?" Floyd war nach einem brutalen Polizeieinsatz in Minneapolis gestorben. Der Polizist, der während einer Festnahme minutenlang auf Floyds Nacken gekniet hatte, wurde mittlerweile aus dem Polizeidienst entlassen, festgenommen und angeklagt.

ATP/WTA

Rom plant für September



Voller Centercourt im Foro Italico

Foto: © Getty Images

Was wirklich hinter den Kulissen der ATP und WTA abgeht, wissen die wenigsten Fans und Beobachter der Szene. Die Veranstalter des kombinierten Events in Rom sind nun mit einer Mail an ihre Kartenbesitzer ein klein wenig aus der Deckung gekommen. Am Ende hängt wohl fast alles an den US Open: Seit einigen Tagen versuchen sich diverse Bundesstaaten (Florida, New York, Texas) darin zu überbieten, wo

denn am schnellsten wieder Profisport betrieben werden kann. Ohne Zuschauer, und zunächst nur im Trainingsbetrieb. Die USTA wird dies sehr aufmerksam verfolgen, schließlich würde eine Austragung der US Open ohne Fans zwar finanziell und atmosphärisch schmerzen, die Einnahmen durch die Vermarktung der TV-Rechte ließen den US-amerikanischen Verband aber dennoch als Gewinner erscheinen.

WTA

Osaka und Federer verdienen am meisten



Naomi Osaka, 22 Jahre alt

Foto: © Jürgen Hasenkopf

Die zweimalige Grand-Slam-Siegerin Naomi Osaka (22) hat sich zur bestbezahlten Sportlerin der Welt aufgeschwungen. Die Japanerin verdiente laut Forbes-Magazin in den vergangenen zwölf Monaten 37,4 Millionen Dollar (34,3 Millionen Euro), 1,4 Millionen Dollar mehr als ihre Tennis-Konkurrentin Serena Williams.. Roger Federer hat erstmals die Topposition der Forbes-Liste der bestverdienendsten Sportler eingenommen. Schlanke 106,3 Millionen US-Dollar kamen im Verlaufe der vergangenen 12 Monate beim Schweizer in die Kasse. Federer kommt vor allem dank seiner Sponsoreneinnahmen auf diese gigantische Summe, 100 Millionen US-Dollar stammen von insgesamt 13 Marken, für die der 38-Jährige wirbt (u. a. für Uniqlo, Rolex, Wilson, Credit Suisse, Moët & Chandon).

Novak Djokovic liegt auf Rang 23 (44,6 Mio), Rafael Nadal auf Platz 27 (40 Mio).

Olympia 2021

Bencic: Mixed mit Federer?

Gewannen schon den Hopman-Cup: Roger Federer, Belinda Bencic
Foto: © Jürgen Hasenkopf

Wie viele olympische Auftritte mutet sich Roger Federer, wenn überhaupt, 2021 in Tokio zu? Belinda Bencic hofft jedenfalls auf einen gemeinsamen Start im Mixed Doppel. Gerade erst hat Thomas Bach, der Präsident des IOC, sinngemäß

festgehalten, dass es keine weitere Verschiebung der Olympischen Spiele in Tokio mehr geben kann: 2021 oder gar nicht, das ist offenbar die Richtlinie der Olympier. Das „oder gar nicht“ würde in der Tennisszene aber einen Mann am härtesten treffen: Roger Federer. Der Schweizer feiert am 1. August kommenden Jahres seinen 40. Geburtstag. Gemeinsame Erfahrungen auf dem Court haben Bencic und Federer zuletzt beim Hopman Cup Anfang 2019 gesammelt - das für Frauen und Männer angelegte Einladungsturnier fiel allerdings seit Beginn dieses Jahres dem neu geschaffenen ATP Cup zum Opfer.

Neubau

22 Plätze unter einem Dach



Modell der Boris Becker International Tennis Academy im hessischen Hochheim

Im hessischen Hochheim am Main kann das Mammutprojekt bald Wirklichkeit werden, die Halle mit 22 Plätzen möglichst noch in diesem Jahr. Der erste Spatenstich erfolgte Mitte Juni. Becker selbst werde zwar nicht als Coach auf dem Platz stehen, aber sein Knowhow regelmäßig vor Ort weitergeben. Er sehe sich als Schirmherr des Projekts. Insgesamt 48.000 Quadratmeter groß soll das Zentrum werden, mit 18 Freiplätzen, einem Boris-Becker-Museum und der größten Indoor-Tennishalle der Welt mit 22 Courts.

Geoutet

Onkel Toni ist Federer-Fan



Rafael und Toni Nadal

Foto: © Getty Images

Toni Nadal, langjähriger Coach und Onkel des 19-fachen-Grand-Slam-Champs Rafael Nadal, hat sich als Fan von Roger Federer geoutet. "Er ist ein wunderbarer Spieler. Ich schaue Roger Federer viel zu", erklärte Toni Nadal gegenüber Eurosport. "Und wäre ich nicht der Onkel oder Coach von Rafael, würde ich wollen, dass Federer alle Spiele gewinnt. Ich mag, wie er spielt,

weil er sehr elegant, aber auch effektiv ist. "Ach ja, wer "der Beste" ist? "Federer", so Toni Nadal, "zusammen mit... ich weiß gar nicht wem. Vielleicht Rod Laver. Oder Rafael, er ist nicht zu weit dahinter. Aber aktuell ist Federer der Beste."

ATP

Djokovic will noch mit 40 spielen



Will Rekorde brechen: Novak Djokovic Foto: © Getty Images

Novak Djokovic denkt trotz der Tennis-Pause an seine zwei großen Ziele, um der erfolgreichste Tennisspieler aller Zeiten zu werden.. "Ich habe immer ein großes Vertrauen in mich selbst", sagte Djokovic in der US-Show "In Depth with Graham Bensinger" auf die Frage, ob er denn die meisten Grand-Slam-Turniere gewinnen könne. Alles hänge schließlich mit allem zusammen - Selbstvertrauen mit dem Glauben an sich selbst, der Klarheit und dem Spaß und der Liebe daran, was man im Leben tue. "Ich glaube daran, dass ich die meisten Grand-Slam-Turniere gewinnen und den Rekord für die meisten Wochen auf Platz 1 in der Welt brechen kann. Das sind ganz klar meine Ziele." Djokovic liegt im aktuellen "Grand-Slam-Rennen" zurzeit mit 17 Majors an dritter Stelle nach Roger Federer mit 20 und Rafael Nadal mit 19. Djokovic mit 40 Jahren noch auf der Tour? Ob er sich vorstellen könne, auch mit 40 Jahren noch zu spielen? Hier musste Djokovic lachen - und kurz innehalten. "Ich glaube nicht an Limits", sagte er dann. "Aber ich will definitiv langfristig schauen. "Alles muss im Einklang mit meiner Familie und meinem privaten Leben stehen."

ATP, Palm Beach (USA)

Opelka gewinnt Pro Match Series



Reilly Opelka Foto: © Getty Images

Reilly Opelka hat die UTR Pro Match Series gewonnen. Der US-Amerikaner setzte sich bei einem Einladungsturnier in Palm Beach (US-Bundesstaat Florida) gegen Miomir Kecmanovic (4:3(2), 2:4, 4:2), Hubert Hurkacz und Tommy Paul durch.

WTA

Petkovic hängt ein Jahr dran



Andrea Petkovic Foto: © Jürgen Hasenkopf

Andrea Petkovic will aufgrund der Corona-Auszeit noch ein Jahr Tennis anhängen. Sie wird vor allem auf großen und nahen Turnieren spielen. Eigentlich hatte Petkovic 2020 als "Ausklingsjahr" eingeplant, als Abschiedsjahr vom Tennis. Ihren Übergang ins Leben danach hatte sie schon vor ein paar Monaten mit der Moderation der ZDF Sport-Reportage und der Gründung eines Buchclubs angeschoben. "Ich will meine Karriere nicht durch Corona beendet sehen", sagte sie der FAZ.

Spenden

Hunger verhindern

Tennis-Superstar Roger Federer stellt eine Million Dollar für von der Coronakrise betroffene Menschen in Afrika zur Verfügung. Durch die Spende, die über seine Stiftung erfolgt, werden Mahlzeiten für Kinder und Familien bereitgestellt. Insgesamt 64.000 Menschen in Namibia, Südafrika, Sambia, Simbabwe und Malawi sollen durch die Hilfe des Grand Slam-Rekordchampions für die nächsten zwei Monate versorgt werden.



US-Amerikaner Taylor Fritz Foto: © Jürgen Hasenkopf

Auch US-Tennisprofi Taylor Fritz hat mit seinem Sieg bei einem prominent besetzten Online-Tennisturnier eine Million Dollar für die Organisation No Kid Hungry gesammelt, die sich für hungernde Kinder in den USA einsetzt. An dem "Stay at Home Slam" auf der Nintendo-Konsole nahmen neben anderen Berühmtheiten auch Tennis-Größen wie Serena Williams, Naomi Osaka und Maria Scharapowa teil. Kommentiert wurden die Spiele von John McEnroe.

Talent

Leo Borg wechselt an Nadal-Academy

Schwedens Nachwuchshoffnung Leo Borg zieht es an die Rafael Nadal-Academie in Ma-

nacor/Mallorca. Das meldete die schwedische Zeitung Expressen.



Nachwuchshoffnung Leo Borg Foto: © Getty Images

Demnach werde der Sohn von Tennisikone Björn Borg nach sieben Jahren die Jugend-Akademie des Royal Lawn Tennis Club verlassen. Borgs Coach Rickard Billing bestätigte dies. "Wir hatten ein Treffen mit Leo. Er hat uns von Nadals Academy erzählt - und wir dachten nur: Wow! Es macht Spaß mit ihm, auch wenn wir ihn gerne weiterhin bei uns gehabt hätten." Borgs Familie aber habe schon seit einigen Jahren Kontakt mit Nadals Academy. Leo wolle einen Neuanfang, daran sei nichts Seltsames. "Es ist eine fantastische Gelegenheit, eine große Chance."

Karrieren

Graf-Sohn wird Baseball-Profi



Jaden Gil Agassi Foto: © Getty Images

Jaden Gil Agassi hat berühmte Eltern, aber keinen Bock auf Tennis. Der 18-jährige Sohn von Steffi Graf und Andre Agassi gilt als großes Baseball-Talent. Im Herbst soll die Karriere Fahrt aufnehmen. Natürlich hat er mal Tennis gespielt. "Gegen die Garagenwand, eine Stunde lang, dann hatte er schon fast keine Lust mehr", erzählt Andre Agassi. Dafür hat es ihm das Herzstück des US-Sports angetan, verrät der stolze Vater: "Als er fünf war, hat er einen Baseball in die Hand genommen und ihn seither nicht mehr losgelassen." Im Oktober wird Jaden Gil 19 Jahre alt, und bis dahin soll seine Baseball-Karriere so richtig Fahrt aufnehmen. Im Sommer schon verlässt Jaden Gil das elterliche Anwesen in Las Vegas in Richtung Los Angeles, wo er ab Herbst an der berühmten University of California für die Trojans spielen wird. Es ist eine renommierte Adresse, seit der ersten Ausspielung im Jahr 1947 gewannen die Teams der USC zwölfmal die College World Series.

Zusammenstellung: Bernd Prawitz

mybigpoint

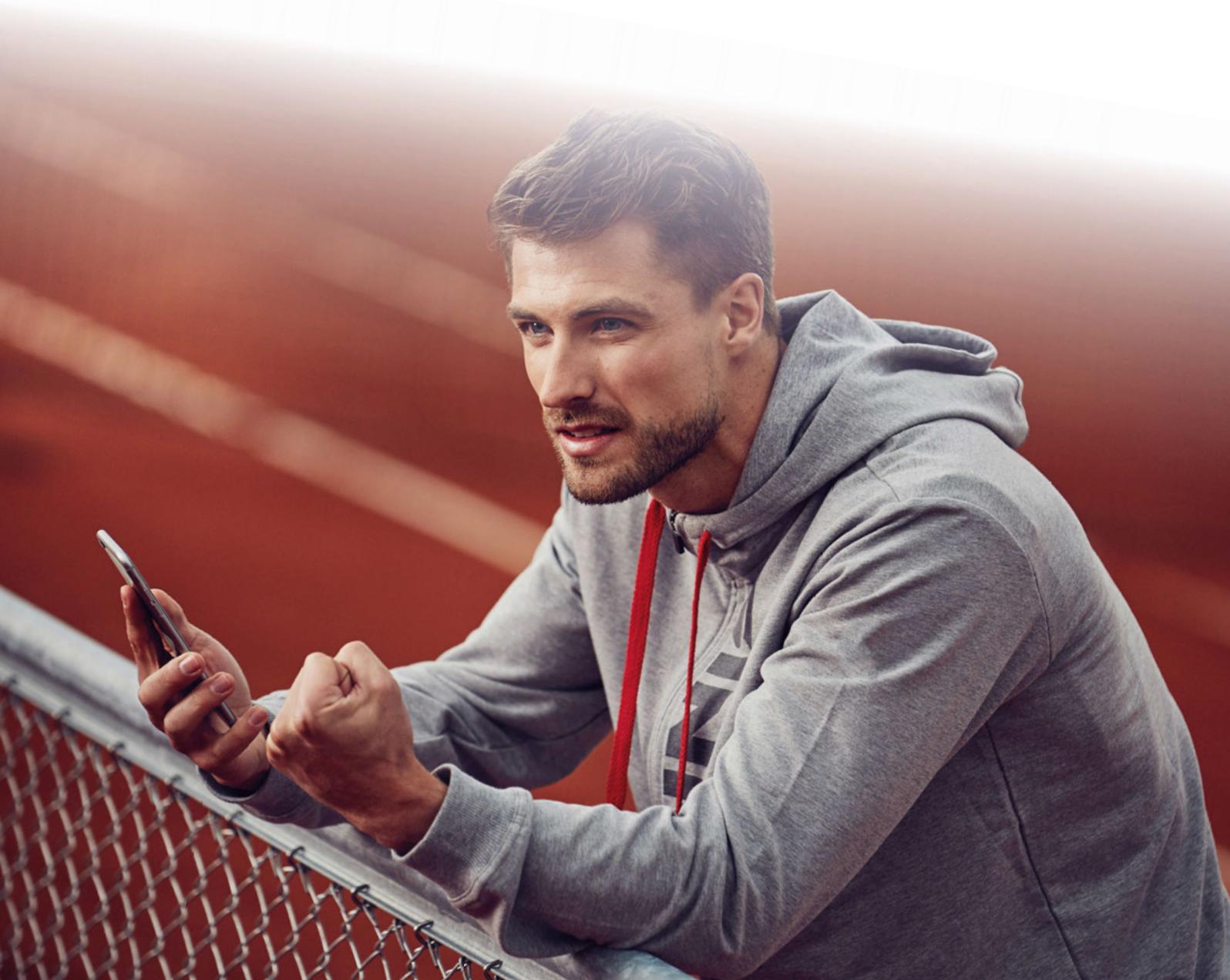
Presenting Partner



Auf der Suche nach Turnieren? Wir haben sie alle!



Von der Nordsee bis ins Allgäu: Egal, wo du Turniere spielen möchtest, wir haben sie alle! Von der Online-Meldung zu DTB- und LK-Turnieren bis zur Ansicht von Meldelisten, Tableaus, Ergebnissen, Spielterminen u.v.m.



Du bist noch kein Mitglied bei mybigpoint, dem größten Tennisportal Deutschlands?

Dann melde dich gleich als kostenloses Basis-Mitglied an oder gönne dir die Premium-Mitgliedschaft mit vielen Extras zum Preis von nur 46,80 Euro im Jahr: mybigpoint.tennis.de

DEIN TENNISPORTAL - ein Projekt des DTB und seiner Landesverbände.

DUNLOP

SX
SPIN
SERIES

MOURATOGLOU
ACADEMY

**"DIE SX-SERIE HILFT DIR,
KONTROLLE DURCH SPIN ZU
ERREICHEN. DER GRÖßERE
SWEETSPOT VERHILFT DIR
ZU MEHR POWER UND EINER
FEHLERVERZEIHENDEREN
SPIELWEISE."**

PATRICK MOURATOGLOU
TEAM DUNLOP AMBASSADOR



SCAN ME



Jeder Schlag zählt. Unsere neue SX Schlägerserie mit der SPIN BOOST Technologie wurde entwickelt, um dir bei schnellem Spiel zu helfen, mehr Spin, Power und Kontrolle zu erzielen - Konstanz zählt. It's not just about more spin, it's about more in. Welcome to spin redefined.

DUNLOPSPORTS.COM

LOVE THE GAME

